

HEINZ F. FRÄNKEL



Neue und alte

Bamberger Straßen

Herkunft der Straßennamen

Stand 2. Januar 2002

4. Verbesserte Auflage 2002

Index

A	B	C	D	E	F	G	H	I	J
K	L	M	N	O	P	Q	R	S	Sch
St	T	U	V	W	X	Y	Z		

Bitte auf entsprechenden Buchstaben klicken

Wunderburg	Stadtplan
----------------------------	---------------------------

[↑ zum Index](#)

Abtissensee

Ehemals Besitz des Nonnenklosters St. Maria und Theodor am Kaulberg, des jetzigen Karmelitenklosters. Der Abtissensee an der früheren Feldfuhr nach Gundelsheim kam später als Karpfenweiher in fürstbischöflichen Besitz und wurde der Domäne der Marquardsburg (Schloß Seehof) unterstellt. Das Wasser wurde 1860 vollkommen abgelassen, jetzt ist der See, „Weiher“, wieder bewässert.

An der A 70 gelegen; zu erreichen über den Berliner Ring, Ausfahrt Hallstadt an der Bettelseehalle, nach rechts am Reitgelände und Borstig-Wädchen vorbei.

Abtsberg

Das Gelände gehörte - wie auch der „Abtshof“ in Gaustadt - der Abtei St. Michael. Bauquartier zwischen Maienbrunnen und Schweinfurter Straße / Frutolfstraße.

Abt-Wolfram-Ring

Nach Abt Wolfram (1112 - 1123) von der Benediktiner-Abtei St. Michael, dem Bauherrn des Klosterneubaus nach dem Erdbeben vom 3. 1. 1117.

Ringstraße am Abtsberg an der Frutolfstraße.

Adalbert-Stifter-Straße

Benannt nach dem am 23. 10. 1805 in Oberplan im Böhmerwald geborenen, in Österreich wirkenden und am 28. 1. 1868 in Linz/Donau gestorbenen Dichter.

Von der Pödeldorfer Straße zur Sudetenstraße.

Adalbertstraße

Nach dem ostfränkischen Grafen Adalbert von Babenberg (aus dem Hause der Poppo-
nen), der am 9. 9. 906 in Vollzug der Reichsacht in seiner Burg Theres (heute Ober-
theres bei Haßfurt) nach seiner Kapitulation enthauptet wurde. Mit ihm starb das
Geschlecht der älteren Babenberger aus.

Im Babenbergerviertel eine Sackstraße vom Babenbergerring.

Adam-Krafft-Straße

Benannt nach dem um 1455/60 in Nürnberg geborenen Bildhauer und Baumeister, der
nach seinem Tod in Schwabach am 21. 1. 1509 in Nürnberg begraben wurde. Adam
Kraf(f)t schuf u.a. den Tabernakel (Sakramentshäuschen) mit 20 Meter hohem Aufsatz
und seinem Selbstbildnis in der Nürnberger St.-Lorenz-Kirche.

Von der Pödeldorfer Straße nach dem Berliner Ring nach rechts abzweigend.

Adam-Senger-Straße

Dr. theol. Adam Senger war 19. Weihbischof von Bamberg. Senger wurde * 20. 6. 1860
in Döringstadt bei Ebensfeld/OFr. - er † 17. 3. 1935 in Bamberg. Er wurde am
12. 1. 1913 geweiht.

Von der Dürrwächterstraße zur Zollnerstraße.

Adam-Stegerwald-Straße

Benannt nach dem Gewerkschaftsführer und Zentrumspolitiker Adam Stegerwald (*
14. 12. 1874 in Greußenheim bei Würzburg, † 3. 12. 1945 in Würzburg). Er war von
1919 bis 1929 Vorsitzender des Gesamtverbandes der Christlichen Gewerkschaften,
1919 bis 1921 preußischer Minister für Volkswohlfahrt, 1920 - 1932 Mitglied des
Reichstages, 1921 preußischer Ministerpräsident, 1929/1930 Reichsverkehrsminister,
1930 bis 1932 Reichsarbeitsminister.

Stichstraße von der Hinrich-Wichern-Straße (beim Kunigundendamm).

Adenauerufer

Benannt nach Konrad Adenauer (* 5. 1. 1876 in Köln, † 19. 4. 1967 in Rhöndorf bei Bonn), dem ersten Bundeskanzler der Bundesrepublik Deutschland ab 15. 9. 1949 bis 15. 10. 1963.

Uferweg von der Löwenbrücke zum Luitpoldhain rechtsseitig entlang dem Main-Donau-Kanal (unterhalb des Kunigundendamms).

Adolf-Kolping-Straße

Nach Adolph Kolping (* 8. 12. 1813 Kerpen bei Köln, † 4. 12. 1865 Köln), dem katholischen Geistlichen. Kolping erlernte zuerst das Schuhmacherhandwerk, bevor er 1845 Priester wurde; 1846 gründete er erste Gesellenvereine, aus denen Kolpingsfamilie und Kolpingswerk entstanden.

Von der Friedrich-Ebert-Straße zum Kunigundendamm.

Adolf-Wächter-Straße

Benannt nach Adolf Wächter (* 3. 1. 1873, † 5. 6. 1954), Geheimer Rat, Rechtsrat, Oberbürgermeister; Ehrenbürger von Bamberg.

Von der Hauptsmoorstraße zur Dr.-Rattel-Straße.

Äußere Galgenfuhr

Erläuterung siehe bei Galgenfuhr.

Von der Forchheimer Straße über die Schleusenbrücke nach Bughof und zum Stadtteil Bug.

Äußere Löwenstraße (Löwengasse)

Nach dem ehemaligen Brauhaus „Zum Goldenen Löwen“ benannt.

Von der Siechenstraße zur Löwenbrücke.

Agnesstraße

Benannt nach der um das Jahr 1000 lebenden Fürstin Agnes von Andechs-Meranien. Straße im neuen Wohngebiet westlich an das Babenbergerviertel anschließend.

Agnes-Schwanfelder-Straße

Benannt nach der Bamberger Gärtnerin des 15. Jahrhunderts, die lange vor Goethe das erst durch diesen berühmte ‚Götz‘-Zitat verwendet hat. Agnes Schwanfelder wird 1448 mit ihrem Mann Clas als Besitzerpaar des Hauses Lugbank 10 (alte Nr. 1201) genannt, was aber noch nicht gesichert ist.

Von der Schildstraße rechts abzweigend.

Ahornstraße

Wie eine ganze Reihe anderer Straßen mit Baumnamen nach dem 2. Weltkrieg für Familien der US-Armee gebaut.

Hinter dem Stadion über die Pödeldorfer Straße und Birkenallee zu erreichen

Akazienweg

Erklärung siehe Ahornstraße. Von der Ahornstraße abzweigend.

Albrecht-Dürer-Straße

Der Maler und Graphiker Albrecht Dürer lebte vom 21. 5. 1471 bis zum 6. 4. 1528 in Nürnberg und arbeitete auch dort. Bei einer seiner Studienreisen fuhr er im Jahre 1520 ab Bamberg mit dem Schiff nach Holland.

Von der Riemenschneiderstraße abzweigend.

Albrecht-von-Eyb-Leite

Benannt nach Albrecht von Eyb (* 24. 8. 1420 zu Sommersdorf bei Ansbach, † 24. 7. 1475 zu Eichstätt), 1451/1452 Bamberger Kanoniker und Frühhumanist; 1459 in Pavia zum Dr. iur. utr. promoviert.

Von der Altenburger Straße abzweigend.

Altenburg

Im Jahre 1107 wurde in einer Schenkungsurkunde Bischof Ottos II. an das Stift St. Jakob die weithin sichtbare Befestigung auf dem Bergsporn oberhalb der Ansiedlung und der auf dem heutigen Domberg gelegenen ‚Babenburg‘ die ‚Alte Burg‘ genannt; es kann sich nach neuesten Forschungsergebnissen schon um eine Fliehburg der im Regnitzgrund ansässig gewesenen Altvordern und dann um eine Signalstation zur Zeit Karls des Großen gehandelt haben. Die jetzige Altenburg wurde ab 1251 an Stelle der alten Befestigungsanlagen erbaut und nach der Vernichtung durch Markgraf Albrecht Alcibiades von Brandenburg-Kulmbach im Jahre 1553 und verschiedenen Bergrutschungen erst durch den Erwerb der Burgruine im Jahre 1801 durch den Bamberger Arzt Adalbert Friedrich Marcus und nach dessen Tod durch den 1818 unter Vorsitz des Postmeisters von Grafenstein gegründeten und heute noch bestehenden Verein zur Errettung und Erhaltung der Altenburg (ältester Denkmalschutzverein in Bayern) vor dem vollständigen Abbruch bewahrt. 1902 konnte der Verein unter seinem damaligen Vorsitzenden Kommerzienrat Dr. Manz und unter Mithilfe des Stadtbaurates Erlwein den heutigen Palas errichten.

Vom Kaulberg über den Karmelitenplatz, das Knöcklein und die Altenburger Straße mit Fahrzeugen zu erreichen. Der Aufstieg zu Fuß ist über verschiedene Straßen und Wege von allen Seiten aus möglich und bietet während des Aufstiegs reizvolle Aus-sichten über Bamberg und das Umland.

Altenburger Straße

Straße vom Knöcklein zur Altenburg.

Altenburger Weg

Straße in Wildensorg von der Straße ‚Die Bergner‘ abzweigend.

Alter Graben

Stadtgraben außerhalb der Befestigungsanlage der Immunität St. Stephan, der Gründung durch Kaiserin Kunigunde (gestorben 1024).

Vom Oberen Stephansberg zum Oberen Leinritt.

Amalienstraße

König Otto I. Friedrich Ludwig von Griechenland (2. Sohn König Ludwigs I. von Bayern) und seine Gemahlin Amalie, geborene von Oldenburg (* 1818, † 1875 in Bamberg), fanden nach dem Sturz im Jahre 1862 Zuflucht in der Neuen Residenz in Bamberg, die beide bis zu ihrem Tode bewohnten.

Straße von der Hainstraße zur Dientzenhoferstraße.

Am Bildlein

Dort befand sich früher in einer alten Eiche ein Bildstock.

Im Stadtteil Gaustadt von der Badstraße abzweigend.

Am Börstig

Nach dem dortigen Flurnamen benanntes neues Industriegebiet Bambergs.

Vom Berliner Ring über die Kronacher Straße zu erreichen.

Am Bundleshof (Bundelshof)

Dort stand eine Unterstellhalle für die Weinhäcker mit einer Quelle. Paul Bundle erwarb um 1810 diesen Besitz und erbaute sich dort einen Hof, der nach ihm benannt worden ist.

Von der St.-Getreu-Straße zur Wildensorger Straße.

Am Campingplatz

Camping-Gelände am Stadtrand von Bamberg im Stadtteil Bug in Richtung Pettstadt.

Am Friedrichsbrunnen

Das Flurgebiet wurde schon zu Beginn des 14. Jahrhunderts so genannt. Die dort befindliche Quelle wurde Ende des 17. Jahrhunderts gefaßt und in Holz- und Bleiröhren in die Stadt geleitet. Dort versorgte das Quellwasser zuerst den Marsbrunnen im Hof der Langgaß-Kaserne und anschließend auch noch den Gabelmann-Brunnen am Grünen Markt, der früher ‚Schöner‘, Neptun- oder auch Friedrichsbrunnen genannt wurde. Am Oberen Stephansberg von der Schellenbergerstraße abzweigend.

Am Hahnenweg

Der Flurname Hahn, Han, Hagen oder Hain deutet auf einen früher dort gewesenen Wald hin. Im 18. Jahrhundert wurde der Weg noch ‚Häfnersgaß‘ genannt.

Von der Würzburger Straße in Richtung des Babenbergerviertels und der Altenburg abzweigend.

Am Heidelsteig

Das Flurgebiet an der jetzigen Memmelsdorfer Straße in Richtung Scheßlitz ist seit der Mitte des 14. Jahrhunderts als ‚an dem Heydelsteik‘ bekannt.

Verbindungsstraße von der Zollnerstraße zur Memmelsdorfer Straße.

Am Hirschknock

(Knock = Hügel); Flurname für erhöht liegendes, bewaldetes Gelände.

Stichstraße im Stadtteil Bruckertshof-Hirschknock-Kramersfeld von der Kemmerstraße abzweigend, in der Nähe des Flugplatzes Breitenau.

Am Hochgericht

Namentlicher Hinweis auf das früher in dieser Gegend gewesene ‚Hohe Gericht‘ der Stadtgemeinde Bamberg, den Galgen. Die Gerichtsstätten lagen im Mittelalter immer außerhalb des befriedeten Gemeinwesens.

Straße von der Erlichstraße zur Hirschbühlstraße.

Am Hollergraben

Nach der Bamberger Bürgersfamilie, den ‚Hallern‘, benannter und in den ehemaligen Haller-Feldern gelegener Wassergraben.

Fußweg vom Zwinger und der Ottostraße parallel zur Hainstraße bis zum Beginn des Haines.

Am Kanal

Hier befand sich der staatliche Hafen am ehemaligen Ludwig-Donau-Main-Kanal (oder König- Ludwig-Kanal). Der Hafen wurde - nachdem der Schiffahrtsbetrieb auf dem Kanal wegen des Baus der Eisenbahn unrentabel geworden war - nicht mehr genutzt. 1912 Neuanlage des heutigen Hafens im Norden Bambergs.

Straße von der Habergasse bis zur Nonnenbrücke - dort als Fußweg fortgesetzt als Clarissenweg bis zur Straßeneinmündung ‚Am Zwinger‘.

Am Knöcklein

(Knock = Hügel); am Fuße des Knöckleins befindet sich der ‚Treffpunkt‘ mehrerer Straßen: Karmelitenplatz, Maternstraße, Sutte, Gartenstraße (Teufelsgraben), Altenburger Straße und Panzerleite. Von dort auch Fußweg zum Dom durch den ‚Domgrund‘.

Beim Unteren Kaulberg an den Karmelitenplatz anschließend und zur Altenburger Straße führend.

Am Kranen (Am Krahen)

Seit dem Mittelalter der Bamberger ‚Haupthafen‘, von dem aus schon Albrecht Dürer und auch Johann Wolfgang von Goethe (um nur zwei Prominente zu nennen) Schiffsreisen antraten. Seit der Eröffnung des Ludwigshafens im Norden Bambergs am rechten Regnitzarm im Jahre 1912 wird der Anlegeplatz nur noch für die Personenschiff-Rundfahrten durch Bamberg genutzt. Der früher zum Hafen gehörende Warenhandels- und -umschlagplatz trug den Namen ‚Uff der Greten‘.

Straßenstück von der Unteren Brücke zur Kapuzinerstraße.

Am Leinritt

„Ritt an den Leinen“ = mit Schiffen durch Seile (Leinen) verbundene Zugpferde, welche die Frachtschiffe (bei ungünstigem oder ganz fehlendem Wind waren Segel zwecklos) bergwärts (entgegen der Strömung) zogen oder ‚treidelten‘.

Der untere Leinritt beginnt gegenüber dem ‚Kranen‘ und zieht sich am linken Ufer des linken Regnitzarmes in Richtung zur Regnitzmündung in den Main.

Am Luitpoldhain

Straßenzug entlang dem Luitpoldhain gegenüber dem Priesterseminar.

Vom Kunigundendamm rechts abzweigend, über die Neue Bughofer Straße wieder zurückkehrend.

Am Melbersee

Benannt nach der früheren Nutzung. Im Stadtteil Bruckertshof-Hirschknock-Kramersfeld in Verlängerung der Messerschmittstraße zum Rennsteig.

Am Pinzighof

Benannt nach einem früheren Besitzer des Fischmeisterhofs. Im Stadtteil Bruckertshof-Hirschknock-Kramersfeld Stichstraße von der Messerschmittstraße.

Am Regnitzufer

Straße mit schöner Fernsicht auf den Hain, die Hainspitze und auf den Hochwasserüberlauf im rechten Regnitzarm.

Straße im Stadtteil Bug mit Ausflugsgaststätten, von der Bamberger Straße, dem Oberen Leinritt und der Franz-Fischer-Brücke zu erreichen.

Am Roten Knock

Alte Flurkatasterbezeichnung. ‚Roter‘ wegen des stark lehmhaltigen Bodens.

Höhenrücken vom alten Ortskern des Stadtteiles Bug bis auf die Höhe zum Bruderwald und zum Klinikum.

Am Rotgraben

Dort verläuft der Bach ‚Rotgraben‘.

Im Stadtteil Gartenstadt von der Mittelbachstraße abzweigend.

Amselweg

Auf dem Oberen Stephansberg von der Schellenbergerstraße abzweigend.

Am Sendelbach

Die Straße ist nach dem im Hauptmoorwald entspringenden Bach benannt. Dort befindet sich auch die Bamberger Wetterwarte.

Von der Äußeren Galgenfuhr abzweigend. Zieht sich oberhalb der Staustufe und des Rhein-Main-Donau-Kanals in Richtung der Gartenkolonie ‚Am Sendelbach‘.

Am Spinnseyer

Nach einem alten Flurnamen benannt.
Straße im Stadtteil Gartenstadt.

Am Sportplatz

In Bug von der Franz-Fischer-Brücke zur Sportanlage des Postsportvereins.

Am Steinberg

Flurname in der Gemarkung des Stadtteiles Gaustadt.
„Hauptstraße“ in der Siedlung nahe dem Sylvanersee.

Am Steinknock

Flurname „Steiniger Hügel“.
Von der Dürrwächterstraße zur Zollnerstraße.

Am Tännig

Waldname (bei den Tannen).
Von der B 4 am Randes des Hauptmoorwaldes nach rechts abbiegend.

Am Uferholz

Straße von der Mußstraße zum Ufer des linken Regnitzarms abzweigend.

Am Weidenbrunnen

Flurstückname im Stadtteil Gaustadt. Von der Badstraße zur Jungfernstraße.

Am Weidenufer

Wohnstraße an der Mußstraße.

Am Weingarten

Benannt nach der dortigen früheren Flurbezeichnung.
Straße im Stadtteil Bug zwischen der Karl-May-Straße und der Peter-Link-Straße.

Am Zwinger

Der Name weist auf die hier verlaufende Befestigung des 15. Jahrhunderts hin, die sich nicht mehr erhalten hat. Von der Hainstraße zum alten Kanal abzweigend.

An der Breitenau

Flurname aus dem Mittelalter. Dort war das Niederwildjagdrevier der Bamberger Fürstbischöfe. Im 19. und Anfang des 20. Jahrhunderts Garnisons-Exerzierplatz; etwa ab 1912 befand sich dort die erste Fabrikationsanlage der Messerschmitt-Flug- apparate-Firma, jetzt Flugplatz.

Von der Memmelsdorfer Straße über den Berliner Ring zu erreichendes Freizeit- und Flugplatzgelände; über die Zeppelinstraße auch Zufahrt zum Stadtteil Bruckertshof-Hirschknock-Kramersfeld sowie Durchfahrt nach Gundelsheim und Lichteneiche.

An der Kettenstraße

Von der St.-Getreu-Straße zum Michaelsberger Wald.

An der Universität

Hier befinden sich wesentliche Teile der Otto-Friedrich-Universität; vorher waren hier die Gebäude der Jesuitenschule und der Phil.-theol. Hochschule sowie des Alten Gymnasiums. Im ehemaligen Hochschulgebäude befinden sich heute neben Universitäts-einrichtungen das Pfarramt von St. Martin, der „unteren“ Pfarre, und das Naturalienkabinett.- Nach 1980 Abtrennung von der Jesuitenstraße.

Straßenstück vom Heumarkt bis zum Beginn der Austraße.

Andreas-Hofer-Straße

Benannt nach dem Tiroler Freiheitshelden Andreas Hofer (* 22. 11. 1767 St. Leonhard im Passeiertal, standrechtlich erschossen 20. 2. 1810 zu Mantua), der sich an der Spitze der Tiroler Volksbewegung gegen die seit dem Frieden von Preßburg im Jahre 1805 bestehende bayerische Herrschaft stellte.

Im Stadtteil Gaustadt von der Dr.-Martinet-Straße abzweigend.

Andreas-Lang-Steig

Benannt nach dem 37. Abt der Benediktiner-Abtei St. Michael, Andreas Lang (1483 - 1502). Vom „Abtsberg“ abzweigende Straße.

Angerstraße

Nach der früher dort gewesenen Dorfweidefläche.

Im Stadtteil Bug von der Buger Hauptstraße abzweigend.

Anna-Linder-Platz

Nach der Ärztin Dr. Anna Linder vom Schwedischen Roten Kreuz, die im 1. Weltkrieg für die Kriegsgefangenen in den russischen und sib-rischen Gefangenenlagern tätig war. In Gaustadt von der Gaustadter Hauptstraße zur Fritz-Eberle-Straße.

Anna-Maria-Junius-Straße

Benannt nach der Dominikanerinnen-Schwester Anna Maria Junius (* um 1600, † 25. Mai 1675 im Dominikanerinnenkloster ‚Zum heiligen Grab‘, dem sie seit 1670 als Priorin vorstand), der zweiten Tochter der am 28. Dezember 1627 - dem Tag der Unschuldigen Kindlein - als Hexerin und im August 1628 als Hexer geköpften und verbrannten Eheleute NN und Johannes Junius I - der 1614 zusammen mit Johannes Weismantel im 1. Stadtviertel und dann bis 1628 auch in anderen Stadt- vierteln „Viertelmeister“ [Bürgermeister] war. Schwester Anna Maria trat 1622 in das Kloster ein und schrieb eine Chronik - hauptsächlich über die Wirren des 30-jährigen Krieges. Straße im Gebiet der ehemaligen Großgärtnerei Robert Mayer am Regensburger Ring.

Annastraße

Zur Erinnerung an die Ende des 14. oder Anfang des 15. Jahrhunderts errichtete, im Jahre 1698 erweiterte und 1812 abgebrochene Wald- bzw. Flurkapelle am Hauptmoorwald, jetzt Pödeldorfer Straße gegenüber der ehemaligen Jugendherberge und der Zufahrt zum Stadion-Bad.

Am Rande des Geländes der Deutschen Bahn AG von der Pödeldorfer Straße zur Starkenfeldstraße.

Anton-Schuster-Straße

Benannt nach dem Lokalredakteur des „Bamberger Tagblattes“ und Heimatforscher Anton Schuster (*1850, † 1929).

Von der Memmeldorfer Straße an der Stadtgrenze nach Süden abbiegend.

Anwanderstraße

Benannt nach Johann Anwander (* 1715 Rappen bei Mindelheim, † 16.11.1770 Donauwörth), dem Schöpfer der Fresken am Alten Rathaus und anderer Gebäude.
Von der Gollwitzerstraße in der Gartenstadt abzweigend.

Armeestraße

Verbindungsstraße von der Pödeldorfer Straße zur Geisfelder Straße am Rande des Hauptsmoorwaldes hinter dem Stadiongelände. Von dort sind mehrere Sportgelände, darunter auch das der Universität Bamberg zu erreichen.

Arndtstraße

Benannt nach Ernst Moritz Arndt (* 26. 12. 1769 Schoritz/Insel Rügen, † 29. 1. 1860 Bonn), Historiker, Freiheitsdichter und Politiker, 1848/49 Mitglied der Frankfurter Nationalversammlung.
In der Gartenstadt zwischen Rückertstraße und „Am Spinnseyer“.

Aronstraße

Zum Gedenken an den Justizreferendar Willy Aron (* 3. 6. 1907 Bamberg, ermordet 15. 9. 1933 KZ Dachau, Urnenbestattung im jüdischen Friedhof in Bamberg). Willy Aron war Sohn des jüdischen Rechtsanwalts Albert Aron und sozialistischer Arbeiterjugend-Führer.
Von der Zollnerstraße zur Wassermannstraße.

Artur-Landgraf-Straße

Benannt nach dem katholischen Theologen und Mediävisten Professor Artur Michael Landgraf (* 27. 2. 1895 Traunstein, † 8. 9. 1958 Bamberg, bestattet im Bamberger Dom), von 1943 bis 1958 21. Weihbischof des Erzbistums Bamberg.
Von der Würzburger Straße zur Panzerleite.

Aubachstraße

Nach dem heute „Gründleinsbach“ genannten Aubach, der als „Ellerbach“ bei Tiefenellern entspringt. Im Stadtteil Bruckertshof-Hirschknock-Kramersfeld ab dem Rennsteig.

Aufbaustraße

Wegen des nach dem 2. Weltkrieg stattgefundenen Aufbaus zur Linderung der Wohnungsnot so genannt.
In Gaustadt von der Heinrich-Semlinger-Straße zur Steigerwaldstraße.

Auf dem Lerchenbühl

Flurname. - Von der Panzerleite abzweigende Stichstraße.

Auf der Höhe

Stichstraße von der St.-Getreu-Straße.

Aufseßhöflein

Hier befand sich inmitten der fürstbischöflichen Fischteiche ein Gerätehäuschen, das später zu einem Fischerwohnhaus ausgebaut wurde. 1698 erwarb die Familie von Aufseß das „Seehöflein bei Hallstadt“ aus dem fürstbischöflichen Besitz und erbaute 1723 ein Lustschloß.
Von der Kronacher Straße und der Coburger Straße (Bahnübergang) zu erreichen.

Aufseßstraße (*Aufseesstraße*) - vor 1895 Teil der „Hadergasse“

Im Mittelalter „Hader-Gaß“, außerhalb der Burgmauer der Domburg gelegen. Auf dem Grund des von Bischof Otto dem Heiligen gestifteten St.-Aegidien-Spitals und der dazugehörigen Kirche stiftete der Bamberger Domkapitular Jodocus Bernhard von Aufsees (* 28. 3. 1671 Mengersdorf, † 2. 4. 1738 Würzburg) in seinem am 17. 2. 1738 verfaßten 4. Testament für mittellose Studierende 300.000 rheinische Gulden; sein Testamentsvollstrecker Domkapitular Joseph Eustach Anton Maria von und zu Werdenstein konnte das gesamte Gelände im Jahre 1740 für 8.000 fränkische Gulden erwerben und schon am 4. 8. 1741 konnte der erste Bauabschnitt eingeweiht werden.

Von der Elisabethenstraße/Ottoplatz zur Mich[a]elsberger Straße.

Augustenstraße (*bis 1895 Reitweg, Fortsetzung der Friedrichstraße*)

Benannt nach der deutschen Kaiserin und preußischen Königin Augusta Marie Luise Katharina (* 30. 9. 1811 Weimar als Prinzessin von Sachsen-Weimar, † 7. 1. 1890 Berlin). Prinzessin Augusta ehelichte 1829 Kronprinz Wilhelm von Preußen, den späteren deutschen Kaiser Wilhelm I.

Von der Friedrichstraße am Wilhelmsplatz zum Heinrichsdamm.

Austraße - bis 1878 Teil der „Au“

Nach dem mittelalterlichen Namen „Die Au“.

Vom Obstmarkt zur Straße „An der Universität“ und der abbiegenden Jesuitenstraße.

[↑ zum Index](#)

Babenbergerring

„Hauptstraße“ im Stadtteil Südwest, benannt nach dem Geschlecht der Babenberger (siehe auch Adalbertstraße), die auch die Namensgeber unserer Stadt waren und ihre Hauptburg auf dem heutigen Domberg hatten.

Ringstraße, von der Würzburger Straße und Münchner Ring aus zu erreichen.

Badstraße

benannt nach dem 1954 in der damals noch selbständigen Gemeinde Gaustadt errichteten Freibad.

Im Stadtteil Gaustadt in Verlängerung der Fritz-Eberle-Straße.

Balthasargäßchen

So benannt nach dem ehemaligen Brauhaus „Zum Balthasar“ (Judenstraße 3).

Von der Schranne zum am Fuße des Kaulbergs befindlichen Pfahlplätzchen und der abzweigenden Judenstraße.

Balthasar-Neumann-Straße

Benannt nach dem wohl berühmtesten fränkischen Barockbaumeister Johann Balthasar Neumann (* 7. 1., getauft 30. 1. 1687 in Eger, † 19. 8. 1753 in Würzburg). Er schuf neben vielen anderen Bauwerken in Ober-, Mittel- und Unterfranken in Bamberg das Domkapitelshaus, die Kurie St. Hippolytus, Teile des Klosters St. Theodor ebenso wie der Abtei St. Michael, das ehemalige Katharinenspital sowie das ehemalige Priesterseminar mit dem Weihbischofshof (heute Rathaus am Maxplatz):

Vom Jacobus-von-Hauck-Platz am Heinrichsdamm an der Kirche St. Josef im Hain vorbei zur Schönbornstraße.

Bamberger Straße

Von der Straße „Am Regnitzufer“ im Stadtteil Bug bergwärts zur Buger Straße.

Bamberger Weg

In Gaustadt von der Rattlerstraße zur St.-Getreu-Straße führender Weg.

Banscherhof

Benannt nach der um die St.-Heinrichs-Kirche in Bamberg-Ost liegenden „Banscher“ Flur.

Von der Adam-Senger-Straße als Stichstraße abzweigend.

Bauchwitzstraße

Benannt nach dem letzten Vorstand der Bamberger Israelitischen Kultusgemeinde im 3. Reich Dr. Siegmund Bauchwitz, der seit 1904 in Bamberg lebte und arbeitete, bis er am 9. 9. 1942 gemeinsam mit seiner Frau in das KZ Auschwitz deportiert wurde und dort ermordet worden ist.

Im Gebiet des Klinikums von der Lobenhofferstraße abzweigend.

Baunacher Straße

Nach der Stadt Baunach bei Bamberg benannte Straße, von der Coburger Straße abbiegend

Bedfordstraße

Benannt nach Bedford, der englischen Partnerstadt von Bamberg.

Im Neubaugebiet an der Memmelsdorfer Straße westlich der Kärntenstraße.

Benediktinerweg

Fußweg von der Aufseßstraße durch den Garten des Aufseesianums und die Gärten der ehemaligen Benediktiner-Abtei St. Michael in Verlängerung zum Erthalweg, der in die Untere Sandstraße und zum Maienbrunnen führt.

Benkertstraße

Der Bildhauer Johann Peter Benkert (* 11. 9. 1709 Bad Neuhaus bei Bad Neustadt/Saale, † 14. 12. 1765 Potsdam) schuf für die Untere Brücke in Bamberg Steinplastiken, die dem Hochwasser 1784 zum Opfer fielen. Die dortige Plastik der Heiligen Kunigunde wird zwar Benkert zugeschrieben, jedoch kann diese Plastik nur von der Hand seines Schwagers Johann Matthias Gottlieb Heymüller stammen, da Benkert bereits 1746 nach Potsdam zum Bau des Schlosses Sanssouci übergesiedelt war. Die Originalstatue der heiligen Bistumspatronin und Kaiserin Kunigunde kam 1997 in die St.-Jakobs-Kirche, auf der Brücke steht eine Kopie von 1994.

In der Gartenstadt von der Ferdinand-Tietz-Straße zur Hauptsmoorstraße.

Benzstraße

Benannt nach Ingenieur Carl Friedrich Benz (* 25. 11. 1844 Karlsruhe, † 5. 4. 1929 Ladenburg bei Mannheim), der 1878 einen Zweitakt-Gasmotor und unabhängig von Gottfried Daimler 1885 einen Einzylinder-Viertakt-Verbrennungsmotor entwickelte und diesen 1886 in ein dreirädriges Fahrzeug einbaute: das erste Automobil.

Von der Hallstadter Straße zur Coburger Straße.

Bergstraße

Im Stadtteil Gaustadt von der Gaustadter Hauptstraße ins Berggebiet führend.

Berliner Ring

Benannt nach der ‚Reichshauptstadt‘ Berlin, als Deutschland zweigeteilt und Berlin in vier Sektoren aufgeteilt war, deren drei von den Westalliierten kontrolliert waren. Der Berliner Ring bildet zusammen mit dem Münchner und dem Regensburger Ring sowie der Memmelsdorfer und Magazinstraße den Anfang eines Tangentialsystems, das jedoch erst durch eine direkte Verbindung zwischen Regensburger und Münchner Ring voll leistungsfähig würde.

Beginnend im Anschluß an die aus Richtung Nürnberg kommenden Bundesstraße B 4, den Autobahnzubringer B 505 und die Bundesautobahn A 70 Bamberg querend und im Norden Anschluß an die Bundesautobahn A 73 und die Bundesstraße B 173 findend.

Bierkrugweg

An diesem Weg lagen die Keller der Buger Einwohner; aus der man sich abends seinen Krug Bier nach Hause holte. Der Weg führt zur beliebten Ausflugsgemeinde Höfen.

An der Stadtgrenze im Stadtteil Bug von der Buger Hauptstraße in den Bruderwald abbiegend.

Birkenallee

In Bamberg-Ost zwischen Stadiongebiet und Hauptsmoorwald von der Pödeldorfer Straße zum Lindenanger.

Birkengraben

Abknickende Wohnstraße von der Pödeldorfer Straße zur Weißenburgstraße (bei der AOK-Geschäftsstelle Bamberg).

Bischofsmühlbrücke

verbindet die Geyerswörthstraße mit dem Berggebiet über das Sonnenplätzchen, die Schranne und das Balthasargäßchen.

Bleichanger

Früherer Platz zum Bleichen der Wäsche.
Vom Kunigundendamm zur Wunderburg.

Blumenstraße

Im Stadtteil Gaustadt von der Steigerwaldstraße zur Fischergasse.

Böttgerstraße

Benannt nach dem Alchimisten Johann Friedrich Böttger (* 4. 2. 1682 in Schleiz in Thüringen, † 13. 3. 1719 in Dresden). Er erfand als Gehilfe des Naturforschers Ehrenfried Walter Graf von Tschirnhaus (* 10. 4. 1651 in Kieslingswalde bei Görlitz, † 11. 10. 1708 in Dresden) mit diesem das europäische Porzellan; Böttger leitete dann bis zu seinem Tode die 1710 gegründete weltberühmte Meißner Porzellanmanufaktur.
Von der Geisfelder Straße rechts abzweigend.

Bonhoefferplatz

Nach dem evangelischen Theologen Dietrich Bonhoeffer benannt (* 3. 2. 1906 Breslau, als Mitglied einer gegen Hitler gerichteten Widerstandsgruppe am 5. 4. 1943 verhaftet und am 9. 4. 1945 im KZ Flossenbürg ermordet).
In Gaustadt vor der evangelischen St.-Matthäus-Kirche gelegener Platz.

Boveristraße

Aus dem Bamberger Bürgergeschlecht der Boveri stammen auch eine Schriftstellerin, ein Arzt, ein Zoologe, ein Maler sowie der Mitbegründer der weltbekannten Firma Brown, Boveri & Cie; heutiger Firmenname Asea, Brown, Boveri (ABB).
An der äußeren Geisfelder Straße von der Siemensstraße zur Hertzstraße.

Breitäckerstraße

Nach alter Flurbezeichnung benannt.
Im Stadtteil Gaustadt von der Gaustadter Hauptstraße zum Rothofer Weg.

Brennerstraße

Benannt nach dem Dogmatiker, Domdechanten, Lyzealprofessor und Schriftsteller Dr. phil. u. theol. Friedrich von Brenner (* in Bamberg am 10. 1. 1784, † 20. 8. 1848). Eine Gedenktafel befindet sich an seinem Geburtshaus, der Fleischstraße 33.
Entlang der Deutschen Bahn AG von der Pödeldorfer bis zur Memmelsdorfer Straße.

Breslaustraße

Benannt nach der schlesischen Hauptstadt Breslau.
Von der Weißenburgstraße an der Auferstehungskirche vorbei bis zur Pestalozzistraße.

Bruckertshof

Aus einem ehemaligen Fluraufseherhäuschen der Verwaltung von Schloß Seehof entstanden. 1732 erwarb der Bamberger Bürger Johann Brockhard den Hof zum Bau der Barockanlage.
Vom Berliner Ring über die Zeppelinstraße in Höhe des Flugplatzes Breitenau zu erreichendes Stadtgebiet.

Bruckertshofer Straße

Im Stadtteil Kramersfeld-Hirschknock zu findende Straße von der Kronacher Straße zur Messerschmittstraße.

Brucknersteg

Nach der Zimmerei Bruckner, die diesen Steg der Stadt Bamberg übereignete. Fußgängerbrücke über den Kanal von der Habergasse zur Geyerswörthstraße.

Brückenstraße

Von der Promenadestraße zur Willy-Lessing-Straße führend.

Bruderwaldbrücke

Straßenbrücke über den Münchner Ring von der Würzburger Straße zum Klinikum und zum Stadtteil Bug sowie zum Bruderwald.

Bruderwaldstraße

Im Stadtteil Bug von der Buger Hauptstraße zum Bruderwald führende Straße, zu erreichen über die Brunnenstraße.

Brunnenstraße

mit zwei alten Dorfbrunnen im Zentrum der ehemals selbständigen Gemeinde Bug. Im Stadtteil Bug von der Buger Hauptstraße - hinter dem Kriegerdenkmal an der alten Schule beginnend - zur Bruderwaldstraße.

Buchenstraße

Zwischen Stadion und Hauptsmoorwald als Verlängerung des Lindenangers.

Buger Hauptstraße

Im Stadtteil Bug durch den alten Ortskern führend.

Buger Straße

Von der Würzburger Straße zur Bamberger Straße und zum Klinikum.

Bughof

Ehemals fürstbischöfliches Gut außerhalb der Bamberger Gemarkung. Von der Forchheimer Straße aus über die Schleusenbrücke des Rhein-Main-Donau-Kanals und die Bughofer Straße sowie auch vom Stadtteil Bug aus über die Franz-Fischer-Brücke zu erreichen.

Bughofer Straße

Erläuterung siehe bei *Bughof*

Burgheimer Lage

Alter Flurname. Von der Altenburger Straße links abzweigende Wohnstraße.

[↑ zum Index](#)

Carl-Meinelt-Straße

Benannt nach dem Kunstmaler (Porzellanmaler) und Dokumentar des Bamberger Stadtbildes (* 1859, † 1928).

An der St.-Anna-Kirche zwischen Starkenfeld- und Jahnstraße.

Carl-Schmolz-Weg

Benannt nach dem Bamberger Apotheker Dr. h.c. Carl Schmolz (* 31. 12. 1859 Solingen, † 8. 2. 1928 Bamberg), dem Gründer des Vereins zum Schutze der Alpenpflanzen und Tiere.

In Wildensorg von der Wildensorger Hauptstraße abzweigend.

Caspersmeyerstraße

Benannt nach einem Pächter des Gutes Cherbonhof.

In Gaustadt von der Gaustadter Hauptstraße zur Grüntalstraße.

Cherbonhof

Früher zur Abtei St. Michael gehörendes Gut in der ehemals Gaustadter Flur. Benannt nach dem Besitzer Cherbon.

Links der Gaustadter Hauptstraße liegend.

Cherbonhofstraße

Namenserläuterung siehe bei Cherbonhof.

Zum Cherbonhof und zur Caspersmeyerstraße führend.

Christophorusweg

In Bug von der Bamberger Straße abzweigende Wohnstraße.

Clarissenweg

Benannt nach dem ehemaligen Clarissenkloster, an dessen Wasserseite der Weg bis zum „Hollergraben“ entlang führt.

Claviusstraße

Benannt nach dem im Jahre 1537 oder 1538 in Bamberg geborenen Christoph Clavius (*Christophorus Bambergensis*), der in Rom Theologie, Mathematik und Astronomie studierte. Er trat 1555 in den Jesuitenorden ein und lehrte seit 1565 Mathematik am Collegium Romanum in Rom, wo er am 6. 2. 1612 auch verstarb.

Clavius gehörte zum wissenschaftlichen Beraterstab des Papstes Gregor XIII. (1572 - 1585) bei dessen Kalenderreform - Übergang vom Julianischen zum Gregorianischen Kalender -, die das „bürgerliche“ dem „astronomischen“ Jahr anglich. Papst Gregor XIII. entschied also, daß auf den 4. Oktober 1582 sofort der 15. Oktober folgen sollte; somit wurde - auch unter Anwendung des alle vier Jahre eingeschobenen Schalttages (29. Februar) und der unterschiedlichen Monatslängen - ein gleichmäßiger Jahresablauf erreicht, was beim Julianischen Kalender nicht möglich war, denn dieser beruhte auf dem Mondmonat (jeweils 28 Tage).

Hinter dem Priesterseminar von der Schönbornstraße zum Heinrichsdamm.

Coburger Straße

Seit Dezember 1988 als Verlängerung der Ludwigstraße ab der Kreuzung mit der Memmelsdorfer Straße als bahnparallele Innenstadtangente Entlastungsstraße für die bisher ab der Kreuzung Magazinstraße / Memmelsdorfer Straße mit der Siechenstraße und der Hallstadter Straße in Richtung Hallstadt einzige Ausfallstraße.

Von der Ludwigstraße bis zur abknickenden Kaspar-Schulz-Straße.

Concordiastraße

Benannt nach dem am Ende der Straße als Querriegel stehenden Stadtschloß des Bamberger Geheimrates und Kreisdirektorialgesandten Johann Ignaz Tobias Böttinger (* 5. 3. 1675 Bamberg, † 4. 6. 1730 Nürnberg), das nach Plänen von Johann Dientzenhofer errichtet wurde; den Namen „Concordia“ erhielt das Gebäude erst durch die gleichnamige Gesellschaft, die es von 1834 bis 1937 in Besitz hatte. – Jetzt gehörend dem Bamberger Künstlerhaus „Villa Concordia“, auch nach der bekannten römischen Künstlervilla „Villa Massima“ genannt.

Verlängerung der Judenstraße ab der Einmündung des Unteren Stephansberges in diese beim „Böttingerhaus“.

[↑ zum Index](#)

Die Bergner

Nach einer alten Flurbezeichnung.
Im Stadtteil Wildensorg von der Wildensorger Hauptstraße abzweigend.

Die Krött

Benannt nach einer alten Flurbezeichnung.
Straße zwischen Panzerleite und Artur-Landgraf-Straße.

Dientzenhoferstraße

Benannt nach den Brüdern Johann (* 25. 5. 1663 St. Margarethen, Gemeinde Großbrannenburg/Oberbayern, † 20. 7. 1726 Bamberg), Baumeister, und Leonhard (* 20.2.1660 St. Margarethen, Gemeinde Großbrannenburg/Oberbayern, † 26. 11. 1707 Bamberg), Baumeister. Die beiden Brüder Dientzenhofer entstammen mit drei weiteren Brüdern einer bekannten oberbayerischen Baumeisterfamilie. In Bamberg und im Bamberger Umland findet sich eine ganze Anzahl von den beiden Brüdern erbauter oder entworfener Gebäude, wie Neu-St.-Martin, Neue Residenz, Teile der Klosteranlage von St. Michael, Kloster Banz, Schloß Weißenstein (Pommersfelden) und andere.
Parallelstraße zum Heinrichsdamm (hinter dem neuen Priesterseminar).

Dieselstraße

Benannt nach dem Ingenieur und Erfinder Rudolf Diesel (* 18. 3. 1858 Paris; ertrank im Ärmelkanal am 30. 9. 1913), der sich zuerst mit Kältetechnik und dann mit der Weiterentwicklung von Verbrennungsmotoren befaßte. 1892 erhielt er das Patent für den nach ihm benannten Verbrennungsmotor (Dieselmotor).
In Bamberg-Nord von der Thorackerstraße - bei der Hallstadter Straße - abzweigend.

Distelweg

Die Straße ist nach dem Unkraut, der Distel, benannt.
Im Stadtteil Süd-Gereuth von der Kornstraße abzweigende Stichstraße.

Dr.-Eisenbart-Hof

Nach dem Wund- und Wanderarzt Johann Andreas Eisenbarth (Eysenbarth), * 27. 3. 1663 Oberviechtach/OPf., † 11. 11. 1727 Hannoversch-Münden, benannt.
Beim Klinikum am Bruderwald gelegene Wohnstraße.

Dr.-Haas-Straße

Benannt nach dem ehemaligen Pfarrherrn der Pfarrei St. Martin, Geistl. Rat Dr. Theol. Nikolaus Haas (* 1779 Höchstadt/Aisch, † 21. 8. 1855 Bamberg).
Im Hainviertel vom Zwinger zur Ottostraße.

Dr.-Hans-Ehard-Straße

Benannt nach dem Ehrenbürger der Stadt Bamberg und ehemaligen Ministerpräsidenten des Freistaates Bayern Dr. Hans Ehard (* 10. 11. 1887 in der Wildensorger Straße 2 in Bamberg, † 18. 10. 1980 in München).
Am Oberen Stephansberg von der Schellenbergerstraße abzweigend und auf die Dr.-Thomas-Dehler-Straße stoßend.

Dr.-Ida-Noddack-Straße

Benannt zu Ehren der Chemikerin Ida Noddack (* 25. 2. 1896 Lackhausen bei Wesel, † 24. 9. 1978 Bad Neuenahr), die zusammen mit ihrem Ehemann Professor Dr. Walter Noddack (* 17. 8. 1893, † 7. 12. 1960) im von ihnen gegründeten Staatlichen Forschungsinstitut für Geochemie in der Concordia die entscheidenden Arbeiten zur Beschreibung und Entdeckung des Elements Rhenium mit der Ordnungszahl 75 leistete. Vom Regensburger Ring rechts abzweigende Straße im Neubaugebiet auf dem ehemaligen Gelände der Großgärtnerei Robert Mayer.

Dr.-Martinet-Straße

Benannt nach Geistl. Rat und Lyzeal-Professor Dr. Adam Martinet (* 8. 1. 1800 in Höchststadt, † 11. 10. 1877 in Bamberg). Dr. Martinet war Mitbegründer des Historischen Vereins für das Hochstift Bamberg. Verfasser der Gaustadter Chronik. Im Stadtteil Gaustadt von der Gaustadter Hauptstraße abzweigend bis zur Seewiesenstraße.

Dr.-Rattel-Straße

Benannt nach dem Ehrenbürger und ehem. 2. Bürgermeister Dr. med. dent. Georg Rattel (* 29. 4. 1882 Hof/Saale, † 14. 2. 1950 Bamberg). In der Gartenstadt von der Adolf-Wächter-Straße zur Zollnerstraße.

Dr.-Remeis-Straße

Benannt nach dem Bezirksgerichts-Assessor Dr. jur. Karl Remeis (in Bamberg * 9. 9. 1837, † 28. 5. 1882), dem Stifter der Bamberger Sternwarte. Von der St.-Getreu-Straße zur Wildensorger Straße.

Dr.-Robert-Pfleger-Straße

Benannt nach Professor Dr. phil. Robert Pfleger (* 15. 7. 1906 Berlin, † 19. 10. 1971 Bamberg), dem Gründer der gleichnamigen Arzneimittelfabrik, Stifter und Förderer eines Altenheimes, eines Kinderhortes sowie weiterer sozialer Einrichtungen. In Bamberg-Nord vom Laubanger abzweigend bis in das Stadtgebiet von Hallstadt.

Dr.-Thomas-Dehler-Straße

Benannt nach dem ehemaligen Vorsitzenden der F.D.P. von 1954 bis 1957 (* 14. 12. 1897 Lichtenfels, † 21. 7. 1967 Streitberg in der Fränkischen Schweiz). Straße im Gebiet des Oberen Stephansberges von der Dr.-Hans-Ehard-Straße zur Schellenbergerstraße.

Dr.-von-Schmitt-Straße

Benannt nach Ehrenbürger Dr. jur. Josef von Schmitt (* 4. 3. 1838 Hofheim/UFr., † 16. 4. 1907 Bamberg), 1884-1905 Landg.-Präsident. Vom Kunigundendamm zur Egelseestraße/Nürnberger Straße.

Dominikanerstraße

Hier befand sich bis zur Säkularisation das Dominikanerkloster St. Christoph, das anschließend als Kaserne benutzt wurde. Nach dem 1. Weltkrieg bis 1945 wurde die ehemalige Kirche als Lagerraum genutzt und war anschließend bis 1993 Konzertgebäude in der Stadt Bamberg der nach Ende des 2. Weltkrieges von Mitgliedern der Prager Philharmonie und des Konservatoriums Eger gegründeten Bamberger Symphoniker. Straßenzug im Sandgebiet von der Herrenstraße zur Oberen Sandstraße.

Domplatz (Carolinen- oder Karolinenplatz)

Hauptplatz des mittelalterlichen Bamberg, ehemals mit der „*Tattermannssäule*“, die 1779 abgebrochen wurde, Mittelpunkt des Heiligen Römischen Reiches deutscher Nation.

Der Domplatz war im frühen Zustand der „Babenburg“ der Burgplatz inmitten der gräflichen, später königlichen Burgbauten und der Dom- oder Burgkirche.

1776 „Sanierung“ des Domplatzes und Tieferlegung des Platzniveaus sowie Abtrag des steilen Zugangs über die heutige Karolinenstraße. Die angefallene Erde und der Schutt wurde zur Auffüllung des Stadtgrabens im Bereich der heutigen Promenade verwendet.

Im 19. Jahrhundert wurde die Barockausstattung des Domes vollständig entfernt und die vermeintliche romanische Reinheit wiederhergestellt

Der Bamberger Dom ist Grabeskirche eines Kaiserpaars, eines Königs und eines Papstes

Domstraße (Domgasse)

Seitlich am Bamberger Dom zwischen diesem und der alten Residenz (Alte Hofhaltung) zieht sich diese Straße an den Kurien (Domherren-Höfen) entlang - etwa der ehemaligen Burgummauerung folgend - bis in die Nähe des oberen Burgtores (jetzt „Torschuster-Haus“) an der Oberen Karolinenstraße.

Don-Bosco-Straße

Benannt nach dem katholischen Priester Don Giovanni Bosco (* 15. 8. 1815 Becchi bei Turin, † 31. 1. 1888 Turin). Er gründete die Kongregation der Salesianer und Maria-Hilf-Schwestern zur „christlichen Erziehung verwahrloster Jugendlicher“. Er wurde 1934 heiliggesprochen.

Straße in Verlängerung der Hornthalstraße nach Querung der Pfeuferstraße mit Anschluß an den Weidendamm und den Graf-Stauffenberg-Platz.

Dorotheenstraße

Nach der von Gärtnern und Bauern des Berggebietes - den Häckern - besonders verehrten Hl. Dorothea, einer im 3. oder 4. Jh. lebenden Märtyrerin.

Von der Altenburger Straße zur Panzerleite.

Dürrseestraße

nach dem ehemaligen Flurnamen.

Von der Hallstadter Straße an der Stadtgrenze gegen Hallstadt zum Laubanger führend.

Dürrseeweg [Hallstadt]

nach dem ehemaligen Flurnamen.

Auf Hallstadter Stadtgebiet von der Emil-Kemmer-Straße bis zum Laubanger führend.

Dürrwächterstraße

Benannt nach dem in Bamberg von 1903 bis 1917 wirkenden Historiker Professor Dr. phil. Anton Dürrwächter (* 23. 10. 1862 Oggersheim/Rheinpfalz, † 27. 8. 1917 Bamberg), der sich sehr um die Erforschung der Geschichte Bamberg verdient gemacht hat.

In Bamberg-Ost von der Neuerbstraße zur Weißenburgstraße führend.

Dunantstraße

Benannt nach dem Gründer des Roten Kreuzes, dem Genfer Bürger Henry Dunant (* 8.5.1828 Genf, † 30.10.1910 Heiden), das er nach seinen Eindrücken auf dem Schlachtfeld von Solferino in Leben rief; er erhielt 1901 den Friedensnobelpreis.

Parallelstraße zur Paradiesweg, von diesem aus über die Straße „Im Wiesengrund“ zu erreichen; in der Nähe der Rettungsleitstelle beim Klinikum am Bruderwald.

[↑ zum Index](#)

Eberhardtstraße

Benannt nach dem 1. Bischof von Bamberg, Eberhard I. (ernannt am 1. 11. 1007, † 13. 8. 1040), ernannt von Kaiser Heinrich II.
In Bamberg-Ost von der Kloster-Banz-Straße zur Adam-Senger-Straße.

Ebermannstadter Straße

Benannt nach der Stadt Ebermannstadt in der Fränkischen Schweiz.
Vom Kunigundendamm abzweigende Straße parallel zur Forchheimer Straße.

Eckbertstraße

Benannt nach dem 15. Bischof von Bamberg, Ekbert Graf von Andechs (gewählt vor 4. 3. 1203, † 5. 6. 1237 Wien). Bischof Ekbert ist der Bauherr des heute noch stehenden 3. Dombaus, der 1237 geweiht wurde.
In Bamberg-Ost von der Neuerbstraße zur Weißenburgstraße.

Edelstraße

Namensumdeutung der vormaligen „Eselsgasse“, benannt nach der im 13. und 14. Jahrhundert genannten Bürgersfamilie Esel oder Eseler.
Im I. Stadtdistrikt Bamberg-Mitte vom Heumarkt zum Vorderen Graben.

Egelseestraße

Benannt nach der erstmals 1359 nachgewiesenen Flurbezeichnung „Im Egelsee“, angeblich Hinweis auf einen zur Egelzucht verwendeten See, möglicherweise aber auf den Rest vorgeschichtlicher Eichen-Auen-Urwälder zurückgehend.
Ab der Kreuzung Kunigundenruhstraße / Steinweg / Dr.-von-Schmitt-Straße / Nürnberger Straße zur Wunderburg führend, dabei wird die Peuntstraße gequert.

Eichelseeweg

Benannt nach dem angrenzenden Eichelsee.
Im Stadtteil Wildensorg als Abzweigung von der Wildensorger Hauptstraße in Richtung Michaelsberger Wald.

Eichendorffplatz

Benannt nach Joseph Freiherrn von Eichendorff (* 10. 3. 1788 Lubowitz/Oberschlesien, † 26. 11. 1857 Neiße), romantischer Dichter.
Am Ende der Sudetenstraße, der Gerhart-Hauptmann-Straße und der Eichendorffstraße hinter dem Stadiongebiet.

Eichendorffstraße

Erklärung wie beim Eichendorffplatz.
Von der Pödeldorfer Straße, vorbei am Eichendorffplatz, zum Lindenanger.

Eichenweg

Nach der dortigen Bepflanzung mit Eichen.
Von der Ahornstraße abzweigend.

Eisgrube - bis 1895 war Teil der Eisgrube der „Lorbershof“

Vermutlich wegen des dortigen kalten Klimas - da wenig Sonneneinstrahlung - so genannt. Eine andere Vermutung bezieht sich auf den Namen „Eisengrube“, einer Werkstätte der Eisengießer.
Von der Judenstraße abzweigend, zur „Hölle“ und zum Oberen Stephansberg führend.

Elisabethenstraße - bis 1895 Teil der „*Hadergasse*“

Benannt nach dem im Mittelalter hier befindlichen Elisabethen-Spital, das um 1328 / 1330 von dem Bamberger Bürger Konrad dem Eseler gestiftet wurde.
Im IV. Stadtdistrikt „Sandgebiet“ vom Leinritt (am Regnitzufer) zum Ottoplatz.

Elsa-Brändström-Straße

Benannt nach dem „Engel von Sibirien“, von 1914 bis 1920 Beauftragte des Schwedischen Roten Kreuzes für deutsche und österreichische Kriegsgefangene in Sibirien (* 26. 3. 1888 St. Petersburg, † 4. 3. 1948 Cambridge/Mass.).
Im Stadtteil Gaustadt von der Grüntalstraße zum Anna-Linder-Platz.

Elsterweg

Benannt nach der Elster, die inzwischen auch innerhalb des Stadtgebietes oft anzutreffen ist.
Von der Mohnstraße zur Gereuthstraße im Stadtteil Bamberg Süd-Gereuth.

Emil-Kemmer-Straße [Hallstadt]

Benannt nach dem ehemaligen Landrat des Landkreises Bamberg und langjährigem Mitglied des Deutschen Bundestages Emil Kemmer (* 31. 3. 1914 in Neubrunn bei Würzburg, † 26. 11. 1965 in Burgebrach).
Im zur Nachbarstadt Hallstadt gehörenden Teil des Hafen- und Gewerbegebietes am Laubanger gelegen, an der nördlichen Stadtgrenze Bambergs im VI. Stadtdistrikt Bamberg-Nord ab der Straße Am Laubanger.

ERBA-Brücke

Brücke über den Werkskanal mit Schleuse und am Wasserkraftwerk der Ende der 80er Jahrein Konkurs gegangenen Baumwollspinnerei und Weberei Bamberg-Gaustadt.
In Gaustadt von der Gaustadter Hauptstraße abbiegend.

Erlenweg

Namensgebung wie bei Birkenallee und Buchenstraße. Die Häuser an dieser Straße wurden nach dem 2. Weltkrieg für US-Angehörige gebaut.
Von der Buchenstraße abzweigend.

Erlichstraße (auch *Ehrlichsgasse*)

Nach dem ehemaligen Flurnamen „Erlach“, „Erlich“ oder „Ehrlich“, möglicherweise nach einem dort ehemals befindlichen Erlengehölz.
Von der Jägerstraße zum Kunigundendamm und zur Rotensteinstraße im V. Stadtdistrikt Bamberg-Süd.

Ernst-Zinner-Straße

Benannt nach dem langjährigen Direktor der Bamberger Remeis-Sternwarte Prof. Dr. Ernst Zinner (* 2. 2. 1886 Goldberg/Schlesien, † 28. 8. 1970 Bamberg).
Im Stadtteil Bruckertshof-Hirschknock-Kramersfeld von der Kemmerstraße abzweigend.

Erthalweg

Nach Fürstbischof Franz Ludwig von Erthal (* 1730, † 1795), dem Gründer des ehemaligen Krankenhauses.
Fußweg zwischen dem nördlichen Pavillon des Klostergartens und den Zugängen vom Maienbrunnen und der Utneren Sandstraße.

Eschenweg >Ash Road<

In Anlehnung an die im dortigen Gebiet bereits vorhandenen Straßennamen.
amerikanische Wohnsiedlung an der Kastanienstraße.

Esztergomstraße

Benannt nach der Bamberger Partnerstadt in Ungarn, die ursprünglich die Krönungsstätte der ungarischen Könige war (hier besonders wegen des Königs Stephan, der mit Gisela, einer Schwester des hlg. Kaisers Heinrich II., verheiratet war).
Im neuerschlossenen Baugebiet westlich des Babenbergerviertels.

E.T.A.-Hoffmann-Platz

Benannt nach dem Dichter und Komponisten Ernst Theodor Amadeus (eigentlich Wilhelm) Hoffmann (* 24. 1. 1776 Königsberg/Preußen, † 25. 6. 1822 Berlin), von 1808 bis 1813 Musikdirektor am Bamberger Stadttheater.
Zwischen Zinkenwörth und Schillerplatz.

E.T.A.-Hoffmann-Straße

Von der Hainstraße zur Schützenstraße.

Eugen-Pacelli-Platz

Benannt nach dem päpstlichen Nuntius in Bayern, dem späteren Papst Pius XII., * 2. 3. 1876 in Rom, ursprünglich Eugenio Pacelli. Er wurde nach dem Tode von Papst Pius XI. (1922-1939) beim 3. Wahlgang im Konklave am 2. 3. 1939 gewählt; † 9. 10. 1958.
- Sein Nachfolger wurde Papst Johannes XXIII. (1958-1963).
Platz vor der Pfarr- und Klosterkirche St. Heinrich im Stadtteil Bamberg-Ost.

Europabrücke

Im Verlauf der Nordtangente von der Magazinstraße zum Regensburger Ring über den Main-Donau-Kanal führend.

Ezzostraße

Benannt nach einem unter Bischof Hermann I. um die Mitte des 11. Jahrhunderts am Bamberger Bischofshof tätigen Kleriker; Verfasser des Ezzoliedes.
Stichstraße am Abtsberg.

[↑ zum Index](#)

Fabrikbau

Von der ehemaligen Baumwollspinnerei und Weberei in Gaustadt für deren Mitarbeiterfamilien um die Jahrhundertwende zum 20. Jahrhundert errichtete Wohnsiedlung.

Im Stadtteil Gaustadt zwischen Gaustadter Hauptstraße und Unterem Leinritt.

Färbergasse (Färbersgasse)

Vom 18. bis in die Mitte des 19. Jahrhunderts arbeitete u. wohnte hier ein Tuchfärber. Von der Siechenstraße zur Mittelstraße.

Farnweg

Aus der Botanik stammender Name.

In der Gartenstadt von der Zollnerstraße zur Memmelsdorfer Straße.

Feldkirchenstraße

Benannt nach der Stadt Feldkirchen in Kärnten, welche bis zum Verkauf an Kaiserin Maria Theresia von Österreich im Jahre 1759 zum Hochstift Bamberg gehörte.

In Bamberg-Ost von der Zollnerstraße zur Memmelsdorfer Straße.

Ferdinand-Braun-Straße

Nach dem Physiker Karl Ferdinand Braun (* 6. 6. 1850 Fulda, † 20. 4. 1918 New York), dem Erfinder der Kathodenstrahlröhre (Braunsche Röhre) benannt.

Von der Siemensstraße abbiegende und wieder zurückführende Straße.

Ferdinand-Tietz-Straße

Ferdinand Tietz (auch Dietz) war ein bekannter Rokoko-Bildhauer (* 1708 Eisenberg/Nordböhmen, † 17. 6. 1777 Schloß Seehof bei Memmelsdorf bei Bamberg); sein vollständiger Name war Adam Ferdinand Dietz (Tietz). Er schuf Steinplastiken u.a. für die Schloßgärten in Bamberg, Seehof (Marquardsburg bei Memmelsdorf), Veitshöchheim sowie für die bei einem verheerenden Hochwasser 1784 zerstörte „Seesbrücke“ in Bamberg.

In der Gartenstadt zwischen der Zollnerstraße und „Am Spinnseyer“.

Fichtestraße

Benannt nach dem Philosophen Johann Gottlieb Fichte (* 19. 5. 1762 Rammenau in der Oberlausitz, † 29. 1. 1814 Berlin). Fichte war Professor in Jena, Erlangen und Berlin; sein Sohn Immanuel Hermann Fichte (* 18. 7. 1798 Jena, † 8. 8. 1879 Stuttgart) war ebenfalls Philosoph.

In der Gartenstadt von der Seinsheimstraße zur Seehofstraße.

Fischerei

So genannt wegen der seit alten Zeiten hier wohnenden Fischerfamilien.

In der Stadtmitte von der Kapuzinerstraße zur Markusstraße.

Fischergasse

Wegen früher dort ansässig gewesener Fischerfamilien.

Im Stadtteil Gaustadt in der Ortsmitte von der Gaustadter Hauptstraße bei der St.-Sebastiani-Kapelle zum Regnitzufer.

Fischerhof

Benannt nach dem dort stehenden barocken, von der Abtei St. Michael errichteten „Fischerhaus“.
Im Stadtteil Gaustadt von der Gaustadter Hauptstraße.

Fischstraße

Hier befand sich seit dem Mittelalter bis kurz vor der Wende zum 20. Jahrhundert der Fischmarkt mit den Verkaufsständen.
Vom Grünen Markt zum Kranen.

Fleischstraße (Fleischgasse)

Obwohl hier seit dem Mittelalter Anwesen von Metzgern nachgewiesen werden können ist ungewiß, ob der Straßename davon abzuleiten ist, weil sich der Fleischverkauf in den „Fleischbänken“ in der „Fleischhalle“ nachweisen läßt. Bis etwa 1475 hieß der Straßenzug noch „Vordere Gasse“. Teile der Bebauung wurden wegen der Platzneugestaltung vor dem alten Priesterseminar (heutiges Rathaus) und dem Katharinenspital abgerissen.
Vom Heumarkt entlang dem Maximiliansplatz zum Vorderen Graben.

Flößergasse

In dieser Straße befand sich früher eine Gaststätte der Flößer.
Im Stadtteil Gaustadt von der Gaustadter Hauptstraße zum Unteren Leinritt gegenüber dem alten Bamberger Floßhafen.

Föhrenstraße

In der Gartenstadt von der Zollnerstraße zur Hauptsmoorstraße.

Fohlengartenstraße

Benannt nach dem früher hier gewesenen fürstbischöflichen Gestüt.
Von der Hirschbühlstraße zur Hüttenfeldstraße.

Forchheimer Straße

Vom Kunigundendamm bis zur Einmündung in den Berliner Ring in Richtung B 4, B 505, A 73.

Fortenbachweg

Nach einer alten Flurbezeichnung.
Von der Memmelsdorfer Straße nach links abzweigende Stichstraße.

Frankenwaldstraße

Im Stadtteil Gaustadt zwischen der Gaustadter Hauptstraße und dem Unteren Leinritt parallele Straße.

Franziskanergasse - bis 1878 „Pöppelgäßchen“

In der Senke zwischen Jakobsberg und Michaelsberg an der Michaelsberger Straße in Verlängerung der Aufseßstraße zum Jakobsberg führender Fußweg entlang dem ehemaligen Franziskaner-Kloster (*früher Pöppelgäßla*)

Franz-Fischer-Brücke

(Ehemaliger Name: Fürst-Wrede-Brücke.) Benannt nach Staatssekretär Franz Fischer (* 1877, † 1947) vom Bayerischen Staatsministerium der Finanzen als Dank für Geldbeschaffung zum Neubau der ehem. Fürst-Wrede-Brücke.

Straßenbrücke über die Regnitz im Verlauf der Bughofer Straße zur Hans-Schmitt-Straße in Bug.

Franz-Ludwig-Straße

Benannt nach dem 60. Bischof von Bamberg, Fürstbischof Franz Ludwig von und zu Erthal (* 16. 9. 1730 Lohr/Main, gewählt 12. 4. 1779, † 14. 2. 1795 Würzburg). Unter seiner Regierung entstanden in Bamberg mehrere soziale, kulturelle und wirtschaftliche Einrichtungen (Schulen, Armenanstalt, Krankenhaus, Naturalienkabinett u.a.).

Aus der Stadtmitte ab Hauptwachstraße/Grüner Markt - teilweise durch die Fußgängerzone - vorbei am ZOB bis zum Heinrichsdamm in Höhe des Wilhelmsplatzes an der Marienbrücke.

Frauenplatz

Platz vor der Pfarrkirche Zu Unserer Lieben Frau, genannt Obere Pfarre; früher Teil des die Kirche umgebenden Friedhofes.

Am Unteren Kaulberg vor der Kirche.

Frauenstraße

So genannt wegen des Standortes des ehemaligen „Frauenhauses“ (= Hurenhaus) am Ende der Straße zum „Graben“ zu.

Vom Heumarkt zum Vorderen Graben.

Fraunhoferstraße

Benannt nach dem Optiker und Physiker Joseph von Fraunhofer (* 6. 3. 1787 Straubing, † 7. 6. 1826 München). der das Glasschleiferhandwerk erlernte und - wegen seiner wissenschaftlichen Erkenntnisse - Ehrendoktor der Univ. Erlangen. 1824 geadelt. Östlich des Berliner Rings von der Siemensstraße abzweigende Stichstraße.

Fraunbergstraße

Benannt nach dem 64. Bischof von Bamberg, dem 3. Erzbischof Josef Maria Freiherr von Fraunberg (* 14. 10. 1768 [Alten-]Fraunberg bei Erding/Obb., seit 24. 5. 1824 Erzbischof von Bamberg, † 17. 1. 1842 Bamberg).

Im Stadtteil Gaustadt im Gebiet Cherbonhof gelegene Wohnstraße.

Friedensbrücke

Brücke über den linken Regnitzarm im Verlauf des Regensburger Ringes bis zur Schweinfurter Straße / Gaustadt Hauptstraße / Frutolfstraße.

Friedrich-Ebert-Straße

Benannt nach dem Staatsmann Friedrich Ebert (* 4. 2. 1871 Heidelberg, † 28. 2. 1925 Berlin); gelernter Sattler, schon in jungen Jahren zur Sozialdemokratie und in die Gewerkschaftsbewegung. Er wurde am 9. 11. 1918 nach Kapitulation des Kaiserreiches Reichskanzler, am 11. 11. 1918 Leiter des Rates der Volksbeauftragten und setzte die Wahl der Nationalversammlung durch. Von der Nationalversammlung wurde er am 11. 2. 1919 zum ersten Reichspräsidenten des Deutschen Reiches gewählt und blieb dies bis zu seinem Tode.

Vom Kunigundendamm zur Erlichstraße.

Friedrichstraße - dazu gehörte bis 1895 auch das Straßenstück „Salzlecke“

Benannt nach dem deutschen Kaiser Friedrich III. und preußischem König aus dem Geschlecht der Hohenzollern (in Potsdam * 18. 10. 1831 und † 15. 6. 1888); Friedrich III. konnte im Jahre 1888 nur 99 Tage regieren: „Drei-Kaiser-Jahr.“ Er starb an einem Kehlkopfleiden.

Die „Salzlecke“ war im Jahr 1878 das bekannte erste Straßenstück und überdauerte als Stichstraße vor Haus Nummer 1; das Straßenstück wurde erst im Jahre 1954 eingezogen.

Vom Schönleinsplatz bis zum Wilhelmsplatz.

Fritz-Bayerlein-Weg

Nach dem Bamberger Landschafts- und Architekturmalers Professor Fritz Bayerlein (* 9. 1. 1872, † 19. 6. 1955); besonders bekannt durch seine Schloß-Seehof-Gemälde. Stichstraße von der Würzburger Straße.

Fritz-Eberle-Straße

Benannt nach dem Pfarrherrn von St. Josef in der damals noch selbständigen Gemeinde Gaustadt (* 5. 9. 1907 Rosenheim, † 7. 10. 1970 Pautzfeld); Ehrenbürger der Gemeinde Gaustadt.

Im Stadtteil Gaustadt von der Dr.-Martinet-Straße zur Badstraße.

Frutolfstraße

Nach dem am 17.1.1103 verstorbenen Prior Frutolf der Benediktiner-Abtei St. Michael benannt, dem Verfasser der ersten deutschen Weltchronik (begonnen 1098/99 und fortgeführt bis 1101) von der Schöpfung bis zu seiner Gegenwart.

Von der Schweinfurter Straße bei der Friedensbrücke sich den Abtsberg hinaufziehende Straße.

Fuchsendäbela

Dem Namen nach nur den dort wohnenden Bürgern als Fußweg bekannt. Wohl nach dem Eigentümer des Abtsberges nach der Säkularisation, Bauunternehmer Daniel Fuchs, benannt.

Verbindungsweg zwischen Gumboldslente und Abtsberg.

Fürstenwiesenweg

Straße entlang dem Berliner Ring auf der Seite der Kirschäckerstraße, von dieser abzweigend bis zum Reitersfeldweg, der aus Richtung Stadtteil Kramersfeld unter dem Berliner Ring hindurchführt.

[↑ zum Index](#)

Gabelsbergerstraße

Benannt nach Franz Xaver Gabelsberger (in München * 9. 2. 1789, † 4. 1. 1849), der 1818 die später nach ihm benannte Kurzschrift (Stenographie) erfand.
Verbindungsstraße vom Kunigundendamm zur Nürnberger Straße.

Gackensteinweg

Nach dem Flurnamen „Quackenstein“, der im Zinsbuch von St. Jakob im 15. Jahrhundert öfters „Gackenstein“ geschrieben worden war.
Von der Wildensorger Straße abzweigende Wohnstraße.

Gänswiesenweg

Nach einem alten Flurnamen.
Ab der Pestalozzistraße den Berliner Ring unterquerender Fußweg zur Stauffenbergstraße in der Gartenstadt.

Galgenfuhr

Benannt nach dem Flurnamen „Die Galgenfelder“ und „Galgenwiesen“, welche in der Nähe des Bamberger Hochgerichts (des Galgens) lagen.
Von der Forchheimer Straße in Richtung Schleusenbrücke und Bughofer Straße abzweigend.

Gangolfsplatz

Die Namengebung erfolgte wegen der Lage an der vormaligen Stifts- und jetzigen Pfarrkirche St. Gangolf, im Mittelalter Hauptkirche der Immunität St. Gangolph.
Hinter St. Gangolf vom Steinweg abzweigende Stichstraße.

Gangolfsweg

Erläuterung siehe bei „Gangolfsplatz“.
Vom Steinweg als Fußweg abzweigende und im weiteren Verlauf befahrbare Straße zur Dr.-von-Schmitt-Straße.

Garagenweg

Im Stadtteil Gaustadt von der Badstraße abzweigende und über die Wagnersleite zu dieser zurückführende Straße.

Gartenstädter Markt

Zentraler Platz des Stadtteiles Gartenstadt.
Umsäumt von den Straßen Seehofstraße, Hauptsmoorstraße, Holunderweg; am Platz die Pfarrkirche St. Kunigund und das „Haus der Begegnung“.

Gartenstraße

Verbindungsstraße Altenburger Straße - Teufelsgraben.

Gasfabrikstraße

Benannt nach der an dieser Straße früher gelegenen Gasfabrik, welche 1856 als privates Unternehmen gegründet und erst 1889 von der Stadt übernommen wurde; jetzt anliegendes Gelände der Stadtwerke.
Von der Siechenstraße abzweigend zur Magazinstraße (und diese nach neuesten Planungen querend).

Gaustadter Hauptstraße

Im Stadtteil Gaustadt durch den ehemals selbständigen Ort führende Hauptverkehrs- und Geschäftsstraße von der Schweinfurter Straße bis an die Stadtgrenze von Bamberg in Richtung Bischberg zur B 26.

Gebrüder-Pfau-Straße

Benannt nach den Gebrüdern Christian (in Bamberg * 15. 1. 1871, † 27. 9. 1936) und Ludwig Joseph (in Bamberg * 7. 8. 1865, † 29. 11. 1946) Pfau, welche sich als Heimatforscher um Bamberg und dessen Geschichte und als Herausgeber von „Alt-Franken“ verdienst machten.

Im Stadtteil Gaustadt von der Badstraße abzweigende Stichstraße.

Geheimrat-Heß-Ring

Benannt nach Professor und päpstlichem Komtur Dr. Wilhelm Heß (* 4. 2. 1858 Aschaffenburg, † 25. 9. 1937 Bamberg), der 1888 an die Phil.-Theol. Hochschule Bamberg berufen wurde und dort 40 Jahre die Fächer Physik, Astronomie und Mathematik lehrte.

Ringförmiger Straßenzug von und zur Schlüsselstraße im I. Distrikt.

Geisfelder Straße

In Verlängerung der Kapellenstraße nach der Bahnunterführung Nürnberger Straße in Richtung der Gemeinde Geisfeld führende Straße.

Generalsgasse

Die Bezeichnung „Generalsgasse“ stammt daher, daß bis 1814 Joseph Wilhelm Freiherr von Bubenhofen (in Bamberg * 1730, † 2. 4. 1814), zuletzt Generalmajor und Inhaber des in der Hauptsache aus Teilen seines alten Bamberger Regiments gebildeten Chevauxleger-Regiments, im Zinkenwörth wohnte; sie hieß vorher „Neue Gasse“.

Von der Langen Straße zum Zinkenwörth und Schillerplatz.

Georgendamm

Benannt nach St. Georg, dem Ritter im Bamberger Stadtwappen, der auch Titelheiliger des Georgenchores im Bamberger Dom ist.

Uferweg auf der Innenstadtseite des Main-Donau-Kanals von der Löwenbrücke bis zum Wegmannufer.

Georgenstraße

Siehe bei Georgendamm; St. Georg war auch Patron der Georgenbrüder, dann des Domstiftes.

Von der Brennerstraße bis zur Neuerbstraße.

Georg -Mann-Straße

Benannt nach dem Ehrenbürger von Gaustadt, von 1935 bis 1950 Domkapitular Prälat Monsignore Georg Mann (* 10. 4. 1891 Oberhaid, † 14. 3. 1964 Bamberg).

Im Stadtteil Gaustadt von der Fritz-Eberle-Straße abzweigende Stichstraße.

Georg-Mulde-Brücke

Benannt nach dem Stadtbaudirektor der Stadt Bamberg, Dr.-Ing. Georg Mulde (* 16. 3. 1898 Waldenburg, † 8. 6. 1968 Bamberg).

Straßenbrücke des Münchner Rings über die Einmündungssäste der Schellenbergerstraße.

Gerberstraße

Benannt nach Oberingenieur Heinrich Gerber (* 18. 11. 1832 Hof / Saale, † 3. 1. 1912 München), dem Erfinder einer neuen Brückenbautechnik, welche damals erstmals beim Bau der Sophienbrücke (jetzt Luitpoldbrücke) in Bamberg angewandt wurde.
In Bamberg-Nord von der Thorackerstraße zur Benzstraße.

Gereuthsteg

benannt nach dem Flurnamen „Gereuth“, der auf durch Rodung gewonnenes Kulturland hindeutet.
Von der Theresienstraße zur Kornstraße im Stadtteil Bamberg-Süd-Gereuth den Münchner Ring überspannende Fußgängerbrücke.

Gereuthstraße

Namengebung wie bei Gereuthsteg.
Vom Münchner Ring zur Forchheimer Straße.

Gerhart-Hauptmann-Straße

Benannt nach dem naturalistischen Dichter Gerhart Hauptmann (* 15. 11. 1862 Ober-Salzbrunn/Schlesien, † 6. 6. 1946 Agnetendorf/Schlesien). Schuf unter vielem anderen „Die Weber“.
Parallelstraße zur Sudetenstraße, einer Nebenstraße der Pödeldorfer Straße, nur vom Nikolaus-Lenau-Ring aus zu erreichen.

Gertraudenstraße

Benennung zur Erinnerung an das ehemalige St.-Gertrauden-Spital mit St.-Gertrauden-Kapelle, welches Bischof Otto I. der Heilige gründete. 1137 wird St. Gertrud erstmals in einer Urkunde genannt. 1867 wurden die Gebäude des schon 1803 profanierten Spitals wegen des Baus der Luitpoldstraße - der damaligen neuen Eisenbahnstraße - abgebrochen. Die Gebäude standen an der Ecke der Oberen Königstraße zur Flußseite zu.
Von der Dr.-von-Schmitt-Straße zur Peuntstraße.

Geschwister-Scholl-Ring

Nach den Geschwistern Sophie, Studentin der Biologie und Philosophie (* 9. 5. 1921 Forchtenberg, hingerichtet 22. 2. 1943) und Hans Scholl, Medizinstudent (* 22. 9. 1918 Ingersheim an der Jagst, hingerichtet 22. 2. 1943). Die Geschwister waren Mitglieder der gegen den Nationalsozialismus gerichteten Münchner studentischen Widerstandsgruppe >Weiße Rose<.
Ringstraße, beginnend und endend an der Schlüsselstraße.

Geyerswörthbrücke

Benannt nach der Insel (Wörth) im Besitz der Bamberger Familie Zollner-Geyer; ab Beginn des 16. Jahrhunderts erwarb die Regierung des Hochstiftes Bamberg Großteile der Insel, um dort ein festes Gebäude für den Sitz des Fürstbischofs zu schaffen, der zu dieser Zeit auf der Altenburg residierte.
Fußgängerbrücke über den linken Regnitzarm von der Geyerswörthstraße zum Geyerswörthplatz.

Geyerswörthplatz

Namensherleitung siehe bei Geyerswörthbrücke.
Platz zwischen Karolinenstraße und Schranne.

Geyerswörthstraße

Namensherleitung siehe bei Geyerswörthbrücke.
Von der Nonnenbrücke bis zur Geyerswörthbrücke.

Ginsterweg

Benannt nach dem Ginsterstrauch.
In der Gartenstadt vom Wacholderweg zur Seehofstraße.

Giselastraße

Benannt nach Gisela, der Schwester des hlg. Kaisers Heinrich II. und Gemahlin des ungarischen Königs Stephan.
Straße im neuerschlossenen Baugebiet westlich des Babenbergerviertels.

Gönnerstraße

Benannt nach dem Universitätsprofessor und Staatsrat Dr. phil. und Dr. jur. Nikolaus Thaddäus Ritter von Gönner (* 18.12.1764 Bamberg, † 18.4.1827 München), der an verschiedenen Universitäten lehrte; 1811 Mitglied der Gesetzgebungskommission, 1812 in München Direktor des Appellationsgerichts, Geheimer *Referendär* im Justizministerium, 1817 Geheimer Rat, 1820 Staatsrat im öffentlichen Dienst.
Parallelstraße zum Kunigundendamm ab dem Marienplatz zum Bleichanger.

Goethestraße

Benannt nach dem deutschen „Dichturfürsten“ Johann Wolfgang Goethe, geadelt 1782: Von Goethe (* 28. 8. 1749 Frankfurt/Main, † 22. 3. 1832 Weimar) übernachtete im Jahre 1797 im damaligen Gasthof „Zum weißen Lamm“ in der Unteren Königstraße - jetzt „Gothestuben“.
In der Gartenstadt Querstraße von der Seehofstraße zur Straße „Am Spinnseyer“.

Gollwitzerstraße

Benannt nach der Bamberger Bildhauerfamilie Gollwitzer oder auch Goldwitzer.
Johann Leonhard (* 11.4.1682 Waidhaus/OPf., † 29.9.1746 Bamberg) schuf u.a. die Kreuzigungsgruppe auf der Oberen Brücke.
Johann Stephan (in Bamberg * 1714, † 13.4.1770) war ebenso Sohn des *Johann Leonhard wie*
Johann Georg Michael (in Bamberg * 25.5.1721, † 13.12.1775).
Im Stadtteil Gartenstadt Stichstraße von der Ferdinand-Tietz-Straße.

Grabfeldstraße

Hinweis auf den früher so genannten mainabwärts an das Bamberger Gebiet anschließenden Grabfeldgau.
In Gaustadt ab Gaustadter Hauptstraße zur Frankenwaldstraße.

Gräserfeldweg

Nach einer alten Flurbezeichnung.
In der Nähe des Klinikums von der zum Stadtteil Bug führenden Bamberger Straße über den Leyackerweg zu erreichen.

Grafensteinstraße

Benannt nach dem Ehrenbürger von Bamberg, dem Postmeister und Initiator des „Vereins zur Rettung der Altenburg e.V.“ Anton von Grafenstein (* 14. 1. 1780 Parkstein/OPf., † 3. 10. 1854 auf Rittergut Krummennaab/OPf.).
Von der Zollnerstraße zur Memmelsdorfer Straße.

Graf-Stauffenberg-Platz

Benannt zu Ehren von Claus Graf Schenk von Stauffenberg (15. 11. 1907 Jettingen bei Günzburg, standrechtlich hingerichtet 20. 7. 1944 Berlin). Graf Stauffenberg war als Berufssoldat ursprünglich Offizier im 17. (bayerischen) Reiter-Regiment in Bamberg, bevor er aufgrund seiner Tüchtigkeit und nach seiner schweren Verwundung 1943 in Nordafrika zum Chef des Generalstabs beim Oberbefehlshaber des Ersatzheeres ernannt wurde. Er legte am 20. 7. 1944 die Bombe unter dem Besprechungstisch Adolf Hitlers im Hauptquartier in Rastenburg (jetzt Polen). Kurz vor der Explosion fuhr er nach Berlin zurück, um den allgemeinen Aufstand der deutschen Armee auszulösen. Der Fehlschlag des Anschlags führte zur Verhaftung und standrechtlichen Hinrichtung aller Verschwörer noch am selben Tage.

Platz bei der Konzert- und Kongresshalle „Sinfonie an der Regnitz“. Von der Don-Bosco-Straße, der Mußstraße und dem Weidendamm aus zu erreichen.

Greiffenbergstraße

Benannt nach der Stadt Greiffenberg im Bezirk Liegnitz am Queis/Schlesien, einer Stadt mit bedeutendem Gewebe- und Färbe-Gewerbe, dem Stammsitz der nach dem 2. Weltkrieg hier neu angesiedelten Greiff-Werke.

In der Gartenstadt von der Hauptmoorstraße bis zur Dr.-Rattel-Straße und der Einmündung der Adolf-Wächter-Straße.

Grüner Markt

Mittelalterlicher Name des Hauptplatzes des bürgerlichen Bambergs wegen des bis in die Mitte des 20. Jahrhunderts hier zum Verkauf angebotenen „Grünzeugs“: Gärtnereierzeugnissen. Hier stand bis zum Ende des 2. Weltkrieges im Februar 1945 gegenüber dem Gabelmannbrunnen die „Alte Maut“, früher das Bamberger Rathaus.

In der Stadtmitte vom Maximiliansplatz (Maxplatz) bis zur Langen Straße und zum Obstmarkt.

Grünhundsbrunnen

Benannt nach der alten Bamberger Bürgersfamilie „Grünhant“, die schon 1323 nachzuweisen ist. In der Stützmauer der Residenzstraße befindet sich ein Brunnen. Das „Grünhund-Relief“ stammt von Hans Leitherer.

Im Sandgebiet von der Oberen Sandstraße bis zu einem Treppenaufgang zur Residenzstraße (*der ehemaligen Lubichau*).

Grüntalstraße

Nach einem Flurnamen.

Im Stadtteil Gaustadt von der Gaustadter Hauptstraße zur Heßlergasse.

Gumboldsleite

Benannt nach dem 9. Abt der Benediktiner-Abtei St. Michael, Gumbold oder Gumpert (1094 - 1112).

Von der Straße „Abtsberg“ abzweigend und als Fußweg wieder zu derselben Straße zurückführend.

Gundelsheimer Straße

Benannt nach dem Bamberger Vorort Gundelsheim, der früher über diese Straße zu erreichen war.

Von der Memmelsdorfer Straße abzweigende Stichstraße.

Guntherstraße

Benannt nach Gunther, dem 5. Bischof von Bamberg, vermutlich aus dem Geschlecht der Ekkehardiner. Vom Kaiser ernannt und geweiht am 30. 3. 1057, gestorben 23. 7. 1065.

Im Babenbergerviertel vom Babenbergerring abzweigend.

Gutenbergstraße

Benannt nach dem Erfinder der Buchdruckerkunst (mit beweglichen Lettern) und dem zur Herstellung derselben erforderlichen Gießapparat Johannes Gensfleisch, genannt Gutenberg (in Mainz * zwischen 1394 und 1399 und † 1468). - Der Bamberger Albrecht Pfister (*siehe dortige Straße!*) war Schüler und Mitarbeiter Gutenbergs und druckte dann in Bamberg.

Vom Berliner Ring abzweigend und über die Strullendorfer Straße zu diesem zurückführend.

Guts-Muths-Straße

Benannt nach dem Pädagogen und Begründer des Schulturnens Johann Christoph Friedrich Guts Muths (* 9. 8. 1759 Quedlinburg, † 21. 5. 1839 Ibenheim/Thüringen).

Über die Heinkelmannstraße ist die Parallelstraße der Jahnstraße erreichbar.

[↑ zum Index](#)

Habergasse

Früher auch Neue Gasse oder Zwergsgasse genannt.

Von der Langen Straße zum Ludwigskanal - und gegabelt - auch zur Generalsgasse.

Häckerweg

Zur Erinnerung an den Stand der Bamberger Weinbauern, der Häcker.

Im Stadtteil Gaustadt parallel zur Caspersmeyerstraße verlaufend.

Häfnerstraße

Benannt nach den früheren Häfnersfeldern.

Im Stadtteil Gaustadt von der Schweinfurter Straße links abzweigende Stichstraße - etwa in Höhe der ERBA-Brücke.

Härtleinstraße

Alter Flurname, der auf frühere Bewaldung (Hart = Wald) deuten dürfte.

In Bamberg-Ost befindliche Verbindungsstraße von der Neuerbstraße zur Kloster-Banz-Straße.

Hafenstraße

Durchgangs- und Hauptverkehrsstraße im Staatshafen Bamberg, am Margaretendamm beginnend bis Hafenecke und Einfahrt zur Emil-Kemmer-Straße, weiter zur B 26 und der A 70.

Hahnwaldweg

Verbindungsweg zwischen Babenbergerviertel und Wildensorg.

Hainbrücke

Im Verlauf des Münchner Rings über Hollergraben und linken Regnitzarm.

Hainstraße

In den Jahren 1860/1862 wurde die Straße projektiert. Die ersten Baugesuche wurden im Jahre 1862 vom Großhändler E. Dessauer und dem Hopfenhändler N. Rosenwald eingereicht (es handelt sich nicht um die Dessauer-Villa Hainstraße 4a - die Stadt- galerie -, sondern um das Anwesen Hainstraße 10).

Vom Schönleinsplatz bis zum Heinrichsdamm und Hollergraben - im hinteren Teil entlang dem Hain.

Hallstadter Straße

Dieser Straßename ist seit dem Mittelalter in Gebrauch; an dieser Fernstraße befanden sich seit dem frühen 14. Jahrhundert Siechenhäuser und befindet sich seit dem 15. Jahrhundert ein Friedhof.

In Bamberg- Nord zur Nachbarstadt Hallstadt führende Straße.

Hans-Birkmayr-Straße

Benannt nach Geistl. Rat Oberstudienrat Hans Birkmayr (* 15. 4. 1905 Berlin, † 18. 5. 1966 Bamberg), dem Gründungsmitglied und langjährigem Vorsitzenden der St.-Joseph-Stiftung.

In Bamberg-Ost von der Kloster-Langheim-Straße zur Schildstraße.

Hans-Böckler-Straße

Benannt nach dem ersten Nachkriegs-Vorsitzenden des Deutschen Gewerkschaftsbundes (ab 1949) Dr. h.c. Hans Böckler (* 26. 2. 1875 in Trautskirchen/MFr., † 16. 2. 1951 in Köln); gelernter Gold- und Silberschläger.

Stichstraße von der Friedrich-Ebert-Straße in Bamberg-Süd Wunderburg beim Kuni-gundendamm.

Hans-Morper-Straße

Nach dem Lokalredakteur des „Bamberger Volksblattes“ und Mundartdichter Hans Morper, genannt „Haansles Görch“; (* 13. 7. 1907, † 3. 11. 1981).

Zwischen Hauptsmoor- und Memmelsdorfer Straße.

Hans-Schmitt-Straße

Benannt nach dem letzten Bürgermeister der selbständigen Gemeinde Bug vor deren Eingemeindung nach Bamberg.

Im Stadtteil Bug von der Franz-Fischer-Brücke zu den Straßen Am Regnitzufer und Buger Hauptstraße.

Hans-Wölfel-Straße

Benannt nach dem Bamberger Rechtsanwalt Johann Wilhelm (Hans) Wölfel (* 30. 3. 1902 Bad Hall, wegen „Volksverhetzung und Wehrkraftzersetzung“ vom Volksgerichtshof zum Tode verurteilt und hingerichtet am 3. 7. 1944 Berlin). Wölfel ist im Bamberger Ehrenfriedhof bestattet.

Von der Schellenbergerstraße abzweigend, zur Höhen- und Heunischstraße führend.

Harthstraße

Benannt nach dem Stadtoberbaurat und Segelflugpionier Friedrich Harth (* 6. 10. 1880 Zentbechhofen/OFr., † 19. 8. 1936 Bamberg).

Im Stadtteil Kramersfeld-Bruckertshof-Hirschknock von der Messerschmittstraße abzweigende Stichstraße.

Hartmannstraße

Benannt nach dem bayerischen General der Infanterie Jakob Freiherr von Hartmann (* 4. 2. 1795 Maikammer/Rheinpfalz, † 23. 2. 1873 Würzburg), im Krieg 1870/1871 Kommandeur des II. Bayer. Armeekorps.

Von der Pödeldorfer Straße zur Starkenfeldstraße.

Hasengasse

Nach dem Wappentier des alten Bamberger Bürgergeschlechts der „Haßfurter“; das Wappen findet sich am Ende der Hasengasse zum Kranen.

Verbindungsweg zwischen Austraße sowie „Am Kranen“ und Kapuzinerstraße.

Haßbergestraße

Benannt nach den in der Nähe befindlichen Ausläufern des Höhenzuges der Haßberge.

Im Stadtteil Gaustadt von der Fischergasse zur Flößergasse parallel zur Gau-stadter Hauptstraße.

Hauptsmoorstraße

Benannt nachdem in der Nähe befindlichen Wald, der zur Zeit der Gründung des Bistums Bamberg im Jahre 1007 bis zur jetzigen Langen Straße reichte.

In der Gartenstadt von der Zollnerstraße zur Memmelsdorfer Straße.

Hauptwachstraße

Benannt nach der an ihr befindlichen ehemaligen fürstbischöflichen Hauptwache, die 1774 errichtet wurde.
Vom Maxplatz zur Kettenbrücke.

Hedwigstraße

Benannt nach der Patronin Schlesiens, der Herzogin Hedwig (* 1174 Andechs, † 15. 10. 1243 Kloster Trebnitz bei Breslau); Gattin Herzog Heinrichs I. von Schlesien, im Jahre 1267 heiliggesprochen.
In Bamberg-Süd Wunderburg von der Theresienstraße zur Erlichstraße.

Hegelstraße

Benannt nach dem Philosophen Georg Wilhelm Friedrich Hegel (* 27. 8. 1770 Stuttgart, † 14. 11. 1831 Berlin). Hegel war 1807 und 1808 Redakteur in Bamberg.
In Bamberg-Ost vom „Am Heidelsteig“ zur Weißenburgstraße.

Heidengasse

Benannt nach einer alten Wegebezeichnung.
Stichstraße in Gaustadt von der Gaustadter Hauptstraße abzweigend.

Heiliggrabstraße

Ebenso wie die Klosterstraße nach dem hier seit 1355 bestehenden Dominikanerinnenkloster „Zum Heiligen Grab“ - gestiftet vom Ritter des Heiligen Grabes und Bamberger Bürger Franz Münzmeister - benannt.
Von der Luitpoldstraße zur Memmelsdorfer Straße.

Heimfriedweg

Benannt nach der dort vom (ehem.) Überlandwerk Oberfranken erbauten „Heimfriedsiedlung“.
In der Gartenstadt von der Adolf-Wächter-Straße abknickend zur Dr.-Rattel-Straße.

Heinkelmannstraße

Benannt nach Dr. med. Heinrich Friedrich August Heinkelmann (in Bamberg * 8. 5. 1807, † 15. 2. 1866). Er war ebenso wie Rechtsanwalt Nikolaus Titus führend in der fränkischen 48er-Bewegung und Mitglied des Frankfurter Paulskirchen-Parlaments.
Stichstraße von der Jahnstraße.

Heinrich-Bosch-Steg (Konzerthallensteg über den linken Regnitzarm)

Benannt nach dem Schlossermeister Heinrich Bosch (in Bamberg * 24. April 1923, † 2. August 1988); er war 16 Jahre Vorsitzender des Bürgervereins IV. Distrikt Sandgebiet, Stadtrat von 1966 bis 1988.

Heinrich-Manz-Straße

Benannt nach dem Kommerzienrat und Schuhfabrikant Heinrich Manz (* 28. 11. 1852 Amorbach, † 16. 2. 1914 Bamberg); er war Begründer des „Gemeinnützigen Bauvereins“ und großer Förderer des Ausbaus und Wiederaufbaus der Altenburg (Gedenktafel am neuen Palas der Burg).
Von der Memmelsdorfer Straße zur Riemenschneiderstraße.

Heinrichsbrücke

Benannt nach dem Gründer des Bistums Bamberg im Jahre 1007, Kaiser Heinrich II. dem Heiligen (1004 - 1024).

Brücke im Verlauf des Münchner Rings über den Main-Donau-Kanal und den rechten Regnitzarm.

Heinrichsdamm

Erklärung siehe bei Heinrichsbrücke.

Entlang dem rechten Regnitzarm (auch Main-Donau-Kanal) auf der Innenstadtseite von der Hauptwachstraße bis in den Theresienhain.

Heinrich-Semlinger-Straße

Benannt nach dem Geheimen Kommerzienrat Heinrich Semlinger (in Gaustadt * 29. 3. 1849, † 30. 12. 1929), dem ab 1885 die Leitung der Mechanischen Baumwollweberei und Spinnerei AG übertragen worden war.

Im Stadtteil Gaustadt von der Gaustadter Hauptstraße zur Schwarzen Brücke.

Heinrichshöhe

Benannt nach Bistumsgründer Kaiser Heinrich II. dem Heiligen, der Bamberg überaus reich bedachte.

Von der Würzburger Straße rechts abzweigende Wohnstraße.

Heinrichstraße

Erklärung siehe bei Heinrichsbrücke.

Vom Heinrichsdamm zur Promenadestraße.

Heinrich-Weber-Platz

Benannt nach Lokalhistoriker Dr. theol. Heinrich Weber (* 2. 7. 1834 Euerdorf, † 22. 9. 1898 Bamberg); Weber war Professor für Geschichte und Verfasser eines Bamberger Weinbuches.

An der Neuerbstraße zwischen Schweitzerstraße und Eckbertstraße.

Hellerstraße

Benannt nach dem Kunsthistoriker und Schriftsteller Joseph Heller (in Bamberg * 22. 9. 1798, † 4. 6. 1849). Er vererbte seiner Vaterstadt eine bedeutende Sammlung an Büchern und Kunstwerken.

Von der Langen Straße zur Keßlerstraße.

Helmholtzstraße

Benannt nach Physiologen und Physiker Hermann Ludwig Ferdinand Helmholtz (* 31. 8. 1821 Potsdam, † 8. 9. 1894 Berlin). Er war bedeutender Entdecker und Erfinder auf den Gebieten Optik, Akustik, Mechanik, Elektrizität; er bestimmte erstmals die Fortpflanzungsgeschwindigkeit der Erregung im Nerv, erfand den Augenspiegel und entwickelte Theorien über das Farbsehen.

Im Gebiet des Klinikums von der Bamberger Straße abzweigend.

Hemmerleinstraße

Benannt nach dem Domvikar Joseph Hemmerlein (in Bamberg * 29. 12. 1766, † 15. 4. 1838); er vermachte der Stadt Bamberg seine Gemäldesammlung.

Vom Kunigundendamm zur Egelseestraße.

Hennebergerstraße

Benannt nach dem 35. Bischof von Bamberg, dem Fürstbischof Philipp Graf von Henneberg (gewählt 10. 2. 1475, † 26. 1. 1487). Die Henneberger waren ein uraltes fränkisches Adelsgeschlecht, das 1037 erstmals urkundliche Erwähnung fand und sein Herrschaftsgebiet zwischen Thüringer Wald, Rhön und Haßbergen hatte.
Im Babenbergerviertel von der Meranierstraße abzweigend.

Heringsgraben

nach dem früher dort befindlichen Dorfgraben.
Im Stadtteil Gaustadt gelegener Privatweg an der Gaustadter Hauptstraße.

Herrenstraße

Hier wohnte seit dem Mittelalter die Familie Zollner, ein „Herren“-Geschlecht.
Von der Dominikanerstraße zur Schranne.

Hertzstraße

Benannt nach dem für die Funktechnik bahnbrechend wirkenden Physiker Heinrich Hertz (* 22. 2. 1857 Hamburg, † 1. 1. 1894 Bonn).
Von der Geisfelder Straße zur Armeestraße.

Herzog-Max-Straße

Benannt nach Maximilian Joseph, Herzog in Bayern (* 4. 12. 1808 in der Neuen Residenz zu Bamberg, † 15. 12. 1888 München).
Von der Friedrichstraße rechts abzweigende Straße zur Balthasar-Neumann-Straße.

Heßlergasse

nach einem alten Flurweg.
Im Stadtteil Gaustadt von der Weiherstraße zur Caspersmayerstraße.

Hetzerstraße

Benannt nach Burgkart Hetzer, Weinbergsbesitzer „hinter der Altenburg“, der lt. einer Urkunde Bischof Anton von Rotenhans vom 25. 7. 1435 zusammen mit Conz Pratengeyer - ebenfalls Weinbergsbesitzer - „hinter“ der Altenburg zwei Häuser und zwei Keltern bauen durfte, somit also Wildensorg begründete!
In Wildensorg von der Von-Rotenhans-Straße zur Straße „Die Bergner“ führend.

Heumannstraße

Benannt nach dem Pfarrer der evangelischen Pfarrei St. Stephan von 1886 bis 1897, Dekan und Kirchenrat, Ehrenbürger von Bamberg, Eugen Robert Karl Gottfried Gustav Heumann (* 11. 3. 1838 Mitwitz, † 22. 3. 1897 Bamberg).
Vom Kunigundendamm zur Martin-Luther-Straße.

Heumarkt

Nach der ehemaligen Nutzung dieses Platzes als Heu-Verkaufsort.
Am Ende der Straße „An der Universität“ zum Holzmarkt zu.

Heunischstraße

Benannt nach dem Geistl. Rat und Schullehrerseminar-Inspektor Ignaz Heunisch (in Bamberg * 5. 4. 1797, † 17. 1. 1868), welcher sich sehr um die Errichtung der Taubstummenanstalt verdient gemacht hat. Ignaz Heunisch ruht seit 1952 in der Kapelle der Taubstummenanstalt.
Die Heunischstraße führt vom Oberen Stephansberg zur Schellenbergerstraße.

Hezilostraße

Benannt nach Heinrich von Schweinfurt († 18. 9. 1017) aus der älteren Linie der „Jüngeren“ Babenberger, die nach ihrem Hauptwohnsitz „Schweinfurter“ genannt wurden, Graf von Babenburg-Schweinfurt, Graf im Radenzgau und im Volkfeldgau, Markgraf im bayerischen Nordgau.
Im Babenbergerviertel vom Babenbergerring rechts abzweigende Stichstraße.

Hildegardstraße

Benannt nach der Mystikerin Hildegard von Bingen (* 1098 Bermersheim bei Alzey, † 17. 9. 1179 Rupertsberg bei Bingen). Hildegard war Äbtissin der Benediktinerinnen von Rupertsberg, verfaßte Schriften zur Heil- und Naturkunde und wurde heiliggesprochen.
Bei neuen Klinikum nach der Buger Straße von der Straße „Im Bauernfeld“ zur Bruderwaldstraße.

Hiltnerstraße

Benannt nach Stadtpfarrer Leonhard Hiltner von St. Gangolf vom 28. 4. 1871 bis zum 11. 8. 1898 (in Bamberg * 30. 9. 1816, † 11. 8. 1899), der sein gesamtes Vermögen für den Bau der St.-Otto-Kirche (erbaut 1912 bis 1914) in der Siechenstraße stiftete.
Von der Memmelsdorfer Straße zur Riemenschneiderstraße.

Himmelreichstraße

nach einem Flurnamen.
Von der Wörthstraße zur Kopernikusstraße.

Hinrich-Wichern-Straße

Benannt nach dem Mitbegründer der Inneren Mission, dem evangelischen Theologen Johann Hinrich Wichern (in Hamburg * 21. 4. 1808, † 7. 4. 1881).
Von der Erlichstraße zur Adolf-Kolping-Straße.

Hinterer Bach

Teil des vormaligen fürstbischöflichen Tiergartens im Grund zwischen der Dom-Immunität und dem Gebiet der Stadtgerichtsbarkeit, früher durchflossen von einem Bach oder Graben (für Abwässer?), der jetzt verdolt ist.
Vom Vorderen Bach abzweigend bis zum Fußweg „Im Domgrund“.

Hinterer Graben

Früher stadtseitige Gasse entlang der aus dem 15. Jahr hundert stammenden Stadtbefestigung, die inzwischen abgegangen ist.
Von der Kapuzinerstraße zur „Fischerei“.

Hinterer Sückleinsweg

Rundweg um den Bergkegel der Altenburg, von der Hezilostraße im Babenbergerviertel, über die Straße „Die Bergner“ in Wildensorg und die Altenburger Straße über den Weinbergweg erreichbar.

Hirschbühlstraße

Benannt nach dem alten Namen eines Flurgebietes.
Von der Erlichstraße zur Theresienstraße.

Hirtenstraße

Alte Bezeichnung eines Feldweges. Vom Kunigundendamm zur Egelseestraße.

Höcherbühl

Flurname.

Von der Schellenbergerstraße abbiegende Wohn-Stichstraße.

Höfener Weg

Von der Buger Straße aus in der Nähe des Münchner Rings zur Waizendorfer Straße.

Höhenstraße

Im Stadtteil Gaustadt von der Dr.-Martinet-Straße zur Grüntalstraße.

Hölle

Der Name kann von der mittelalterlichen Bezeichnung „in der Hel“ = entlegener Winkel oder von „Hül“ = Wasseransammlung hergeleitet werden.

Vom Schulplatz am Unteren Kaulberg zur Eisgrube.

Hohe-Kreuz-Straße

Wegen des schon seit Jahrhunderten hier stehenden Kruzifixes so benannt.

Von der Höhe des Kaulberges, der Würzburger Straße, zur Höhe des Oberen Stephansberges, der Schellenbergerstraße.

Hohenlohestraße

Benannt nach dem Geschlecht derer von Hohenlohe, aus dem u.a. der 26. Bischof von Bamberg, Fürstbischof Friedrich I. Graf von Hohenlohe (von Papst Clemens VI. vorgeschlagen 20. 10. 1344, † 21. 12. 1352) und auch Fürst Chlodwig zu Hohenlohe-Schillingsfürst, von 1866 bis 1870 bayerischer Ministerpräsident und von 1894 bis 1900 deutscher Reichskanzler, hervor-gingen.

Vom Babenbergerring zur Meranierstraße und Schlüsselbergerstraße.

Hohenstaufferstraße

Benannt nach dem Geschlecht der Hohenstauffer oder Staufer, welches - beginnend mit Konrad III. - von 1138 bis 1268 das Deutsche Reich regierte. (*Siehe auch bei König-Konrad-Straße*)

Im Babenbergerviertel vom Babenbergerring abzweigend.

Hohmannstraße

Benannt nach dem Kgl. Oberbaurat Friedrich Hohmann (* 29. 3. 1843 Altdorf/MFr., † (8.) 4. 1915 München), dem Vorstand des Bamberger Straßen- und Flußbauamtes, welcher zusammen mit Stadtbaurat Lindner in den Jahren 1887 bis 1889 die Hochwasserschutzdämme am rechten Regnitzarm entwarf und bauen ließ.

In Bamberg-Nord Stichstraße von der Lichtenhaidestraße.

Holunderweg

Nach der Holler- oder Holunderstaude, lateinisch Sambucus.

In der Gartenstadt von der Joseph-Otto-Kolb-Straße zum Schlehdornweg.

Holzfeldweg

Benannt nach dem Flurnamen „Holzfeld“, der wohl die Lage zwischen dem Wald und der freien Flur bezeichnet hat.

Wohnstraße von der Wörthstraße (hinter der Lagardekaserne) bis zum Berliner Ring.

Holzgartenstraße

Dort wurde im Jahre 1780 für Notzeiten ein Holzmagazin angelegt.
Von der Nürnberger Straße zur „Wunderburg“.

Holzmarkt

Benennung nach der früheren Verwendung als Verkaufsort für Holz.
Von der Kapuzinerstraße bis zum Heumarkt.

Hopfengartenstraße

Benannt nach früher hier gelegenen Hopfenanpflanzungen oder „Hopfengärten“.
Im Stadtteil Gaustadt am Bonhoefferplatz.

Hopfferstraße

Benannt nach dem Dekan, Kirchenrat und Ehrenbürger von Bamberg Heinrich Julius Friedrich Hopffer (* 28. 4. 1817 Cammerstein, † 6. 4. 1886 Bamberg), Pfarrer der evangelischen Pfarrei St. Stephan von 1861 bis 1886.
Vom Kunigundendamm zur Martin-Luther-Straße.

Hornthalstraße

Benannt nach Dr. jur. Franz Ludwig von Hornthal (* 5. 3. 1765 Hamburg, † 27. 6. 1833 Bamberg), Kgl. Bayer. Oberster Justizrat, Schriftsteller; nach Einführung der Magistratsverfassung in Bayern erster Bamberger Bürgermeister; Ehrenbürger von Bamberg.
Von der Kleberstraße zur Pfeuferstraße.

Hubertusstraße

Benannt nach dem Hubertusbrunnen im Hauptmoorwald. Hubertus ist der Schutzheilige der Jäger (Hubertushirsch).
An der Jahnstraße von der Heinkelmannstraße abbiegend.

Hüttenfeldstraße

Nach dem dortigen Flurnamen.
Von der Erlichstraße zur Theresienstraße.

[↑ zum Index](#)

Ignaz-Wolf-Straße

Benannt nach Dr. jur. Ignaz Wolf (* 1845, † 28. 7. 1911 Bamberg); Landgerichtspräsident, errichtete eine nach dem Namen seines Sohnes Edgar benannte Stiftung. Von der Neuen Bughofer Straße abzweigend.

Im Bauernfeld

Nach dem dortigen Flurnamen.
Nahe dem Klinikum am Bruderwald von der Buger Straße abbiegend.

Im Domgrund

Verbindungsweg zwischen der Maternstraße und der Straße „Hinterer Bach“.

Im Dunster

Benannt nach einer alten Flurbezeichnung.
Im Stadtteil Wildensorg zwischen Schlagfeldweg und Waldstraße.

Im Eichhorn

Nach dem dortigen Flurnamen.
Im Stadtteil Gaustadt von der Hopfengartenstraße zur Breitäckerstraße.

Im Kapellenschlag

Nach der ehemaligen Waldabteilung des Hauptsmoorwaldes bei der Annakapelle, die 1812 abgebrochen wurde. Straßenzug der im III. Reich auf Anregung des damaligen *Politischen Leiters* Studienrat Walther Deye erbauten Siedlungsanlage des Bundes der Kinderreichen in Bamberg.
Von der Pödeldorfer Straße zur Birkenallee.

Im Kramersfeld

Nach dem dortigen Flurnamen.
Im Stadtteil Bruckertshof-Hirschknock-Kramersfeld von der Kemmerstraße abzweigend.

Immenhofweg

Benannt nach dem „Immenhof“, einem früher dort befindlichen Gehöft.
Im Stadtteil Bruckertshof-Hirschknock-Kramersfeld von der Kemmerstraße zum Rennsteig.

Im Sücklein

Nach dem dortigen Flurnamen.
Von der Viktor-von-Scheffel-Straße abzweigend.

Im Wiesengrund

An der Buger Straße vom Paradiesweg abzweigend.

In den Weingärten

Benannt nach dem noch bis in die frühe Neuzeit dort zu findenden Weinanbaugebiet.
Straße von der Panzerleite abbiegend.

In der Südflur

Benannt nach dem Feldgebiet im Süden Bamberg.
Von der Straße „Am Sendelbach“ in Richtung Hauptsmoorwald zum Weg „Am Tännig“.

In der Warth

Nach dem dortigen Flurnamen.
Im Stadtteil Bug von der Bamberger Straße abzweigend.

Innere Löwenstraße

Benannt nach dem ehemals in der Nähe gelegenen Brauhaus „Zum Löwen“.
Vom Markusplatz zur Löwenbrücke.

[↑ zum Index](#)

Jäckstraße

Benannt nach Bibliothekar Joachim Heinrich Jäck (in Bamberg * 30. 10. 1777, † 26. 1. 1847), bis zur Säkularisation Zisterzienser im Kloster Langheim bei Lichtenfels.
In Bamberg-Nord von der Magazinstraße abzweigend.

Jägerstraße (Jänergasse)

Wegen der Lage bei einem ehemaligen königlichen Jägerhaus so genannt.
Von der Bughofer Straße zur Erlichstraße

Jahnstraße

Benannt nach Friedrich Ludwig Jahn (* 11. 8. 1778 Lanz/Priegnitz, † 15. 10. 1852 Freyburg/Unstrut), Schöpfer des deutschen Turnwesens.
Von der Starkenfeldstraße zur Moosstraße.

Jakobsberg (St. Jakobsberg)

Vorspringende letzte Bergzunge des Steigerwaldhöhenrückens, von welchem im frühen Mittelalter mittels eines Halsgrabens der Bergsporn der „Babenburg“ - das Gebiet des Domberges - abgetrennt wurde und auf dem im frühen 11. Jahrhundert die Immunität St. Jakob entstand.
Straßenzug zwischen Jakobsplatz und Wildensorger Straße.

Jakobsplatz (St. Jacobsplatz)

Vor dem ehemaligen oberen Burgtor und Halsgraben der „Babenburg“ gelegener Platz, an welchem früher das Stift St. Jakob lag, von dem heute nur noch die St.-Jakobs-Kirche erhalten ist.

Jakobus-von-Hauck-Platz

Benannt nach dem 70. Bischof von Bamberg, Erzbischof Johann Jacobus von Hauck (* 22. 12. 1861 Miltenberg, nominiert 4. 5. 1912 durch Prinzregent Luitpold von Bayern, † 20. 1. 1943 Bamberg), dem Erbauer des neuen Priesterseminars am Heinrichsdamm; Ehrenbürger von Bamberg.
Am Heinrichsdamm zwischen Ottostraße und Balthasar-Neumann-Straße.

Jesuitenstraße

Entlang der St.-Martins-Kirche ab Grünem Markt zur Straße „An der Universität“ und der Austraße, benannt nach dem im 17. Jahrhundert hier bestandenen Jesuitenkolleg.

Josef-Kindshoven-Straße

Josef Kindshoven (* 8. 9. 1873 Vallendar/Kreis Koblenz, † 28. 2. 1951 Bamberg) war erster Kreisfachberater für die Gartenbauer in Bamberg, Fachautor und Lehrer für Obstbau, Gemüsebau und Blumenzucht.
Straße im Neubau-Gewerbegebiet, von der Kärntenstraße links abzweigend.

Joseph-Otto-Kolb-Straße

Benannt nach dem 71. Bischof von Bamberg, Erzbischof Joseph Otto Kolb (* 19. 8. 1881 Seßlach, Weihbischof von Bamberg 10. 8. 1935, Erzbischof 26. 1. 1943, † 29. 3. 1955 Bamberg); während der Amtszeit von Bischof Joseph Otto wurden das Bauunternehmen St.-Joseph-Stiftung gegründet und die Siedlung Bubenreuth bei Erlangen für die heimatvertriebenen Geigenbauer aus dem Böhmerwald errichtet.
In der Gartenstadt von der Seehofstraße zur Greiffenbergstraße.

Josef-Manger-Straße

Benannt nach dem Mitglied der deutschen Olympiamannschaft des Jahres 1936 Josef Manger (* 26. 5. 1913 Bamberg, † 13. 3. 1991 Starnberg), der bei den Olympischen Spielen im Schwergewicht des Gewichthebens mit 410,0 kg eine Goldmedaille erringen konnte.

Von der Jahnstraße zur Hubertusstraße.

Josefstraße (Josephsstraße) - bis 1878 „Flederwischgasse“

Benannt zu Ehren des Heiligen Joseph, des Ziehvaters Jesus’.

Von der Luitpoldstraße zur Kunigundenruhstraße.

Judenstraße (Alte Judenstraße) auch Judengasse

Schon seit 1426 so genannt nach dem angrenzenden Judenhof, der an der Stätte des jetzigen Häuserviertels zwischen Pfahlplätzchen, Balthasargäßchen, der Schranne und der Lugbank lag und schon bei der großen Judenverfolgung von 1349 von Fürstbischof Friedrich I. Graf v. Hohenlohe eingezogen wurde. *Wurde im 3. Reich nicht umbenannt!* Am Fuß des Kaulbergs vom Pfahlplätzchen zum Unteren Stephansberg, der Eisgrube und dem Mühlenviertel.

Jungfernleite

Nach einer alten Flurbezeichnung.

Im Stadtteil Gaustadt von der Heßlergasse in Verlängerung der Weiherstraße.

Jungkreutstraße

Alte Flurbezeichnung am Steinberg.

Im Stadtteil Gaustadt von der Rothofer Straße zur Vogtstraße.

Jurastraße

Zwischen Gaustadter Hauptstraße und Unterem Leinritt von der Fischergasse abzweigende Stichstraße im Stadtteil Gaustadt.

[↑ zum Index](#)

Kärntenstraße

Zur Erinnerung an die einstmals zum Hochstift Bamberg gehörenden Teile Kärntens mit Villach und Wolfsberg, welche an Kaiserin Maria Theresia von Österreich verkauft wurden. (Der damalige Preis von 1 Million Gulden wurde bis jetzt noch nicht gezahlt!) Von der Memmelsdorfer Straße bis zur Kronacher Straße.

Kaimsgasse

Benannt nach dem Namen einer alten Gärtnersfamilie, die in der Theuerstadt angesiedelt war.

Von der Josefstraße zur Kunigundenruhstraße

Kaipershof

Benannt nach dem 1391 erwähnten Bamberger Bürger Fritz Kaiper, der die in diesem Gebiet liegenden kleineren Gehöfte erworben hatte.

Von der Schützenstraße und der Schönbornstraße aus zu erreichen.

Kammermeisterweg

Benannt nach den dort gelegenen Feldern der bereits im 14. Jahrhundert nachgewiesenen Bürgersfamilie, deren wohl bekanntestes Mitglied der Humanist Joachim Camerarius (* 12. 4. 1500 Bamberg, † 17. 4. 1574 Leipzig) war.

Von der Memmelsdorfer Straße abzweigend.

Kammstraße

Benannt nach Johann Bernhard Kamm (* 4. 2. 1736 Euerheim/Schweinfurt, † 10. 3. 1816 Bamberg), fürstbischöflich bambergischer Hofbildhauer. Dessen Sohn Andreas (in Bamberg * 9. 11. 1802, † 29. 8. 1847) und Enkel Lorenz (in Bamberg * 1830, † 1890) waren Bildhauer.

In der Gartenstadt von der Stauffenbergstraße zur Ferdinand-Tietz-Straße.

Kanonikus-Schwab-Straße

Johannes Schwab war Kanonikus von St. Gangolph und hatte - ausweislich der alten Stadtgerichtsakten - den Disput mit der Bamberger Gärtnerin Agnes Schwanfelder, der wohl in dem später in der Weltliteratur verewigten Götz-Zitat seinen Höhepunkt fand (*siehe auch Agnes-Schwanfelder-Straße!*).

Stichstraße zur Schildstraße.

Kantstraße

Benannt zu Ehren des Philosophen Immanuel Kant (in Königsberg/Preußen * 22. 4. 1724, † 12. 2. 1804).

Von der Feldkirchenstraße zur Weißenburgstraße.

Kapellenstraße

Benannt nach der vor Zeiten hier gestandenen Magdalenenkapelle, der ältesten Kirche in der Wunderburg.

Von der Wunderburg bis zur Unterführung an der Nürnberger Straße.

Kapuzinerstraße (Im Abtswert)

Benannt nach dem hier gestandenen Kapuzinerkloster, erbaut 1649, wegen des Baus des jetzigen Clavius-Gymnasiums und der Martinsschule 1879 vollständig abgerissen. Der an der Klostermauer gestandene Brunnen wurde an der Elisabethenstraße (nun Obere Sandstraße) wiedererrichtet.

Vom Kranen zum Markusplatz.

Karl-Leicht-Straße

Johann Karl Leicht (*1850, † 1917) war 23 Jahre Bürgermeister der damals selbstständigen Gemeinde Gaustadt.

Zwischen Martin-Ott- und Andreas-Hofer-Straße.

Karl-May-Straße

Benannt nach Jugendschriftsteller Karl May (* 25. 2. 1842 Hohenstein-Ernstthal, † 30. 3. 1912 Radebeul bei Dresden). Hier erbaute der aus der damaligen DDR übergesiedelte Karl-May-Verlag sein Verlagsgebäude.

Im Stadtteil Bug in Verlängerung der Buger Hauptstraße zur Stadtgrenze in Richtung Pettstadt.

***Karmelitenplatz* (1947 Umbenennung von „Am Knöcklein“ ohne Nummernänderung)**

Benannt wegen des dort befindlichen Karmelitenklosters, des vorherigen Nonnenklosters St. Theodor.

Am Ende des Unteren Kaulbergs zum Knöcklein vor dem Klosterzugang abzweigend.

***Karolinenstraße* (Carolinenstraße)**

Benannt nach der ersten bayerischen Königin Karoline Friederike, geborene Prinzessin von Baden (* 13. 7. 1776 Karlsruhe, † 13. 11. 1841 München), der 2. Gemahlin von König Max I. (Maximilian) von Bayern, Herzog von Pfalz-Zweibrücken (* 27. 5. 1756 Mannheim, † 12. 10. 1825 Schloß Nymphenburg).

Am Fuße der Bergstadt vom Alten Rathaus (Brückenrathaus) als „Karolinenstraße“ bis zum Domberg, an diesen anschließend bis zum oberen Burgtor (Torschuster) Obere Karolinenstraße.

***Kasernstraße* (Kasernenstraße)**

Benannt nach der seit der Säkularisation 1803 bis zum 1. Weltkrieg im ehemaligen Dominikanerkloster befindlichen Kaserne.

Von der Oberen Sandstraße zum Leinritt.

Kaspar-Schulz-Straße

Benannt nach dem Gründer und Inhaber der Brauereimaschinen-Fabrik Kaspar Schulz (* 29.3.1856 zu Bamberg, † 13.3.1915 zu Bamberg)

In Verlängerung der Coburger Straße zur Hallstadter Straße.

Kaspar-Zeuß-Weg

Benannt nach dem Historiker und Philologen Prof. Johann Kaspar Zeuß (in Vogtendorf bei Kronach * 22. 7. 1806, † 10. 11. 1856), der in Bamberg wirkte.

Fußweg entlang der Memmelsdorfer Straße am Rande der Häuserzeilen parallel zur Kantstraße, von dieser aus zu erreichen.

Kastanienstraße

Hinter dem Stadiongelände von der Pödeldorfer Straße nach links abzweigend und zur Birkenallee führend.

Katharinenhof

Dieser ehemalige Wirtschaftshof des Katharinenospitals, jetzt im Bürgerspital aufgegangen, war die wirtschaftliche Grundlage für das früher am Maxplatz gelegene Spital. An der Nürnberger Straße liegend.

Katharinenstraße

Ehemaliger Feldbesitz des Katharinenospitals.
Von der Pödeldorfer Straße abzweigend.

Katzenberg

„Katzen“ waren im Mittelalter kleine Geschütze, die zur Sicherung an Burgeingängen postiert waren. Hier Vorsprung am ehemaligen Burgtor zur Stadt.
Von der Dominikanerstraße als Treppenaufgang zum Domplatz fortgesetzt.

Katzheimerstraße

Benannt nach dem Maler der ersten (bekannten) Stadtansicht Bambergs, dem Tafelgemälde „Apostelabschied“, Wolfgang *senior*; bekannt sind auch dessen Nachkommen Wolfgang *junior* (genannt 1462) und Lorenz (genannt 1485).
Im Malerviertel in Bamberg-Ost von der Starkenfeldstraße abzweigend.

Kemmerstraße

Namenserklärung siehe bei Emil-Kemmer-Straße.
An die Zeppelinstraße anschließende Straße im Stadtteil Bruckertshof-Hirschknock-Kramersfeld.

Keßlerstraße

Benannt nach den schon im Jahre 1311 hier nachgewiesenen Kesselschmieden („Kez-zelergazzen“).
Vom Gabelmann-Brunnen am Grünen Markt zur Franz-Ludwig-Straße.

Kettenbrücke (ursprünglich Ludwigsbrücke)

Dieser auf die ursprünglich hier gestandene Brückenkonstruktion hinweisende Name ist bis heute erhalten geblieben, obwohl die Brücke mehrere Nachfolger hatte, deren vorletzte in den letzten Tagen des 2. Weltkrieges im April 1945 zerstört worden war. Schon seit dem frühen Mittelalter befand sich an dieser Stelle der Flußübergang von der Überlandstraße - dem Steinweg - zur Siedlung auf der Insel.
Brücke über den rechten Regnitzarm (und Main-Donau-Kanal) zwischen Kettenbrückstraße und Hauptwachstraße.

Bisherige Brückenbauten:

1020	<i>Brücke über die Regnitz</i>
1312	<i>Urkundliche Nennung der Seesbrücke</i>
1452	<i>Holzkonstruktionsneubau der Seesbrücke</i>
1752	<i>Steinbrücke mit vier Bogenöffnungen</i>
1784	<i>Zerstörung der Steinbrücke bei Hochwasser</i>
1809	<i>Holzkonstruktionsneubau der Seesbrücke</i>
1829	<i>Bau einer ersten Kettenbrücke (Ludwigsbrücke)</i>
1892	<i>Bau einer Stahl-Fachwerkbogenbrücke</i>
1953	<i>Bau der noch stehenden Spannbeton-Rahmenbrücke</i>

Kettenbrückstraße

Straße von der Oberen Königstraße zur Kettenbrücke. Die Häuser waren durch Kriegseinwirkung 1945 zerstört oder stark beschädigt worden.

Kiefernstraße >Pine Street<

Wie die anderen nach Bäumen benannten Straßen in diesem Gebiet.
Amerikanische Wohnsiedlung an der Kastanienstraße.

Kindleinseiche

Nach einem alten Votivbild im Michaelsberger Wald.
Im Stadtteil Gaustadt von der Badstraße zur Jungfernleite.

Kirchweg

An der im Jahr 1967 im Stadtteil Wildensorg erbauten Kirche.

Kirschäckerstraße

Benannt nach der Flurgemarkung „Kirschen-Äcker“.
Von der Memmelsdorfer Straße zur Kärntenstraße.

Kirschenweg >Cherry Road<

Wie die anderen nach Bäumen benannten Straßen in diesem Gebiet.
Amerikanische Wohnsiedlung an der Kastanienstraße.

Kleberstraße

Benannt nach dem 1352 genannten Haus „Dietreich des Kleibers“, welches dem Namen „Kleiber“ (= Stukkateur, füllt Fachwerk mit Lehm aus) entlehnt ist.
Von der Hauptwachstraße der ehemaligen Stadtmauer folgend zum Markusplatz und zur Hornthalstraße.

Kleebaumgasse

Nach der im 2. Weltkrieg zerstörten Brauerei „Kleebaum“ benannt.
Sackgasse vom Unteren Kaulberg abzweigend.

Kleinseeweg

Hier befanden sich früher Weiher und Seen.
Im Stadtteil Gaustadt von der Heßlergasse zum Sylvanersee.

Kloster-Banz-Straße

Benannt nach dem ehemaligen Kloster Banz bei Staffelstein, das für die Geschichte des Hochstiftes bis zur Säkularisation große Bedeutung hatte.
Von der Zollnerstraße zur Pödeldorfer Straße.

Kloster-Langheim-Straße

Benannt nach dem ehemaligen Zisterzienserkloster Langheim bei Lichtenfels.
Von der Pödeldorfer Straße zur Moosstraße.

Klosterstraße

Erklärung siehe bei Heiliggrabstraße. An dieser Straße befinden sich die Eingänge zum Heiliggrabkloster und zur Heiliggrabkirche.
Parallelstraße zur Luitpoldstraße, von der Ludwigstraße und der Zollnerunterführung zur Heiliggrabstraße.

Klubenspiesweg

Benannt nach dem Stifter der ehemaligen Maria-Hilf-Kapelle in der Wunderburg, Schneidermeister Andreas Klubenspies (genannt vor 1684).
Sackstraße von der Erlichstraße abzweigend.

Köhlerstraße

Bezeichnung nach dem Flurnamen „Köhler“ oder der Berufsbezeichnung der Holzkohlen-Brenner.
In Wildensorg von der Wildensorger Hauptstraße am Eichelsee abbiegend.

König-Konrad-Straße

Benannt nach dem Staufer-König Konrad III. (1138 - 1152), * 1092 und † 15. 2. 1152, bestattet im Dom zu Bamberg.
Im Babenbergerviertel vom Babenbergerring abzweigend.

Königsweg

Rundweg im Michaelsberger Wald.

Konrad-Fink-Straße

Benannt nach dem Hofmaurermeister Konrad (*Conrad*) Fink (* um 1714, † 6. 1. 1783 Bamberg); Fink war Schüler Balthasar Neumanns.
In der Gartenstadt vom Spinnseyer zur Mittelbachstraße.

Kopernikusstraße

Benannt nach dem Gelehrten Nikolaus Kopernikus, ursprünglicher Name *Koppernigk*, Jurist, Arzt, Astronom, Dompropst in Frauenberg/Ostprien (* 19. 2. 1473 Thorn - jetzt polnisch Toruń -, † 24. 5. 1543 Frauenburg - jetzt polnisch Fromburk); Kopernikus lehrte die Bewegung der Erde um die Sonne.
Von der Pödeldorfer Straße zum Holzfeldweg.

Koppenhofgasse

(Koppen = Fohlen) Ein ehemaliges fürstbischöfliches Gestüt stand an Stelle der Gebäude der bis 1945 militärisch genutzten Koppenhofkaserne.
Von der Egelseestraße zur Holzgartenstraße.

Kornstraße

Benannt nach dem Brotgetreide.
Im Stadtteil Bamberg-Süd Gereuth am Gereuthsteg beginnend zur Gereuthstraße.

Kroatengasse

Wohl auf die im Dreißigjährigen Krieg im Jahre 1633 in Bamberg stationierten 40 Kroaten (Soldaten aus einer südosteuropäischen Reitertruppe) zurückgehend.
Vom Mittleren Kaulberg abzweigend.

Krötleinstraße

Eine alte Flurbezeichnung am Steinberg.
Im Stadtteil Gaustadt von der Rothofer Straße zur Vogtstraße.

Kronacher Straße

Benannt nach der Stadt Kronach, der ehemaligen Festungsstadt an der Nordgrenze des Hochstiftes Bamberg.
Vom Berliner Ring abzweigende Straße zur Erschließung des Industriegebietes Börsting an der A 70, im Stadtteil Bruckertshof-Kramersfeld-Hirschknock sowie in Richtung Hallstadter Straße und zum Laubanger (zur Zeit noch vor der Bahnlinie Bamberg - Lichtenfels endend).

Küchelstraße

Benannt nach dem fürstbischöflich bambergischen Hofingenieur Johann Jakob Michael Küchel (in Bamberg * 19. 8. 1703, † 2. 6. 1769).
Von der Augustenstraße zur Amalienstraße.

Kunigundendamm

Benannt nach der Gemahlin Kaiser Heinrichs II. des Heiligen, der bayerischen Herzogin, Königin und heiligen Kaiserin Kunigunde, geborene Gräfin von Luxemburg (* um 975, † 3. 3. 1033), bestattet im Hochgrab an der Seite ihres Gemahls im Dom.

Straße auf der Dammkrone des Hochwasserschutzdammes des rechten Regnitzarms von der Luitpoldstraße bis zur anschließenden Forchheimer Straße.

Kunigundenruhstraße (bis 1895 Lausing)

Früher Straße zur Kunigundenruh im Hauptsmoorwald, bis in die Mitte des 19. Jahrhunderts „Lausing“ genannt, seit dem Bau der Eisenbahnlinie von Nürnberg nach Bamberg am Eisenbahngelände endend.

An Steinweg / Nürnberger Straße / Dr.-von-Schmitt-Straße beginnend, bis zur Ludwigstraße / Schwarzenbergstraße.

[↑ zum Index](#)

Lagerhausstraße

Benannt nach den dortigen Lagerhäusern im Gebiet des Staatshafens.
Von der Hafenstraße nach beiden Seiten abzweigend.

Langäckerweg

Verbindungsweg vom Leyackerweg zum Weg >Im Wiesengrund< von der Bamberger Straße abzweigend.

Lange Straße (Langestraße)

Wurde schon im Jahre 1340 als längste Gasse im damaligen Stadtgebiet der Insel so bezeichnet.
Vom Ende des Grünen Marktes bis zum Schönleinsplatz.

Langgartenstraße

Nach einem alten Flurnamen benannt.
Im Stadtteil Wildensorg Sackstraße vom Renkfeldweg.

Laubanger

Nach einem alten Flurnamen. Jetzt Gewerbegebiet der Städte Bamberg und Hallstadt.
Von der Hallstadter Straße nach Querung der Stadtgrenzen zur Emil-Kemmer-Straße.

Laurenziplatz

Von hier erreichbar lag seit der Mitte des 14. Jahrhunderts der Laurenzi-Siechhof mit Kapelle und altem Kirchhof.
Platz am Ende des Oberen Kaulberges.

Laurenzistraße

Siehe Erläuterungen bei Laurenziplatz.
Seitenstraße vom Mittleren Kaulberg zum Laurenziplatz.

Lebergasse

Kleine Straße zwischen der Alten Maut dem Haus der Einhornapotheke, die infolge der Kriegseinwirkungen 1945 mit der Alten Maut, der vorgenannten Apotheke sowie den umliegenden Gebäuden ausbrannten oder durch Bomben-abwürfe total zerstört worden sind.
Beim Wiederaufbau wurde das Gäßchen durch ein Geschäftshaus ohne nochmalige Namensnennung überbaut.

Leinrittsteg

Fußgängerüberführung über den Münchner Ring in Verlängerung der Schellenbergerstraße.

Leithe

Feldweg in der gleichnamigen Flur im Stadtteil Bug, ohne nennenswerte Bebauung.

Lerchenweg

Benannt nach dem Feldvogel (Lateinisch: alaudida).
Von der Gereuthstraße zur Kornstraße.

Letzengasse

Letz oder Latz war gleichbedeutend mit Grenze. Vermutlich Grenze zwischen der Immunität St. Gangolph und dem Stadtgerichtsbezirk.
Von der Oberen Königstraße zur Mittelstraße.

Leyackerweg

Nach einem alten Flurnamen.
Von der Buger Straße abzweigend zum Müllerfeld, dann auf die Bamberger Straße stoßend.

Lichtenhaidestraße

Flurname aus alter Zeit.
Von der Hallstadter Straße zum Margaretendamm.

Lindenanger

Nach dem Stadion von der Birkenallee abbiegend und wieder zu ihr führend.

Linderstraße

Benannt nach dem vormaligen Mönch des 1803 säkularisierten Benediktinerklosters Banz (in Bamberg * 18. 3. 1762, † 13. 3. 1838), der nach seiner Laisierung Kustos des Naturalienkabinetts Bamberg wurde.
Von der Zollnerstraße zur Hegelstraße.

Lobenhofferstraße

Benannt nach Professor Dr. med. Wilhelm Lobenhoffer (* 19. 2. 1879 Nürnberg, † 16. 8. 1945 Bamberg), von 1918 bis 1945 Leiter der Chirurgie des Bamberger Krankenhauses; durch sein Eingreifen wurde Bamberg im April 1945 vor der Beschießung durch die angreifenden amerikanischen Truppen bewahrt; Ehrenbürger von Bamberg.
Am Klinikum von der Buger Straße abbiegend.

Löwenbrücke

Benannt - wie die Äußere Löwenstraße und die Innere Löwenstraße - nach dem ehemaligen Brauhaus „Zum Löwen“.
Über den rechten Regnitzarm (den Main-Donau- Kanal) von der Äußeren zur Inneren Löwenstraße.

Looshornweg

Benannt nach Johann Looshorn (* 11. 11. 1831 Weidenhüll bei Pottenstein, † 14. 1. 1916 Bamberg), dem Verfasser einer Geschichte des Fürstbistums Bamberg.
In der Wunderburg abzweigende Stichstraße von der Friedrich-Ebert-Straße.

Lorbersgasse

Benannt nach dem Geschlecht der Lorber, dessen Angehörige während mehrerer Jahrhunderte an führenden Stellen für Bamberg und seine Bürger tätig waren.
Fußweg zwischen Teufelsgraben und Dr.-Remeis-Straße.

Ludwigsbrücke

Amtlicher Name der **Kettenbrücke** im 19. Jahrhundert.

Ludwigshöhe

Gartensiedlung Hans Schemm (3. Reich).
Stichstraße von der Würzburger Straße in Richtung Stephansberg.

Ludwigstraße

Benannt nach Ludwig II. (* 25. 8. 1845 Schloß Nymphenburg, ertrunken 13. 6. 1886 bei Berg im Starnberger See), dem bayerischen König.
Von der Schwarzenbergstraße entlang dem Bahngelände bis zur Coburger Straße.

Lugbank

Die Namensherkunft ist unklar. Es ist möglich, daß sie sich auf einen nicht mehr feststellbaren Hausnamen bezieht.
Von der Karolinenstraße zu Pfahlplätzchen und Schranne.

Luisenstraße

Benannt nach Louise Ludovica Wilhelmine, kgl. Prinzessin von Bayern (in München * 4. 12. 1808, † 26. 1. 1891), Gattin von Herzog Maximilian in Bayern.
Von der Friedrichstraße zum Heinrichsdamm.

Luitpoldbrücke

Benannt nach Prinz Luitpold von Wittelsbach, Prinzregent von Bayern von 1886 bis 1912 (* 12. 3. 1821 Würzburg, † 12. 12. 1912 München). Prinzregent Luitpold war der jüngste Bruder von König Maximilian II. von Bayern (in München * 28. 11. 1811, † 10. 3. 1864).

1. *Brücke über den rechten Regnitzarm von der Wilhelmstraße (am Wilhelmsplatz) zur Marienstraße - bis zur Sprengung in den letzten Kriegstagen 1945.*
2. *Neubau der Brücke über den rechten Regnitzarm (und den Main-Donau-Kanal) - nach dem 2. Weltkrieg - von der Willy-Lessing-Straße (bis 1945 Sophienstraße) zur Luitpoldstraße. Diese Brücke hieß bis zur Zerstörung im Jahre 1945 Sophienbrücke.*

Luitpoldstraße - vor 1878 „Knoblachsgasse“, dann bis etwa 1895 „Eisenbahnstraße“

Namenserklärung wie bei Luitpoldbrücke. Die Straße wurde nach dem Bau des Bahnhofs auf den Gärtnerfeldern notwendig, da die Stadt anfangs nur über die Theuerstadt, die Königstraße oder die Mittelstraße, die Letzengasse und die Kettenbrücke zu erreichen war. Zu diesem Zweck wurden auch die Gebäude des ehemaligen Gertraudenspitals abgebrochen.

Von der Luitpoldbrücke zum Bahnhofsvorplatz.

[↑ zum Index](#)

Magazinstraße

Benannt wegen des militärischen Heumagazins, welches 1804 nach der Säkularisation im vormaligen in den Jahren 1737/1738 von Johann Jakob Michael Küchel erbauten Fürstbischöflichen Jagdzeugstadel eingerichtet wurde.

Von der Memmelsdorfer Straße bis zur Europabrücke über den Main-Donau-Kanal bzw. rechten Regnitzarm.

Magdalenenstraße

Benannt nach der ehemals im Bereich der heutigen Pfarrkirche Maria Hilf gestandene St.-Magdalenen-Kapelle.

Stichstraße von der Kapellenstraße.

Maienbrunnen

Quellen und Brunnen galten im Altertum bei allen Völkern als heilig; so dürfte auch der Namen Maienbrunnen schon seit dem frühen Mittelalter für dieses Gebiet gelten, er findet sich in Bamberger Urkunden seit der Mitte des 15. Jahrhunderts.

Straße von der Höhe des Michaelsberges zur Unteren Sandstraße.

Mainluststraße

Der Name kann auf eine frühe Einkehr für Fischer hinweisen.

Im Stadtteil Gaustadt vom Unteren Leinritt flußabwärts.

Mainstraße

Benannt nach der Lage der Straße.

Im Staatshafen Bamberg von der Hafenstraße abbiegend.

Mannlehenweg

Im Mittelfelder befanden sich hier Felder, welche als Lehen nur auf Männer übertragen werden konnten.

Von der Schildstraße zur Kloster-Langheim-Straße.

Mannshalm

Am Ende der St.-Getreu-Straße vor dem Michaelsberg befindliche Stichstraße.

Margaretendamm

Benannt nach der Hl. Margareta von Antiochia (3./4. Jahrhundert), der Patronin der Bauern.

Von der Äußeren Löwenstraße entlang dem rechten Regnitzarm - dem Main-Donau-Kanal - zur Hafenstraße und Regnitzstraße.

Maria-Lerch-Weg

Benannt nach der in Bamberg durch gute Plastiken bekannten Bildhauerin Maria Lerch (* 25. 1. 1884 Abtsgmünd bei Aalen/Württemberg, † 13. 5. 1962 Bamberg). Maria Lerch schuf u.a. die Kreuzwegtafeln der Kunigundenkirche in der Gartenstadt.

Stichstraße von der Frutolfstraße am Abtsberg.

Marienbrücke

Benannt zu Ehren der Königin Friederika Franziska Auguste M a r i e Hedwig, Königliche Prinzessin von Preußen (* 15. 10. 1825 Berlin, † 17. 5. 1889 Hohen-schwangau), der Gemahlin von König Maximilian II. von Bayern (in München * 28. 11. 1811, † 10. 3. 1864).

1. *An dieser Stelle stand bis zur Zerstörung im Jahre 1945 die „Luitpoldbrücke“.*
2. *Der Brückenneubau nach dem 2. Weltkrieg wurde „Marienbrücke“ benannt, da zwischenzeitlich der Logik folgend die bisherige „Sophienbrücke“ als Neubau „Luitpoldbrücke“ hieß.*

Brücke über den rechten Regnitzarm (und Main-Donau-Kanal) von der Wilhelmstraße zur Marienstraße.

Marienplatz

Namenserklärung siehe bei Marienbrücke.

Im Anschluß an die Marienstraße und vor der Peuntstraße.

Marienstraße

Namenserklärung siehe bei Marienbrücke.

Entlang dem Marienplatz zur Egelseestraße.

Markusbrücke

Benannt zu Ehren von Dr. med. Adalbert Friedrich Markus (Marcus) (* 21. 11. 1753 Arolsen, † 26. 4. 1816 Bamberg; das Grab Markus' befindet sich im Wäldchen am Fuße des Altenburgberges unterhalb der Kreuzigungsgruppe). Fürstbischöflicher Leibarzt, erster Direktor des von Fürstbischof Franz Ludwig von Erthal errichteten allgemeinen Krankenhauses an der Unteren Sandstraße. Er kaufte 1801 die Ruine der Altenburg und rettete so eines der Wahrzeichen Bambergs vor dem gänzlichen Abriß.

Brücke über den linken Regnitzarm von der Markusstraße zur Unteren Sandstraße.

Markusplatz

Namenserklärung siehe Markusbrücke.

Vom Ende der Kapuzinerstraße/Markusstraße/Innere Löwenstraße zur Weide.

Markusstraße

Namenserklärung siehe Markusbrücke.

Vom Beginn des Markusplatzes an der Kapuzinerstraße und in Verlängerung der Inneren Löwenstraße bis zur Markusbrücke.

Martin-Luther-Straße

Benannt nach dem Reformator Martin Luther (in Eisleben * 10. 11. 1483, † 18. 2. 1546); Luther war seit 17. 7. 1505 Mönch im Erfurter Kloster der Augustinereremiten, erhielt 1507 die katholische Priesterweihe und war Hochschulprofessor. Am 31. 10. 1517 veröffentlichte er in Wittenberg die 95 Thesen über den Ablass; er geriet immer mehr in Gegensatz zur Amtskirche, erhielt 1520 die päpstliche Bann-Androhungsbulle, welche er am 20. 12. 1520 vor dem Elstertor in Wittenberg öffentlich verbrannte. Er vollzog den Bruch mit Rom und wurde am 3. 1. 1521 gebannt. 1523 vermählte sich Luther mit der vormaligen Nonne Katharina von Bora, mit der er sechs Kinder hatte.

Von der Gabelsbergerstraße zur Dr.-von-Schmitt-Straße.

Martin-Ott -Straße

Benannt nach dem 1630 genannten Pfleger und Betreuer von erkrankten Gaustadter Bürgern während der Pestzeit (1629 - 1631).
Im Stadtteil Gaustadt als Stichstraße von der Gaustadter Hauptstraße.

Maternstraße

Benannt nach der hier befindlichen Kapelle St. Maternus. In diese Straße wurde im Jahre 1876 der Graben einbezogen, die Gasse auf dem aufgefüllten Burggraben, dessen Häuser erhielten die neuen Nrn. 31-57.
Vom Knöcklein zum Jakobsberg teilweise entlang der ehemaligen Burgmauer.

Mattenheimerstraße

Benannt nach der bekannten Bamberger Maler- und Restauratoren-Familie Mattenheimer.

Andreas Theodor der Ältere (* 1752, † 1810),
Andreas Theodor der Jüngere (* 1782 Bamberg, † 28. 5. 1850 München),
Karl (* 1791 Bamberg, † 5. 1. 1853 München).

Im Malerviertel von der Katzheimerstraße abzweigend.

Mauthgasse

Neben diesem Gäßchen stand bis zur Zerstörung durch Bombenabwürfe im Februar 1945 die „Alte Maut“, das ehemalige Rathaus der Bürgerstadt, das dann nicht mehr aufgebaut wurde.
Vom Grünen Markt zur Austraße.

Maximiliansplatz (Maxplatz)

Benannt zu Ehren des Kurfürsten Maximilian IV. von Bayern, des späteren Königs Maximilian I. Joseph (* 27. 5. 1756 Mannheim, † 12. 10. 1825 Schloß Nymphenburg). Vorher befand sich an der Stelle des jetzigen Platzes die Stadtpfarrkirche Alt-St.-Martin mit den dazugehörigen Kirchhof und der St.-Nikolaus-Kapelle.
Repräsentativer Platz vor dem Rathaus inmitten der Stadt.

Max-Planck-Straße

Benannt nach dem Physiker Max Planck (* 23. 4. 1858 Kiel, † 4. 10. 1947 Göttingen), dem Entwickler der Quantentheorie und 1918 mit dem Nobelpreis für Physik Geehrten.
Von der Siemensstraße zur Röntgenstraße.

Meinhardtstraße

Benannt nach dem im 11. Jahrhundert lebenden Domscholaster Meinhardt, dem berühmtesten deutschen Briefschriftsteller des Mittelalters.
Im Babenbergerviertel vom Babenbergerring abzweigend.

Memmeldorfer Straße

Benannt nach dem an der ehemaligen Staatsstraße Scheßlitz / Bayreuth gelegenen Ort Memmeldorf.
Von der Straßenkreuzung Siechenstraße / Magazinstraße / Hallstadter Straße in Richtung Memmeldorf führenden Tangentialstraße.

Meranierstraße

Straßenname nach dem Geschlecht der Andechs-Meranier, aus welchem zwei Fürstbischöfe das Hochstift Bamberg regierten:

1. *Ekbert von 1203 bis 1237*
2. *Poppo von 1237 bis 1242*

Die Grafen von Andechs und Markgrafen von Istrien führten ab dem Jahre 1180 auch den Titel der Herzöge von Kroatien, Dalmatien und Meranien, gelegen im heutigen Bosnien-Herzegowina.

Im Babenbergerviertel vom Babenbergerring abzweigend.

Messerschmittstraße

Benannt nach dem in Bamberg nach dem 1. Weltkrieg arbeitenden Flugzeugkonstrukteur Willy Emil Messerschmitt (* 26. 6. 1898 Frankfurt/Main, † 15. 9. 1978 München).

Im Stadtteil Bruckertshof-Hirschknock-Kramersfeld von der Kemmerstraße abzweigend.

Michael-Rümmer-Straße

Benannt nach dem Bürgermeister von Gaustadt von 1929 bis 1933, als er wegen seiner Zugehörigkeit zur SPD von den Nationalsozialisten seines Amtes enthoben wurde. Michael Rümmer * 4. 4. 1894 in Gaustadt, wo er auch am 10. 10. 1942 starb.

Im Stadtteil Gaustadt von der Fritz-Eberle-Straße zur Grüentalstraße.

Michel-Raulino-Straße

Benannt nach Dr. Michael Frhr. v. Raulino (* 16. 11. 1864 Bamberg, † 16. 5. 1926 Luzern), in anderen Quellen lautet der Vorname Michel. Freiherr von Raulino war Besitzer der bereits im Jahre 1764 von seinen Vorfahren gegründeten Tabakfabrik Raulino.

Von der Hallstadter Straße zur Dr.-Robert-Pfleger-Straße.

Michelsberg (Michaelsberg)

Auf dem „Mönchsberg“ gründete im Jahre 1015 der erste Bamberger Bischof Eberhard die Benediktinerabtei St. Michael. Schon bald nach der Gründung hatte die Abtei eine der besten mittelalterlichen Schreibstuben und Schreibschulen. Auch ließ Kaiser Heinrich II. der Heilige von den Mönchen seine Diplomaten ausbilden. Im Jahre 1803 wurde die Abtei säkularisiert und deren Gebäude dienen seither der Bürgerspitalstiftung, die dafür ihren Gebäudekomplex in der Stadtmitte (das Katharinenspital am Maxplatz) eintauschte.

In Verlängerung der Michelsberger (Michaelsberger) Straße ab der Aufseßstraße bis zum Maienbrunnen.

Michelsberger Straße (Michaelsberger Straße)

Namenserklärung siehe Michelsberg (Michaelsberg).

Vom Jakobsplatz (am Torschuster) zum Michelsberg (Michaelsberg).

Milchweg

Weg zu dem an Oberen Leinritt stehenden „Milchhäuschen“.

Vom „Am Friedrichsbrunnen“ zur Sternwartstraße führend.

Mittelbachstraße

Benannt nach den früher hier gewesenen „Mittelbach-Feldern“.
In der Gartenstadt von der Straße Am Spinnseyer abbiegend und auch wieder zurückführend.

Mittelstraße

Dieser Straße liegt zwischen den früheren Hauptstraßen „Hohe Straße“ (jetzt Heiliggrabstraße) und dem Teil des „Steinwegs“, der jetzt Siechenstraße heißt. Ein Teil der Mittelstraße hieß früher „Fröschgrube“.
Von der Luitpoldstraße zur Siechenstraße.

Mittlerer Kaulberg

Der Name Kaule = Kugel stammt aus dem Mittelhochdeutschen. Jetzt herrscht aber auch die Meinung, daß der Wortteil *Kaul* sich eventuell auf Keller oder (Sand)grube bezieht. Jedoch besagt eine Schenkungsurkunde des Frauenklosters St. Theodor aus dem Jahr 1261, daß sich ein Haus mit Garten *in monte globorum* (Kugel!) befinde.
Fortsetzung des Unteren Kaulbergs ab dem Karmelitenplatz zum Oberen Kaulberg

Mittlere Seelgasse

Bereits seit dem 14. Jahrhundert bekannt als „Selgezzel“ oder auch „Suttengezzel“.
Vom Schulplatz am Unteren Kaulberg aus über die Untere Seelgasse im Talgrund zwischen dem Kaulberg und dem Stephansberg zu erreichen.

Mittlere Sterngasse

Benannt nach der ehemals Brauerei „Zum Stern“ heißenden jetzigen Brauerei Keesmann.
Sackgäßchen im Bereich der Brauerei Keesmann an der Wunderburg.

Mönchsleite

Benannt zur Erinnerung an die Mönche der Benediktiner-Abtei St. Michael.
Stichstraße vom Abt-Lang-Steig am Abtsberg.

Mohnstraße

Benannt nach dem Ackermohn (Lateinisch: *Papaver rhoeas*).
In Bamberg-Süd-Gereuth von der Gereuthstraße abbiegend und wieder zurückführend.

Molitorgasse

Benannt nach dem Bamberger Mühlherrn und Stifter Johann Caspar Molitor (* 16. 3. 1696 Burgstadt bei Miltenberg, † 14. 6. 1786 Bamberg).
Von der Concordiastraße zur Oberen Mühlbrücke.

Moosstraße (Moosgasse)

Der Straßennamen deutet auf eine Lage im ehemaligen Sumpfgebiet hin.
Von der Nürnberger Straße zur Armeestraße.

Mühlwörth

Benannt nach dem Teil der Stadtinsel, auf dem die Mühlen liegen. Im Mittelalter „Mul-werdt“ genannt. Im 14. und 15. Jahrhundert hatten die Bewohner der „Zinkenwörth“ mit denen des „Mühlwörth“ einen eigenen Gemeindeteil mit gewissen Vorrechten gebildet.
Von der Nonnenbrücke bis zum Hain.

Müllerfeldweg

Nach den dortigen Flurnamen.

In Verlängerung des Leyackerweges zur Bamberger Straße im Stadtteil Bug.

Münchner Ring

Benannt nach der Hauptstadt des Freistaates Bayern.

Von der B 22 (aus Richtung Würzburg) bis zum Berliner Ring.

Von der Tangentialstraße zweigen ab der Stadtgrenze folgende Straßen ab:

Babenbergerring

Buger Straße (zum Klinikum und der Rettungszentrale)

Würzburger Straße

Schellenbergerstraße und Oberer Stephansberg

Rhein-Main-Donau-Damm (zum Parkhaus und zur Stadtmitte)

Forchheimer Straße

Rothensteinstraße / Gereuthstraße

Von-Ketteler-Straße

Münzmeisterstraße

Benannt nach Franz Münzmeister, einem Angehörigen des Geschlechts der Münzmeister von Bamberg, dem in einer Urkunde des Jahres 1355 genannten Ritter vom Heiligen Grab und Stifter des Dominikanerinnen-Klosters „Zum heiligen Grab“.

Vom Spiegelgraben zur Ludwigstraße.

Muldengasse

Nach der dortigen Flurlage benannt.

Von der Hohe-Kreuz-Straße abbiegend und wieder zurückführend.

Mußstraße

Benannt nach dem Kaufmann und Wechselgerichtsassessor Adam Friedrich Muß (* 7. 1. 1788 Tambach, † 17. 5. 1864 Bamberg), der sein Vermögen der Stadt vermachte, um die Errichtung einer Versorgungsanstalt für arme alte Dienstboten zu ermöglichen.

Von der „Weide“ zur Regensburger Straße.

Mutschelleweg

Benannt nach der seit dem ersten Drittel des 18. Jahrhunderts in Bamberg nachweisbaren Bildhauerfamilie Mutschelle:

Johann Georg, † 9. 10. 1746

*Martin, in Bamberg * 18. 1. 1733, † 21. 10. 1804*

*Josef Bonaventura, * 18. 4. 1728 Bamberg, † als Hofbildhauer 1778 Moskau*

*Martin Georg Josef, * 18. 5. 1759, † 15. 12. 1817*

Von der Riemenschneiderstraße zur Veit-Stoß-Straße.

[↑ zum Index](#)

Nebingerhof

Benannt nach dem Chirurgen und Oberwundarzt am Bamberger Krankenhaus Hofrat Dr. med. Lothar Nebinger (* 29. 9. 1846 Sachsgrün im Königreich Sachsen, † 6. 1. 1894 Bamberg).
Stichstraße von der Mußstraße.

Neue Bughofer Straße

Namenserklärung siehe unter Bughof.
Vom Kunigundendamm zur Galgenfuhr.

Neuerbstraße

Benannt nach dem für hier genannten Flurnamen
Von der Pöldorfer Straße zur Zollnerstraße.

Nikolaus-Lenau-Ring

Benannt nach dem Dichter und Lyriker Nikolaus Lenau - eigentlicher Name: Niembsch, Edler von Strehlenau - (* 13. 8. 1802 Csatád/Banat, † 22. 8. 1850 Oberdöbling bei Wien).
An die Gerhart-Hauptmann-Straße anschließende Ringstraße.

Nonnenbrücke

Seit der Mitte des 14. Jahrhunderts ist bei dem „St.-Claren-Kloster“ bereits ein Klostersteg genannt, den die Klosterfrauen eifrig benützten, weil auf dem Gebiet des Mühlwörth klostereigene Fischteiche waren. Im Laufe der Jahrhunderte wurde die früher hier befindliche Holzbrücke immer wieder durch Hochwasser zerstört. Erstmals am 19. 11. 1806 wurde eine festere Brücke eingeweiht, die jedoch schon 1810 ebenfalls einem Hochwasser zum Opfer fiel. Nun wurden für den fälligen Neubau die Steine des gerade abgebrochenen Langgaß-Stadttors verwendet. Am 20. 4. 1857 wurde die neu erbaute erste geschmiedete eiserne Gitterbrücke in Bayern von der Nürnberger Firma Kramer-Klett eingeweiht.
Vom Schillerplatz zum Mühlwörth.

Nürnberger Straße

Benannt nach der Stadt Nürnberg, weil sich auf dieser Straße der Verkehr in der Hauptsache in Richtung Nürnberg abwickelt.
In Verlängerung des Steinweges (früher des Hundsbühls) bis zum Berliner Ring.

Die Nürnberger Straße war zweigeteilt und wurde erst zwischen den Jahren 1890 und 1893 aus Hundsbühl und Nürnberger Straße zusammengefaßt.

[↑ zum Index](#)

Obere Brücke

Hier befand sich wohl der erste Flußübergang über den linken Regnitzarm, der 1020 im Bericht über den Besuch von Papst Benedikt VIII. in Bamberg genannt wurde, denn bis nach 1320 wird nur von einer Brücke berichtet. Erst nachdem als zweite Brücke die unterhalb des Rathauses befindliche „Untere Brücke“ gebaut ist, erhält die alte Brücke den Namen „Obere Brücke“ oder „Hohe Brücke“. Von 1453 bis 1456 wird sie erstmals als steinerne Brücke aufgeführt; der Baumeister war Hans Bauer, genannt Vorchheimer. *Ab hier begann vor 1878 die Einteilung der straßenweise zugeordneten Hausnummern, die ab dem Jahre 1878 gültig waren.*

Vom Alten Rathaus zu Langer Straße / Obstmarkt.

Obere Dorotheenstraße

Der Name stammt aus dem Griechischen und bedeutet Gottesgeschenk. Die heilige Dorothea (eine Märtyrerin aus dem 3./4. Jahrhundert) wird besonders von den Häckern verehrt.

Von der Altenburger Straße abzweigend.

Obere Karolinenstraße

Namenserklärung siehe bei Karolinenstraße. Der obere Teil des früheren Burggebietes hieß früher *In der Bürg*.

Vom Domplatz zum Jakobsberg.

Obere Königstraße

Benannt zu Ehren von König Ludwig I. von Bayern (* 25. 8. 1786 Straßburg, † 29. 2. 1868 Nizza).

Früher waren beide Teile der Königstraße (Obere und Untere) und die Siechenstraße zum „Steinweg“ gehörend.

Obere Mühlbrücke

Benannt nach den hier anliegenden Handwerksbetrieben.

Vom Mühlwörth zur Concordiastraße.

Obere Sandstraße

Alte Handels- und Durchgangsstraße im IV. Stadtbezirk „Sandgebiet“, Name wegen des sandigen Flussufers.

Von der Dominikanerstraße zur Unteren Sandstraße.

Obere Schildstraße

Benannt nach dem dortigen Flurnamen.

Von der Moosstraße zur Geisfelder Straße.

Obere Seelgasse

Namenserklärung siehe bei Mittlere Seelgasse.

Von der Kroatengasse am Mittleren Kaulberg zur Unteren Seelgasse.

Obere Sterngasse

Namenserklärung und Lage siehe Mittlere Sterngasse.

Oberer Kaulberg

Namenserklärung siehe bei Mittlerer Kaulberg.

Vom Mittleren Kaulberg zur Würzburger Straße.

Oberer Leinritt

Früher zogen vom Leinritt aus Pferde die Flußschiffe mittels Zugleinen regnitz-aufwärts.

Beginnend hinter der „Concordia“ bis zum Einbiegen der Bamberger Straße im Stadtteil Bug.

Oberer Stephansberg

Benannt nach dem Kollegiatstift St. Stephan, das bereits im Jahre 1009 gegründet worden ist.

Von Unterem Stephansberg und Einmündung der Eisgrube zur Würzburger Straße.

Oberes Gäßchen

Von den Bewohnern des jetzigen Stadtteils Wildensorg so genannt.

Von der Wildensorger Hauptstraße zum Eichelseeweg.

Obstmarkt

Im Mittelalter hieß dieser Straßenzug „Unter den Krämen“, der die Straße „Obere Brücke“ nach Nordosten fortsetzt, dann wurde hier bis etwa 1926 der Markt der Obstverkäufer abgehalten. Nach dem 2. Weltkrieg erlangte der Straßenzug - auch wegen der durch den Fliegerangriff am 12. April 1945 erlangten Aufweitung des Straßenverlaufs und die teilweise Umgestaltung der Baulinien - Bedeutung als Verkehrsknotenpunkt, den er jedoch wegen der Einrichtung der Fußgängerzone wieder verlor.

Zwischen Langer Straße und „Am Kranen“.

Ochsenanger

Lagebezeichnung und Hinweis auf frühere Nutzung.

Im Stadtteil Gaustadt von der Gaustadter Hauptstraße zur Heinrich-Semlinger-Straße.

Ohlmüllerstraße

Benannt nach dem Architekten Daniel Joseph Ohlmüller (* 10. 1. 1791 Bamberg, † 22. 4. 1839 München).

Von der Eckbertstraße zur Dürrwächterstraße.

Ohmstraße

Benannt nach dem Physiker Georg Simon Ohm (* 16. 3. 1789 Erlangen, † 7. 7. 1854 München), der von 1812 bis 1817 Lehrer in Bamberg war. Entdecker des sogenannten Ohm'schen Gesetzes.

Von der Kloster-Langheim-Straße zur Moosstraße.

Ottobrunnen

Benannt nach dem 8. Bischof von Bamberg, Otto I., dem Heiligen (geweiht von Papst Paschalis II. 13. 5. 1106, † 30. 6. 1139).

Vom Maienbrunnen zur Frutolfstraße.

Ottoplatz

Namenserklärung siehe bei Ottobrunnen.

Platz am Ende der Elisabethenstraße vor der Residenzstraße und der Aufseßstraße.

Ottostraße

Benannt nach Otto I. Friedrich Ludwig König von Griechenland (* 1. 6. 1815 Salzburg, † 26. 7. 1867 Bamberg), einem Sohn von König Ludwig I. von Bayern. Otto von Wittelsbach wurde 1832 mit Zustimmung der Großmächte von der griechischen Nationalversammlung zum König gewählt; da er zum Zeitpunkt seiner Wahl noch minderjährig war, führten bayerische Beamte (J. L. von Armansperg und K. von Abel) die Regentschaft. Nach Erreichen der Volljährigkeit im Jahre 1835 heiratete er im Jahre 1836 Amalie von Oldenburg. 1862 wurde Otto zur Abdankung gezwungen und fand in der Neuen Residenz zu Bamberg bis zu seinem Tode Exil.

Vom Hollergraben zum Rhein-Main-Donau-Damm.

[↑ zum Index](#)

Panzerleite

(Leite = Hang); die erste Hälfte des Straßennamens deutet auf den ursprünglichen, zumindest auf einen frühen Besitzer des Hanges hin.
Von der Sutte / Altenburger Straße bis zum Staffelbergweg.

Pappelweg [1]

Von der Seewiesenstraße im Stadtteil Gaustadt zur Straße »Im Eichhorn«

Pappelweg [2]

Von der Ahornstraße abzweigende Stichstraße.

Paracelsusstraße

Benannt nach dem Arzt und Naturphilosophen Paracelsus, eigentlich Theophrastus Bombastus von Hohenheim (* 10. 12. 1493 Einsiedel/Schweiz, † 24. 9. 1541 Salzburg). Wegen seiner umwälzenden Ideen wurde er von der damaligen Schulmedizin verfolgt und zum Wanderleben gezwungen. Er führte chemotherapeutische Methoden in die Medizin ein und behandelte den Menschen als körperlich-seelische Einheit. Erst lange nach seinem Tode wurde seine Bedeutung für die Medizin erkannt.
Beim Klinikum an der Buger Straße vom Höfener Weg zur Lobenhofferstraße.

Paradiesweg

Unbekannter Herkunft des Namens. Vielleicht wegen der unmittelbaren Nähe des alten Volksfestgeländes des Friedrichsbrunnen.
Von der Buger Straße zum Oberen Leinritt.

Paul-Keller-Ring

Benannt nach dem schlesischen Erzähler Paul Keller (* 6. 7. 1873 Arnsdorf/Schlesien, † 20. 8. 1932 Breslau).
In Bamberg-Ost von der Breslaustraße abbiegend und wieder zurückführend.

Pelzmühlweg

Nach einem alten Flurnamen benannt.
Im Stadtteil Wildensorg von der Wildensorger Hauptstraße zur Vögelsleite.

Pestalozzistraße

Benannt nach dem Schweizer Erzieher und Bildungsreformer Johann Heinrich Pestalozzi (* 12. 1. 1746 Zürich, † 17. 2. 1827 Brugg), dem Gründer mehrerer „Armenanstalten“ (= Waisenhäuser) in der Schweiz.
In Bamberg-Ost von der Zollnerstraße zur Breslaustraße.

Peter-Link-Straße

Benannt nach Peter Link, dem Ehrenbürger und Bürgermeister von Bug in den Jahren 1945 bis 1960 (in Bug * 10. 5. 1890, † 8. 10. 1963).
Im Stadtteil Bug vom Bierkrugweg abzweigende Stichstraße.

Peter-Schneider-Straße

Benannt nach dem Gründer des Frankenbundes, Oberstudienrat Dr. phil. Peter Schneider (in Bamberg * 20. 6. 1882, † 19. 1. 1958).
Von der Frutolfstraße abzweigende Straße zum Bamberger Weg.

Petrinistraße

Benannt nach dem Erbauer von Schloß Seehof, Antonio Petrini (* 1624 Trient, † 8. 4. 1701 Würzburg [?]).

In der Gartenstadt von der Stauffenbergstraße zur Ferdinand-Tietz-Straße.

Peuntstraße (Untere Peuntgasse)

(Peunt = ein von Flurzwang und gemeiner Nutzung herausgenommenes meist eingezäuntes Gelände) Hier lagen früher die Peuntwiesen.

Von der Marienbrücke bis zur Nürnberger Straße.

Pfaffenweg

Nach dem Flurnamen „Pfaffenfeld“.

Kleine Stichstraße an der Pödeldorfer Straße.

Pfahlplätzchen

Früher „Pfahlmarkt“ (Hafenmarkt, Kohlenmarkt). Markt außerhalb der Befestigung der Stadt (Pfahl = Verschanzung, Mauer; vergleiche auch „Pfahlbürger“). Im Mittelalter wohnten die Juden außerhalb der Mauern. Auf Petrus Zweidlers Stadtplan von 1602 „Judenplatz“ genannt.

Am Fuße des Unteren Kaulbergs.

Pfarrer-Kneipp-Hof

Benannt nach Pfarrer Sebastian Kneipp (* 17. 5. 1821 Stefansried bei Ottobeuren, † 17. 6. 1897 Wörishofen). Pfarrer Kneipp entwickelte ein eigenes System der schon im Altertum geübten Wasserbehandlung, die Sigmund Hahn (* 1664, † 1742) wieder eingeführt hatte.

Beim Klinikum von der Lobenhofferstraße abzweige nd.

Pfarrfeldstraße

Nach dem Flurnamen „Pfaffenfeld“.

Von der Pödeldorfer Straße zur Starkenfeldstraße.

Pfarrgasse

Vom Unteren Kaulberg zur Eisgrube.

Pfeuferstraße

Benannt nach der Bamberger Familie Pfeufer:

Vater *Sebastian*, Lic. jur. und Dr. phil. (* ?, † 9. 7. 1840 Bamberg);

Benno Heinrich von, Staatsrat, bayer. Staatsminister (in Bamberg

* 21. 8. 1804, † 10. 2. 1871);

Carl von, Dr. med. (* 22. 12. 1806 Bamberg, † 13. 10. 1869 Pertisau);

Christian, Prof. Dr. med., Chefarzt (* ?, † 28. 9. 1852 Bamberg);

Christian von, Direktor der Kgl. Bank in Nürnberg (* ? 1808 Bamberg, † 27. 12. 1882 München);

Sigmund Heinrich, Frhr. von, Regierungspräsident und Staatsminister (* 20.2.1824 Bamberg, † 23.1.1894 München)

Von der Weide zum Weidendamm.

Pfisterbrücke

Brücke über die Gleisanlagen der Deutschen Bundesbahn im Bereich des Bamberger Bahnhofs.
Verbindungsbrücke von der Pfisterstraße zur Starkenfeldstraße.

Pfisterstraße

Benannt nach dem Schüler und Gehilfen Gutenbergs (des Erfinders des Buchdrucks mit beweglichen Lettern); erster Bamberger Buchdrucker, Sekretär des Bamberger Fürstbischofs Georg I. von Schaumberg (1459 - 1475), Albrecht Pfister (* um 1420, † 1466), welcher seine Werkstatt in Bamberg in den Jahren von 1460 bis zu seinem Tode 1466 betrieb und als erster Bücher in deutscher Sprache druckte und diese mit Holzschnitten illustrierte.

Von der Nürnberger Straße bis zur Eisenbahnbrücke führend.

Platanenallee

Von der Kastanienstraße abbiegende Stichstraße.

Plattengasse

Nach einem alten Flurnamen (platt = eben, flach).
Von der Nürnberger Straße zur Egelseestraße.

Plattnergasse

In dieser Gasse sollen ursprünglich die „Plattner“ ihre Werkstätten gehabt haben. Die Plattner waren Waffenschmiede und Hersteller von Harnischen.
Kleine von der Kapuzinerstraße links abzweigende und blind endende Gasse.

Pleinsershof

Benannt nach einem der ersten in Bamberg urkundlich genannten Gärtner „Pleinsers“ oder „Plonser“ (zu Beginn des 14. Jahrhunderts).
Im Stadtteil Bamberg-Ost von der Georgenstraße abzweigend.

Pödeldorfer Straße

Die Straße führt in Richtung der Gemeinde Pödeldorf.
Im Stadtteil Bamberg-Ost von der Brennerstraße bis an die Stadtgrenze.

Prälat-Meixner-Platz

Benannt nach dem Prälaten und Landtagsabgeordneten Georg Meixner (* 26. 7. 1887 Ebensfeld bei Staffelstein, † 28. 8. 1960 Bamberg), er wurde 1919 Landessekretär des Katholischen Pressevereins und Schriftleiter der Zeitschrift „Sonntagsfrieden“ in Nürnberg, 1923 Direktor des St.-Otto-Verlages und Schriftleiter des „Bamberger Volksblattes“. 1937 Pfarrverweser, 1941 Domkapitular. 1949 Gründung des „Bamberger Neuen Volksblattes“. 1946 - 1958 Landtagsabgeordneter. Komtur des Ordens vom Heiligen Grab; Päpstlicher Hausprälat; Ehrenbürger von Ebensfeld.
Platz innerhalb der Theatergassen; von der Langen Straße durch die Görres-Passage, von der Generalsgasse, vom Schillerplatz und durch das Gebäude der HypoVereinsbank durch die Passagen zu erreichen.

Promenadestraße

Nachdem 1776 der Stadtgraben zwischen dem Langgaß-Tor und der Hauptwachstraße zugeschüttet war, entstand dieser Straßenzug.
Vom Schönleinsplatz zur Hauptwachstraße.

Pulvergasse

Benannt nach einem früher hier befindlichen Pulverhaus.
Im Stadtteil Gaustadt von der Gaustadter Hauptstraße abzweigend.

[↑ zum Index](#)

Raatschkatweg

Nach der „Raatschkat“, der Mundartdichterin Fanny Deckert (in Bamberg * 3. 1. 1902, † 28. 8. 1966).

Von der Schildstraße zur Kloster-Langheim-Straße.

Rattlerstraße

Benannt nach Pfarrer Franz Josef Rattler (* 1833, † 1929), der im Jahre 1899 in Gaustadt die neugotische Kirche St. Joseph erbauen ließ.

In Gaustadt von der Caspersmeyerstraße zum Sportzentrum führend.

Regensburger Ring

Im Stadtteil Bamberg-Mitte I. Distrikt befindlicher Teil des ursprünglich vorgesehenen Ringstraßen-Systems, das bisher durch einen kleinen - aber einflußreichen und nur von seinem Wissen überzeugten - Teil der Bevölkerung kurzsichtig verhindert wird.

Von der Europabrücke bis zur Friedensbrücke.

Regnitzstraße

Im Staatshafen in Bamberg-Nord Fortsetzung des Margaretendamms auf dem Kai zwischen Main-Donau-Kanal (rechter Regnitzarm) und dem Hafenbecken I, am Ende mit Wendeschleife.

Reitersfeldweg

Alter Flurweg entlang der ehemaligen Bahnstrecke Bamberg-Scheßlitz. Der Gleiskörper endet jetzt im Stadtteil Bruckertshof-Hirschknock-Kramersfeld.

Beginnend an der Gundelsheimer Straße (Tierheim), den Berliner Ring unterquerend und in der Nähe des Flugplatzes Breitenau in die Zeppelinstraße mündend.

Renkfeldweg

Nach einem alten Flurnamen.

Im Stadtteil Wildensorg von der Köhlerstraße zur Stegauracher Straße.

Rennsteig

Bezeichnung einer alten Überlandstraße, die von der Werra bis zur Saale führte und auch das Hochstift Bamberg durchquerte.

Im Stadtteil Bruckertshof-Hirschknock-Kramersfeld nach beiden Seiten von der Kemmerstraße abbiegend.

Residenzstraße

An Stelle der früheren Straße „Lochey“ als eine breitere „Feuergasse“ errichtet, nachdem am 29. 7. 1787 bei einem Großfeuer unter mehreren anderen Häusern auch das an die Residenz angebaut gewesene Domläuterhaus abbrannte und die Bebauung des Burggebietes gefährdet war.

Weitere Namen der Vorgängerin der Residenzstraße:

1357: *Lubchau*

1360: *Lubichau oder Lubthaue*

1364: *Luechau*

1400: *Lochau*

19. Jh.: *Loggay oder Loquai*

Vom Ottoplatz zum Domplatz.

Reußstraße

Benannt nach dem „Bildhauer auf dem Kaulberg“ Adam Georg Reuß (* 2. 6. 1704 Merkershausen bei Königshofen/UFr., † 30. 7. 1768 Bamberg). Dessen Bruder Johann Georg Reuß (* 28. 2. 1717 Herbstadt bei Königshofen/UFr., † 9. 9. 1792 Hirschfeld/UFr.) war Bildhauer im Fürstbistum Würzburg.
In der Gartenstadt von der Seinsheimstraße zum Spinnseyer.

Rhein-Main-Donau-Damm

Benannt wegen des Rhein-Main-Donau-Kanals, der in Bamberg gleichzeitig der rechte Regnitzarm ist.
Von der Augustenstraße bis zum Münchner Ring.

Rheinstraße

Straße im Staatshafen in Bamberg-Nord.

Richard-Wagner-Straße (früher Theaterstraße)

Benannt nach dem Komponisten Richard Wagner (* 22. 5. 1813 Leipzig, † 13. 2. 1883 Venedig).
Von der Hainstraße zum Schillerplatz.

Richthofenstraße

Benannt nach dem mit 80 Abschüssen erfolgreichsten Jagdflieger im 1. Weltkrieg (1914 - 1918) Manfred Freiherr von Richthofen (* 2. 5. 1892 Breslau, ☩ im Luftkampf am 21. 4. 1918 bei Vaux-sur-Somme in Frankreich).
Im Stadtteil Bruckertshof-Hirschknock-Kramersfeld von der Bruckertshofer Straße zur Kemmerstraße.

Riegelhofgasse

Benannt nach dem hier gestandenen „Riegelhof“, längere Zeit Haus der „Regelschwestern“ des hl. Franziskus.

Die Riegelhofgasse hatte im Laufe der Jahrhunderte mehrere Namen:

1387:	<i>Unruhen-Gasse</i>
1414:	<i>Kratzen-Gasse</i>
1440:	<i>Fleischergasse</i>
1597:	<i>Rauhen-Gasse</i>
mehrmals:	<i>Regel-Gasse</i>
1741:	<i>Lengleinsgasse</i>
1876:	<i>Riegelhofgasse bei endgültiger Namengebung</i>

Von der Concordiastraße zur Regnitz.

Riemenschneiderstraße

Benannt nach dem Bildhauer und Bildschnitzer der Spätgotik Tilman Riemenschneider (* um 1460 Heiligenstadt im Eichsfeld, † 7. 7. 1531 Würzburg). Er schuf in Bamberg das Hochgrab des heiligen Kaiserpaares Heinrich II. und Kunigunde.
Verbindungsstraße von der Grafensteinstraße zur Straße „Am Heidelsteig“.

Ringleinsgasse

Benannt nach der Brauerei zum Ringlein.
Von der Dominikanerstraße zur Karolinenstraße.

Rinnersteig

Nach dem Flurnamen einer anschließenden Feldlage.
Von der Wildensorger Hauptstraße zur Altenburg.

Robert-Bosch-Straße

Benannt nach dem Erfinder und Konstrukteur Robert Bosch (* 23. 9. 1861 Albeck bei Ulm, † 12. 3. 1942 Stuttgart).
Von der Moosstraße zur Geisfelder Straße.

Robert-Koch-Straße

Benannt nach dem Arzt und Bakteriologe n Robert Koch (* 11. 12. 1843 Clausthal/Harz, † 27. 5. 1910 Baden-Baden). Robert Koch erhielt 1905 für seine Entdeckungen auf dem bakteriologischen Gebiet - Milzbrandbazillus, Tuberkelbakterium, Choleraerreger - den Nobelpreis für Medizin.
Beim Klinikum von der Buger Straße zur Helmholtzstraße.

Rodelbahn

Benannt wegen des früher hier von vielen Bewohnern von Bug und Bamberg ausgeübten Schlittensports.
Im Stadtteil Bug Stichstraße an der Bamberger Straße.

Rodezstraße

Früher soll sich hier ein Feldweg mit diesem Namen befunden haben; wahrscheinlicher ist die Benennung nach der Stadt „Rodez“ in Südfrankreich, zu der Seitens der Stadt Bamberg seit längerem partnerschaftliche Beziehungen bestehen.
Von der Kärntenstraße zum Berliner Ring im Stadtteil Bamberg-Nord.

Röntgenstraße

Benannt nach dem Physiker Wilhelm Conrad Röntgen (* 27. 3. 1845 Lennepe, † 10. 2. 1923 München), dem Entdecker der Röntgenstrahlen. Er erhielt 1901 den erstmals verliehenen Nobelpreis für Physik.
Von der Siemensstraße zur Armeestraße.

Röfleinsweg

Nach einer alten Flurbezeichnung.
Im Babenbergerviertel von der Viktor-von-Scheffel-Straße abzweigend.

Röthelbachweg

Flurname, auf eine frühere Rodung hinweisend.
Im Stadtteil Gaustadt direkt an der Stadtgrenze von der Gaustadter Hauptstraße abzweigend.

Roppeltsgasse

Benannt nach der früheren Bamberger Familie der Roppelt.
Von der Karolinenstraße zum Pfahlplätzchen.

Rosengasse

Möglicherweise von Roßgasse = Pferdeweide oder von der im Mittelalter und der frühen Neuzeit gebräuchlichen Bezeichnung für das „Standquartier“ „käuferlicher“ Frauen, der Prostituierten, abgeleitet. Im Mittelalter werden hier vier Häuser genannt.
Von der Hauptwachstraße zur Promenadestraße.

Rosmarinweg

Nach der Arznei- und Heilpflanze benannt.
Von der Forchheimer Straße zur Straße „In der Südflur“.

Rotdornweg

Nach dem Rotdornbaum.
In der Gartenstadt von der Joseph-Otto-Kolb-Straße zum Schlehdornweg.

Rotensteinstraße

Nach einer befestigten Hofanlage des fürstbischöflichen Forstmeisters Friedrich von Rotenstein zum Beginn des 14. Jahrhunderts.
In Bamberg-Süd von der Erlichstraße zum Münchner Ring.

Rothofer Straße

Auf der Höhe des Michaelsberges, ehemals die obere oder hintere Höhe, befand sich seit etwa 1716 der Böttingersche Gutshof, dessen roter Anstrich im Jahre 1757 den Namen der „rote Böttingerhof“, später dann vereinfacht „Rothof“ ergab.
Zu erreichen von der St.-Getreu-Straße.

Rothofer Weg

Feldweg entlang der Kleingartenanlage im Stadtteil Gaustadt zur Ausflugsgaststätte Rothof im Bischberger Teil des Michaelsberger Waldes.
Weg in Verlängerung der Breitackerstraße.

Rothofleite

Von der St.-Getreu-Straße zur Wildensorger Straße.

Rübezahlweg

Benannt nach der Sagengestalt des Riesengebirges.

Rückertstraße

Benannt nach dem fränkischen Dichter Friedrich Rückert (* 16. 5. 1788 Schweinfurt, † 31. 1. 1866 Neuses bei Coburg).
In der Gartenstadt von der Ferdinand-Tietz-Straße zur Reußstraße.

Rüdelweg

Benannt nach dem Rechtspraktikanten Heinrich Karl Rüdel (in Bamberg * 1750, † 19. 6. 1827), Stifter von Geldmitteln zur Erweiterung des Waisenhauses und eines Schulhauses in der Theuerstadt.
Von der Oberen Königstraße zur Dr.-von-Schmitt-Straße.

[↑ zum Index](#)

Salierstraße

Benannt nach dem früheren Herrscher-geschlecht der Salier, des Sächsischen Kaiserhauses, beginnend mit Heinrich I. und endend mit Kaiser Heinrich II., dem Heiligen. Die gesamte Regierungsdauer der Salier-geschlechtes war von 919 bis 1024. Im Babenbergerviertel Stichstraße vom Babenbergerring.

Sandbad

Hier befand sich in früherer Zeit die Badestube der Bewohner des Sandviertels.

Schellenbergerstraße

Benannt nach Geistl. Rat Augustin Andreas Schellenberger (in Bamberg * 7. 3. 1746, † 26. 2. 1832). Sein Grab befindet sich am Fuße des Kreuzes im aufgelassenen alten Friedhof auf dem Oberen Stephansberg.

Vom Oberen Stephansberg abzweigend und sich teilend in die alte Schellenbergerstraße zum Leinrittsteg und die neue Schellenbergerstraße, dem Auffahrt- und Abfahrt-Ast des Münchner Rings.

Scheubelstraße

Benannt nach den Bamberger Malern Johann Joseph Scheubel d. Ä. (in Bamberg * 27. 10. 1686, † 2. 2. 1769) und Johann Joseph Scheubel d. J. (in Bamberg * um den 12. 6. 1733, † 9. 4. 1801).

Im Malerviertel von der Katzheimerstraße zum Berliner Ring.

Schiffbauplatz

Benannt nach dem ehemaligen Schiffbauplatz an der Schiffswinterung der Bamberger Fischer- und Schifferzunft.

Von der Markusstraße zur Weide.

Schildstraße

Nach einem alten Flurnamen benannt

Von der Starkenfeldstraße zur Moosstraße.

Schillerplatz

Benannt nach dem Dichter - und Arzt - Johann Christoph Friedrich Schiller, geadelt 1802 (* 10. 11. 1759 Marbach/Württemberg, † 9. 5. 1805 Weimar). Der Schillerplatz war früher Teil des „Zinkenwörth“, dann wurde er „Theaterplatz“ genannt.

Zwischen E.T.A.-Hoffmann-Platz, Nonnenbrücke und Zinkenwörth.

Schimmelsgasse

Benannt nach dem schon im 15. Jahrhundert aufgeführten „Schimmelskärner“.

Von der Judenstraße zur Regnitz.

Schlagfeldweg

Nach einem alten Flurnamen benannt.

Von der Wildensorger Hauptstraße am Eichelsee abzweigend.

Schlehdornweg

Benannt nach dem Schlehdornbusch.

Im Stadtteil Gartenstadt von der Greiffenbergstraße zum Holunderweg.

Schleifweg

Von der Waizendorfer Straße zum Höfener Weg.

Schloßstraße

Benannt nach dem „Buger Schlößchen“, erbaut von der Familie der Karg von Bebenburg aus dem Reichsministerialengeschlecht der Küchenmeister von Rothenburg (benannt nach der Bebenburg); ist seit 1961 Missionshaus der Missionsbrüder der Hl. Franziskus. Der 27. Bischof von Bamberg war Fürstbischof Lupold III. von Bebenburg (1353 - 1363).

Im Stadtteil Bug von der Buger Hauptstraße abbiegend und wieder zurückführend

Schlüsselbergerstraße

Benannt nach dem Geschlecht der Schlüsselberger. Der fränkische Adlige Konrad von Schlüsselberg († 14. 9. 1347 auf Burg Neideck bei Streitberg / Fränkische Schweiz) war seit 1313 engster Berater des deutschen Königs aus dem Geschlecht der Wittelsbacher, Ludwig IV., der Bayer (* 1314, † 1346), und war mit seinem König auch auf dessen Romzug in den Jahren 1327/1328.

Im Babenbergerviertel vom Babenbergerring abzweigend.

Schlüsselstraße

Nach dem Flurnamen „Am Schlüssel“ benannt.
Vom Weidendamm zur Mußstraße.

Schneisenweg

Vom Schlagfeldweg im Stadtteil Wildensorg abzweigend.

Schönbornstraße

Benannt nach der Familie von Schönborn: den Fürstbischöfen Lothar Franz Graf von Schönborn (* 16. 3. 1644 Steinheim am Main, † 9. 5. 1717 Frankfurt/Main) und Friedrich Karl Graf von Schönborn (* 3. 3. 1674 Mainz, † 25. 7. 1746 Würzburg). Friedrich Karl Graf von Schönborn war neben Fürstbischof von Bamberg und Würzburg auch Reichsvizekanzler.

Von der Hainstraße zur Dientzenhoferstraße.

Schönleinsplatz

Benannt nach Dr. med. Johann Lukas (Lucas) Schönlein (in Bamberg * 30.11.1793, † 23.1.1864), er war Professor an den Universitäten Berlin, Würzburg und Zürich; in Berlin Lehrer Virchows. Die deutschen Ärzte widmeten ihm aus Dankbarkeit eine am Schönleinsplatz stehende Büste.

In der Stadtmitte.

Schorkstraße

Benannt nach dem 68. Bischof von Bamberg, Erzbischof Joseph von Schork (* 7. 12. 1829 Kleinheubach/Main, † 25. 1. 1905 Bamberg).

Im Stadtteil Gaustadt von der Grüntalstraße abzweigend.

Schranne

Am Schrankenplatz befand sich seit 1874 die Getreide-Meß- und -Zollstätte.
Platz zwischen Geyerswörthplatz und Balthasargäßchen.

Schreiberstraße

Benannt nach dem 67. Bischof von Bamberg, Erzbischof Friedrich v. Schreiber (1875 - 1890).

Im Stadtteil Gaustadt von der Grüntalstraße abzweigend.

Schrottenbergsgasse

Benannt nach der hier ansässig gewesenen freiherrlichen Familie von Schrottenberg im 17. und 18. Jahrhundert.

Von der Unteren Sandstraße zum Ottoplatz.

Schubertshof (*siehe auch Seehöflein*)

Hier befand sich im späten Mittelalter ein Weiherwächterhaus.

Von der Kronacher Straße aus zu erreichen.

Schützenstraße

Benannt wegen der vor der jetzigen Bebauung hier gewesenen Schießstätten.

Von der Friedrichstraße vom Schönleinsplatz zum Heinrichsdamm.

Schulgasse

Benannt nach der protestantischen Schule, die bis zur Errichtung der Zentralschule im Jahre 1886 im Hause Kapuzinerstraße 9 eingerichtet war; bei diesem Haus biegt die Schulgasse ab.

Von der Kapuzinerstraße abbiegend.

Schulplatz

Bis in das 19. Jh. Fischmarkt der auswärtigen Fischzüchter aus dem Steigerwald.

Der Platz vor der Schule am Unteren Kaulberg mit Zugang zur „Hölle“.

Schwarze Brücke

Brücke über Werkskanal der ERBA im Stadtteil Gaustadt bei der Heinrich-Semlinger-Straße.

Schwarzenbergstraße

Benannt nach Johann Freiherrn von Schwarzenberg und Hohenlandsberg (* 25. 12. 1463 Schloß Hohenlandsberg/Franken, † 21. 10. 1528 Nürnberg), dem Verfasser der Bambergischen Peinlichen Halsgerichtsordnung (im Jahre 1507), der Vorlage für das Strafgesetzbuch Kaiser Karls V.

In Verlängerung der Ludwigstraße zur Strickerstraße.

Schweinfurter Straße

Nach Schweinfurt zu.

An die Untere Sandstraße anschließend zur Gaustadter Hauptstraße.

Schweitzerstraße

Benannt nach dem ehemaligen Pfarrherrn von St. Gangolph, Caspar Anton Schweitzer (in Bamberg * 28. 3. 1806, † 9. 1. 1866). Geistlicher Rat Schweitzer hat sich sehr um die Erforschung der Stadtgeschichte Bambergs bemüht.

Von der Neuerbstraße am Heinrich-Weber-Platz zur Kloster-Banz-Straße.

Seefriedweg

Benannt nach ehemaligem Besitzer des „Cherbonhofs“, Baron von Seefried.

In Gaustadt Stichstraße von der Gaustadter Hauptstraße.

Seehöflein

Früher Gehöft für die Fischer und Bewacher der Fischweiher.
Von der Kronacher Straße und der Coburger Straße aus zu erreichen.

Seehofstraße

Benannt wegen eines früher hier gewesenen Schneisenschlags im Hauptsmoorwald, der einen freien Blick vom Lustschloß Seehof (Marquardsburg) der Fürstbischöfe auf ihre Residenzstadt Bamberg ermöglichte.

In der Gartenstadt von der Memmelsdorfer Straße zur Greiffenbergstraße.

Seewiesenstraße

Früher befand sich hier eine Anzahl Seen und Weiher.
In Gaustadt an die Dr.-Martinet-Straße anschließend.

Seinsheimstraße

Benannt nach dem 59. Bischof von Bamberg, Fürstbischof Adam Friedrich Graf von Seinsheim (* 16. 2. 1708 Sünching, † 18. 2. 1779 Würzburg). Fürstbischof Adam Friedrich (Bischof in Bamberg seit 21. 4. 1757 bis zu seinem Tode) war bereits seit 1755 Fürstbischof von Würzburg. 1759 verkaufte er die Bamberger Besitzungen in Kärnten an Maria Theresia von Österreich für 1 Million Gulden (die noch nicht gezahlt sind!). Während seiner Regierung entstand 1770 das Lehrerseminar und er führte im Hochstift **L o t t o** ein!

In der Gartenstadt von der Ferdinand-Tietz-Straße zur Hauptsmoorstraße.

Semmelweisstraße

Benannt nach dem Frauenarzt Ignaz Philipp Semmelweis (* 1. 7. 1818 Ofen [heute Stadtteil von Budapest], † 13. 8. 1865 Wien). Semmelweis führte bei der Geburtshilfe die Asepsis ein, nachdem er erkannt hatte, daß das Wochenbettfieber auf Infektion beruht.

Beim Klinikum von der Robert-Koch-Straße zur Bamberger Straße.

Siechenstraße

Schon seit dem 14. Jahrhundert sind an dieser Straße „Siechenhäuser“ - frühe Krankenhäuser oder Heime für Unheilbare - nachgewiesen.

Von der Unteren Königstraße zur Hallstadter Straße.

Siedlungsweg

Nach der nach dem 2. Weltkrieg begonnenen Siedlungs-Bauphase benannt.

Im Stadtteil Wildensorg von der Wildensorger Hauptstraße über den Schlagfeldweg oder die Waldstraße zu erreichen.

Siemensstraße

Benannt nach dem Physiker, Ingenieur und Elektrotechniker Werner Siemens, geadelt 1888 (* 13. 12. 1816 Lenthe bei Hannover, † 6. 12. 1892 Berlin-Charlottenburg), der 1847 die elektrotechnische Firma Siemens & Halske mitbegründete. Der Mechaniker Johann Georg Halske (* 30. 7. 1814 Hamburg, † 18. 3. 1890 Berlin) war sein Partner.
Von der Geisfelder Straße zur Moosstraße.

Sodalenuh

Benannt nach einer früher hier befindlichen Rastplatz an einem vom Kloster St. Michael ausgehenden Wanderweg.

In Gaustadt von der Badstraße abzweigend.

Sodenstraße

Benannt nach Reichsgraf Julius von Soden (* 4. 12. 1754 Ansbach, † 13. 7. 1831 Nürnberg), dem Gründer des ständigen Bamberger Theaters.
Von der Hainstraße zum Heinrichsdamm.

Sonnenplätzchen

Möglicherweise nach dem „Haus zur Sonne“, in welchem im Jahre 1591 der „Bader zur Sonne“ wohnte. Im 19. Jahrhundert befand sich dort noch eine Badestube.
Neben der Straße zur Bischofsmühlbrücke bei der Schranne.

Spiegelgraben

Hier befand sich anscheinend im frühen Mittelalter eine Befestigungsanlage der Theuerstadt; anderen Quellen zufolge ist der Name auf „Spital“, „Spitel“, „Spiegel“ zurückzuführen.
Von der Klosterstraße zur Heiliggrabstraße.

Spitalstraße

Benannt nach dem an diese Straße anstoßenden Garnisonslazarett, das 1874 auf dem Gelände des 1803 säkularisierten Dominikanerinnen-Klosters „Zum Heiligen Grab“ neu errichtet wurde. Das Kloster besteht seit 1924 wieder. Die Nonnen werden wegen ihrer Paramentenstickereien gerühmt.
Von der Mittelstraße zur Heiliggrabstraße.

 [zum Index](#)

Staffelbergweg

Benannt nach dem von Viktor von Scheffel besungenen Staffelberg bei Staffelstein.
Von der Straße „Am Hahnenweg“ zur Viktor-von-Scheffel-Straße.

Stammfeldstraße

Wahrscheinlich nach einem alten Flurnamen.
Im Stadtteil Gaustadt von der Grüntalstraße zur Fritz-Eberle-Straße.

Stangsstraße

Benannt nach einem früheren Anwohner.
Von der Kapuzinerstraße zum Heumarkt.

Starkenfeldstraße

Nach einem alten Flurnamen.
Von der Eisenbahnbrücke parallel zur Pödeldorfer Straße und vor dem Volksparkgelände in diese einmündend.

Stauffenbergstraße

Benannt nach dem 54. Bischof von Bamberg, Fürstbischof Marquard Sebastian Schenk von Stauffenberg (* 1644, † 9. 10. 1693 Bamberg). Er erbaute Schloß Seehof, die „Marquardsburg“.
In der Gartenstadt von der Seehofstraße zur Hauptsmoorstraße.

Stazinäriweg

Benannt nach dem Wurzelgemüse „Schwarzwurzel“, in der Bamberger Mundart „Stazinäri“, abgeleitet aus dem Italienischen *Scorzonera*.
In Bamberg-Ost von der Agnes-Schwanfelder-Straße abzweigend.

Stegauracher Straße

Zur Vorortgemeinde Stegaurach führend.
Im Stadtteil Wildensorg von der Wildensorger Straße abzweigend.

Steigerwaldstraße

Benannt nach dem Waldgebiet Steigerwald.
In Gaustadt von der Gaustadter Hauptstraße zum Unteren Leinritt.

Steinertstraße

Benannt nach dem Kaufmann und Fabrikanten Georg Adam Steinert (* 24. 7. 1819 Bamberg, † 23. 8. 1899 Wiesbaden), dem Gründer der Steinertschen Wohltätigkeitsstiftung (Dienstbotenstiftung) für die Armen der Stadt.
Vom Markusplatz zum Schiffbauplatz.

Steinweg

Letzter noch so benannt er Teil der mittelalterlichen gepflasterten Fernstraße, seit 1830 größtenteils Königstraße.
Von der Oberen Königstraße zur Nürnberger Straße.

Stephansplatz (St. Stephansplatz)

Benannt nach dem von 1009 bis 1803 bestehenden Kollegiatstift St. Stephan.
Von der Eisgrube vor der St.-Stephans-Kirche abzweigend und zum Oberen Stephansberg führend.

Sternwartstraße

erhielt den Namen wegen der an ihr liegenden Sternwarte, die Dr. Karl Remeis stiftete und die 1886/1887 errichtet wurde.
Vom Oberen Stephansberg abbiegend.

St.-Getreu-Straße

Benannt nach der ehemaligen Propstei der Benediktiner-Abtei St. Michael; St. Getreu (oder St. Fides) wurde von Bischof Otto I., dem Heiligen, gestiftet.

St.-Wolfgangs-Platz

Benannt nach dem heiligen Wolfgang Bischof von Regensburg (* um 924 in Nordschwaben, † 31. 10. 994 Papping bei Linz in Oberösterreich).
Im Anschluß an die Erlichstraße vor der Rotensteinstraße.

Storchgasse

Wahrscheinlich benannt nach einem Haus „zum Storchen“ oder „Zu den sieben Storchen“.
Vom Michaelsberg zum Jakobsberg.

Strickerstraße

Benannt nach einem alten Flurnamen.
Von der Nürnberger Straße zur Schwarzenbergstraße.

Strullendorfer Straße

Benannt nach der Vorortgemeinde Strullendorf, in deren Richtung die Straße liegt.
Verbindungsstraße vom Berliner Ring zur Gutenbergstraße.

Sturzstraße

Benannt nach einer alten Flurbezeichnung.
In Gaustadt von der Fritz-Eberle-Straße abzweigend und wieder zurückführend.

Sudetenstraße

Benannt wegen der Heimatvertriebenen aus dem Sudetenland.
Von der Adalbert-Stifter-Straße zum Eichendorffplatz.

Süßholzweg

Nach dem früher in Bamberg angebauten Süßholz (Lakritzengrundstoff), welches zur Arzneimittelherstellung verwendet wurde und Weltruf hatte.
In Bamberg-Ost Seitenstraße der Agnes-Schwanfelder-Straße.

Suidgerstraße

Benannt nach Suidger von Moresleve und Hornbuche aus sächsischem Uradel (ernannt 8. 9. 1040, * 9. 10. 1047), dem 2. Bischof von Bamberg, der am 24. 12. 1046 als Papst Clemens II. den Stuhl Petri bestieg, sein Bamberger Bistum aber weiter beibehielt. Gestorben auf dem Weg in sein Bistum in St. Thomas (am Aposella bei Pesaro) und im Dom zu Bamberg bestattet.
Im Babenbergerviertel vom Babenbergerring abzweigend.

Sutristraße

Benannt nach der mittelitalienischen Kleinstadt Sutri bei Viterbo.
Im Neubaugebiet Cherbonhof von der Caspersmeyerstraße abbiegend.

Sutte

Benannt nach dem mittelhochdeutschen Wort Sutte = Lache, der Stelle, an der sich Wasser ansammelte (hier aus dem Teufelsgraben).
Straße vom Jakobsberg zur Panzerleite.

Sylvanerweg

Benannt nach dem in der Nähe liegenden Sylvanersee.
In Gaustadt von der Jungfernleite zum Kleinseeweg.

Synagogenplatz

Benannt zur Erinnerung an die hier gestandene, 1910 von dem bekannten Bamberger Architekten Johannes Kronfuß erbaute und in der sogenannten „Kristallnacht“ von den Nationalsozialisten am 9. November 1938 zerstörte Synagoge.
Im I. Stadtdistrikt an der Straßeneinmündung der Urbanstraße in die Herzog-Max-Straße.

[↑ zum Index](#)

Tarvisstraße

Benannt nach dem norditalienischen Städtchen Tarviso in der Region Friaul.
In Gaustadt von der Caspersmeyerstraße zum Bamberger Weg.

Teufelsgraben

Schon im 14. Jahrhundert ist hier der Flurname „Des Teufels Graben“ nachzuweisen, dessen Herkunft ungewiß ist.
In der Senke zwischen Kaulberg und Jakobsberg von der Gartenstraße aus zu erreichen.

Theatergassen

Wegen des seit der Fertigstellung dieser Bebauung in der Innenstadt möglichen Durchgangs zum Schillerplatz und zum Stadttheater.
Passage von der Langen Straße zum Schillerplatz.

Theilerstraße

Benannt nach dem Bildhauer Friedrich Theiler (in Ebermannstadt * 29. 12. 1748, † 25. 2. 1826). Theiler war Schüler und später Mitarbeiter von Martin Mutschele.
In der Gartenstadt von der Seehofstraße zur Kammstraße.

Theodor-Heuss-Ring

Benannt nach Professor Theodor Heuss (* 31. 1. 1884 Brackenheim bei Stuttgart, † 12. 12. 1963 Stuttgart), dem ersten Präsidenten der Bundesrepublik Deutschland von 1949 bis 1959.
In Bamberg-Ost an der Hans-Birkmayr-Straße.

Theresienstraße

Benannt nach Therese Charlotte Luise (* 8. 7. 1792 Jagdschloß Seidingstadt im Herzogtum Sachsen-Hildburghausen, † 26. 10. 1854 München), Königin von Bayern, Gemahlin von König Ludwig I. von Bayern; in der Biedermeierzeit wurden in Bamberg auf der „Theresienwiese“ ab 1833 Volksfeste abgehalten.
Von der Nürnberger Straße zum Gereuthsteg.

Theuerstadt

erstmals im Jahre 1058 so genannt (u.a. Duristat, dann Tierstat); in dieser Siedlung gründete Bischof Gunther (1057 - 1065) das Stift St. Gangolph und ließ 1063 die Stiftskirche erbauen.
Platz und Straße von der Oberen Königstraße zur Luitpoldstraße.

Thorackerstraße

Benannt nach Flurnamen im Bereich der Flur an der Hallstadter Straße.
Von der Hallstadter Straße zur Coburger Straße.

Titusstraße

Benannt zu Ehren des Advokaten Nikolaus Titus (* 1808, † 29. 11. 1878 Bamberg), er hatte seine Anwaltspraxis im ehemaligen „Eckenbüttner“ am Maxplatz; Titus war Vertreter Bambergs in der Frankfurter Nationalversammlung 1848/1849.
In Gaustadt von der Caspersmeyerstraße abbiegend.

Tocklergasse

Benannt nach der im 16. Jahrhundert ausgestorbenen Bürgersfamilie Tockler, aus deren Mitte um die Wende vom 12. zum 13. Jahrhundert das Katharinenspital (an Maxplatz und Grünem Markt gelegen, jetzt „Krackhardts-Haus“) gegründet wurde.
Von der Mittelstraße über die Färbergasse zu erreichen.

Tränkgasse

Wahrscheinlich war dieser Weg schon im 14. Jahrhundert der zur Flußtränke führende Weg für Zugtiere und Vieh.
Von der Oberen Königstraße zum Main-Donau-Kanal (rechter Regnitzarm).

Trautmannstraße

Benannt nach dem Bildhauer und Wachsbossierer Michael Trautmann (in Bamberg * um den 27. 4. 1742, † 26. 4. 1809).
In der Gartenstadt zwischen Goethestraße und „Am Spinnseyer“.

Treustraße

Benannt nach der Malersfamilie Treu:

Marquard Josef Johann Nathan (in Bamberg * 25. 12. 1712, getauft 3. 3. 1733, † 8. 6. 1796);
Katharina, Tochter des Malers Heinrich Friedrich (*. ?, † ?);
Johann Nikolaus (* 16. 5. 1734 Bamberg, † 1786 Würzburg);
Marie Anna (in Bamberg * 26. 7. 1736, † 1786);
Johann Joseph Christoph (in Bamberg * 1739, † 2. 10. 1789);
Katharina (in Bamberg * 21. 5. 1742, † 11. 10. 1811 in Mannheim);
Rosalie (in Bamberg * 1741, Hochzeit Januar 1787, † 1828)

Im Malerviertel von der Katzheimerstraße abbiegend.

Trimbergstraße

Hugo von Trimberg (genannt nach Trimberg an der Fränkischen Saale, * um 1230 Niederwerrn bei Schweinfurt, † nach 1313 Bamberg) war von 1260 bis 1309 Magister und Rektor an der Stiftsschule von St. Gangolph in der Theuerstadt (Theuerstadt 4). Er schuf hier das Lehrgedicht *Der Renner* im Umfang von fast 25.000 Versen aus allen Wissensgebieten.

Vom Marienplatz zur Martin-Luther-Straße.

Troppauplatz

Benannt nach der Bamberger Partnerstadt Troppau, der ehemaligen Landeshauptstadt von Österreichisch-Schlesien.

In Bamberg-Ost an Feldkirchstraße und Hegelstraße.

[↑ zum Index](#)

Ulanenplatz

Benannt zu Ehren des königlich bayerischen 1. Ulanen-Regiments Kaiser Wilhelm II., König von Preußen, das ab seiner Gründung im Jahre 1863 bis zu seiner Demobilisierung nach dem verlorenen 1. Weltkrieg im Jahre 1919 in Bamberg in Garnison lag - es führte am 11. 8. 1914 die verlustreiche Reiterattacke von Lagarde durch. Das Ulanen-Regiment war das Traditions-Regiment des 17. (bayerischen) Reiter-Regiments von 1919 bis 1945 und seit Gründung der Bundeswehr und Aufstellung der Panzergrenadier-Abteilungen Traditions-Regiment einer solchen Einheit. Eine Gedenktafel für die Angehörigen des Regiments befindet sich im Bamberger Dom. Das Denkmal steht auf dem Ulanenplatz.

In Bamberg-Süd Wunderburg (in der Nähe der früheren Ulanen-Kasernen) am Bleichanger vor der Wunderburger Pfarrkirche Maria Hilf.

Ulmenstraße

Von der Birkenstraße abzweigend.

Unterauracher Weg

Feldweg vom Münchner Ring in Richtung des Stegauracher Ortsteiles Unteraurach

Untere Brücke

In Urkunden seit 1396 immer wieder so genannt. Ursprünglich war es eine Holzkonstruktion. Erst im ersten Drittel des 18. Jahrhunderts wurde eine Steinbrücke erbaut und mit Plastiken von Johann Peter Benkert (?) geschmückt.

Brücke vom „Kranen“ in die Altstadt und Straße bis zur Dominikanerstraße.

Untere Königstraße

Erklärung siehe Obere Königstraße.

Von der Oberen Königstraße zur Siechenstraße.

Untere Mühlbrücke

Auf Pfählen erbaute Straße zur Erschließung der Mühlen auf und vor der Geyerswörthinsel bei der Bischofsmühlbrücke.

Von der Geyerswörthstraße zur Schranne.

Untere Sandstraße

Erklärung siehe bei Obere Sandstraße.

Die Untere Sandstraße beginnt an der Elisabethenstraße jenseits des Standortes des ehemaligen Sandtores und ist die Fortsetzung der Oberen Sandstraße parallel dem linken Regnitzarm nach Westen, ursprünglich bis zum Standort des damaligen äußeren Stadttors unterhalb des Maienbrunnens, dem Pfeufferstor, das 1805 abgebrochen wurde - jetzt an der Gastwirtschaft zum Bocksgarten (zum Bockser), jetzt „Zum Englischen Garten“.

Von der Unteren Sandstraße zur Schweinfurter Straße.

Untere Seelgasse

Erklärung siehe bei Mittlere Seelgasse.

Im Talgrund zwischen Kaulberg und Stephansberg.

Untere Sterngasse

Erklärung siehe bei Mittlere Sterngasse.

Sackgäßchen an der Wunderburg.

Unterer Kaulberg

Erklärung siehe bei Mittlerer Kaulberg.
Vom Pfahlplätzchen zum Mittleren Kaulberg.

Unterer Leinritt

Erklärung siehe bei Oberer Leinritt.
Im Stadtteil Gaustadt ab der ERBA-Brücke flußabwärts.

Unterer Stephansberg

Erklärung siehe bei Oberer Stephansberg.
Von der Judenstraße vor der Concordiastraße abzweigend zum Stephansplatz und Oberen Stephansberg.

Urbanstraße

Benannt nach dem 65. Bischof von Bamberg, Erzbischof Bonifaz Kaspar von Urban (vom 4. 3. 1824 bis zum Tode am 17. 1. 1842), Wohltäter der Armen ohne Ansehen der Konfession; Ehrenbürger von Bamberg.
Vom Synagogenplatz zum Wilhelmsplatz.

[↑ zum Index](#)

Valentin-Becker-Straße

Benannt nach dem Würzburger städtischen Beamten, Komponisten und Dirigenten Valentin Eduard Becker (in Würzburg * 20. 11. 1814, † 25. 1. 1890); er komponierte die Melodie zu dem bekannten Frankenlied „Wohlauf, die Luft geht frisch und rein, ...“ von Viktor von Scheffel.

Von der Straße „Am Hahnenweg“ abzweigend.

Valentin-Rathgeber-Straße

Benannt nach dem Benediktiner-Mönch Valentin Rathgeber (* 3. 4. 1682 Oberelsbach/Rhön, † 2. 6. 1750 Abtei Banz) aus der Abtei Banz, einem bedeutenden Kirchenmusik-Komponisten.

Von der Würzburger Straße und „Am Hahnenweg“ abzweigend.

Veit-Stoß-Straße

Benannt nach dem Bildhauer und Bildschnitzer Veit Stoß - heißt in verschiedenen zeitgenössischen Veröffentlichungen auch Vit, Veydt, fey, Vitus sowie Stosz, Stuosz, Stowß, Stoss - (* vermutlich um 1445 Horb am Neckar oder Nürnberg, † 1533 Nürnberg). Schöpfer des nach ihm benannten Schnitzaltars im Bamberger Dom.

In Bamberg-Ost vom Heidelsteig zur Grafensteinstraße.

Viktor-von-Scheffel-Straße

Benannt nach dem Dichter Joseph Viktor Scheffel (in Karlsruhe * 16. 2. 1826, † 9. 4. 1886). Dichter des Frankenliedes „Wohlauf, die Luft geht frisch und rein, ...“ [siehe auch Valentin-Becker-Straße].

Von der Würzburger Straße zum Babenbergerring.

Villachstraße

Erklärung siehe bitte bei Kärntenstraße.

Von der Memmelsdorfer Straße zur Gundelsheimer Straße und über die Rodezstraße Anschluß an den Berliner Ring.

Vögleinsleite

Flurbezeichnung im Stadtteil Wildensorg.

Von der Wildensorger Hauptstraße abzweigend zum Pelzmühlweg.

Vogtstraße

Benannt nach dem zweiten in Urkunden des 14. Jahrhunderts genannten Gaustadter Grundbesitzer.

Im Stadtteil Gaustadt Querstraße am Ende der Jungkreutstraße.

Volkfeldstraße

Nach der Einteilung des alten Fränkischen Reiches benannt, dem Volkfeldgau (Gebiet ab der Regnitzgrenze in Richtung Steigerwald).

Im Babenbergerviertel von der Viktor-von-Scheffel-Straße abzweigend.

Von-Ketteler-Straße

Benannt nach dem Bischof von Mainz Wilhelm Emanuel Freiherr von Ketteler (* 25. 12. 1811 Münster/Westfalen, † 13. 7. 1877 Burghausen / Oberbayern).

Von der Nürnberger Straße bogenförmig zum Münchner Ring.

Von-Reider-Straße

Benannt nach Martin Joseph von Reider (* 1793 Bamberg, † 1862 München); Reider war von 1824 bis 1833 Leiter des Polytechnischen Instituts (Vorgänger des Clavius-Gymnasiums), am 12. 12. 1823 Mitbegründer des Kunstvereins und am 12. 12. 1844 Mitbegründer des Gewerbevereins Bamberg.

Vom Oberen Stephansberg abzweigend.

Von-Rotenhan-Straße

Benannt nach dem 33. Bamberger Bischof, Fürstbischof Anton von Rotenhan (gewählt im September 1431, † 5. 5. 1459 Bamberg).

Im Stadtteil Wildensorg bei der Straße „Die Bergner“.

Vorderer Bach

Erklärung siehe bei Hinterer Bach.

Von der Roppeltsgasse abzweigend zum Hinteren Bach.

Vorderer Graben

Erklärung siehe bei Hinterer Graben.

Von der Hauptwachstraße zum Holzmarkt.

[↑ zum Index](#)

Wacholderweg

Nach dem Wacholderstrauch (lateinisch: Juniperus) benannt.
In der Gartenstadt von der Hauptsmoorstraße zum Ginsterweg.

Wagnersleite

Nach der Flurbezeichnung „Wagnersfelder“ benannt.
In Gaustadt von der Badstraße abzweigend.

Waizendorfer Straße

Vom Münchner Ring zur Vorortgemeinde Waizendorf führend.

Waldstraße

Im Stadtteil Wildensorg vom Schneisenweg entlang dem Waldrand.

Waldwiesenstraße

Benannt nach der nebenliegenden Waldwiese.
Im Stadtteil Gaustadt von der Badstraße abzweigend.

Walnußweg >Walnut Road<

Im amerikanischen Wohn-Areal von der Buchenstraße aus zu erreichen

Wassermannstraße

Benannt nach dem Biologen und Physiologen Professor August von Wassermann (* 21. 2. 1866 Bamberg, † 16. 3. 1925 Berlin), dem Entdecker der „Wassermannschen Reaktion“ im Jahre 1906. Wassermann war ab 1913 bis zu seinem Tode Leiter des Kaiser-Wilhelm-Instituts für experimentelle Therapie in Berlin.
Von der Weißenburgstraße, endend am Berliner Ring.

Weegmannufer

Benannt nach dem Bamberger Ehrenbürger Luitpold - genannt „Poldi“ - Weegmann (in Bamberg * 26. 7. 1885, † 28. 8. 1966), Oberbürgermeister von Bamberg vom 1. 4. 1924 bis zur Absetzung durch die Nationalsozialisten am 31. 3. 1934 und nach dem Ende des 3. Reiches ab dem 16. 4. 1945 bis zum 1. 5. 1958.
Am stadtseitigen Ufer des rechten Regnitzarms (und Main-Donau-Kanals) bis in Höhe der Heinrichsbrücke.

Weide

Im Mittelalter „Pfinnengarten“ oder „Pfinnenweiher“, außerhalb des umfriedeten Stadtgebietes; Turnierplatz der fränkischen Ritterschaft; später Schiffsanlegeplatz während der Winterzeit. So genannt wegen des reichen Weidenbewuchses in früheren Jahrhunderten.
Platzartige Anlage im Anschluß an den Markusplatz zur Mußstraße.

Weidendamm

Wegen des reichen Weidenbewuchses in früheren Jahrhunderten.
Von der Inneren Löwenstraße zum Regensburger Ring.

Weiherstraße

Benannt wegen der Nähe ehemaliger Weiher und des Sylvanersee.
Im Stadtteil Gaustadt von der Dr.-Martinet-Straße zur Jungfernleite.

Weinbergweg

Benannt nach den früher hier befindlichen Weinbergen um die Altenburg.
Von der Altenburger Straße ins Babenbergerviertel führender Wanderweg.

Weiß-Marter-Straße

Benannt wegen der Nähe des Votivbildstocks „Weiße Marter“.
Im Stadtteil Gaustadt von der Grüntalstraße zur Fritz-Eberle-Straße führend.

Weißenburgstraße

Benannt nach der Stadt Weißenburg im Elsaß an der Lauter, bei der am 4. 8. 1870 das siegreiche Gefecht der 3. deutschen Armee unter Beteiligung des kgl. bayer. 5. Infanterie-Regiments über die Franzosen stattfand.
Von der Pödeldorfer Straße die Zollnerstraße querend zur Memmelsdorfer Straße.

Wetzelstraße

Benannt nach dem Schriftsteller Friedrich Gottlob Wetzel (* 14. 9. 1799 Bautzen, † 29. 7. 1819 Bamberg), der von 1809 bis zu seinem Tode Redakteur der Zeitung „Fränkischen Merkur“ in Bamberg war.
Von der Schönbornstraße zum Heinrichsdamm.

Weyermannstraße

Benannt nach Ehrenbürger Dr. h.c. Rudolf Weyermann (in Bamberg * 7. 9. 1880, † 6. 5. 1946); Stifter von Ausstattungsteilen für St. Otto.
Im Stadtteil Gaustadt von der Grüntalstraße abbiegend.

Wiesenteich

Wegen der Wasseransammlungen in früheren Jahren.
Im Stadtteil Bug von der Bruderwaldstraße abzweigend.

Wildensorger Hauptstraße

Zentrale Straße im Stadtteil Wildensorg von der Wildensorger Straße zum Münchner Ring.

Wildensorger Straße

Straße zum Stadtteil Wildensorg.
Anschließend an den Jakobsberg zur Wildensorger Hauptstraße.

Wilhelmsplatz

Benannt nach dem deutschen Kaiser und König von Preußen Wilhelm I. (in Berlin * 22. 3. 1797, † 9. 3. 1888). Hier befand sich ehemals der Exerzierplatz der Bamberger Truppen.
An die Friedrichstraße anschließend bis zum Heinrichsdamm.

Wilhelmstraße

Namenserklärung siehe unter Wilhelmsplatz. Der Reitweg war der Weg zum früheren Flußübergang über die Regnitz nach der Wunderburg.
Straße vor dem Justizgebäude am Wilhelmsplatz.

Willostraße

Benannt nach dem Komponisten des Ezzoliedes, Willo, Abt des Klosters St. Michael von 1082 bis 1085.
Von der Frutolfstraße abzweigende Seitenstraße.

Willy-Lessing-Straße

Benannt zu Ehren des Kommerzienrates Willy Lessing (in Bamberg * 19. 1. 1881; † an den Verletzungen durch Schläge, die der Vorsitzende der Jüdischen Kultus- gemeinde in der Nacht von 9. zum 10. 11. 1938 beim Rettungsversuch von jüdischen Kultgegenständen aus der brennenden Synagoge durch Bamberger Nazis erlidet, im Bamberger Krankenhaus am 17. 1. 1939).

Vom Schönleinsplatz zur Luitpoldbrücke.

Winkelweg

Von der Heßlergasse im Stadtteil Gaustadt abzweigend.

Wörthstraße

Benannt nach dem Dorf Wörth an der Sauer im Unterelsaß, bei dem am 6. 8. 1870 ein Gefecht unter Teilnahme des königlich bayerischen 5. Infanterie-Regiments Großherzog Ernst Ludwig von Hessen stattfand.

Stichstraße von der Pödeldorfer Straße abzweigend.

Würzburger Straße

Früher Hauptstraße in Richtung Würzburg.

Vom Oberen Kaulberg zum Babenbergerring und zur Buger Straße.

Wunderburg

Benannt nach dem schon 1350 nachgewiesenen Schloßchen Friedrich von Rotensteins, welches der Volksmund „die Wunderburg“ nannte.

Vor der Maria-Hilf-Pfarrkirche im Stadtteil Bamberg-Süd.

[↑ zum Index](#)

Zeppelinstraße

Benannt nach Ferdinand Graf von Zeppelin (* 8. 7. 1838 Konstanz, † 8. 3. 1917 Berlin). Graf Zeppelin war Erfinder und erbaute unter teilweiser Verwendung der Patente von David Schwarz (* 20. 12. 1850 Zalaegerszeg/Ungarn, † 13. 1. 1897 Wien) eine Serie von Starr-Luftschiffen, welche im 1. Weltkrieg für militärische Zwecke und dann auch in der Zivilluftschiffahrt Verwendung fanden.
Vom Berliner Ring zur Kemmerstraße.

Ziegelgasse

Dort befand sich bereits 1424 eine Ziegelei.
Von der Sutte zur Altenburger Straße.

Ziegelhof

Die zu diesem Ziegelhof gehörigen Baulichkeiten gehörten ehemals zur Benediktinerabtei St. Michael.
Auf der Höhe des Michaelsberges.

Ziegelhüttenweg

Benannt zur Erinnerung an die älteste Gaustadter Ziegelhütte, die schon im 16. Jahrhundert arbeitete.
In Gaustadt an den Kleinseeweg entlang dem Sylvanersee anschließend.

Zieglerschlag

Wahrscheinlich nach dem Holzeinschlagsrecht, welches Ziegeleiarbeiter in der dortigen Waldflur hatten. (Schlag = Waldabteilung)
Im Stadtteil Gaustadt von der Jungfernleite zur Badstraße.

Zinkenwörth

Benannt nach einer bereits um die Mitte des 145. Jahrhunderts über die Grenzen der Stadtgerichtsbarkeit reichende (fast) eigenständige Siedlung.
Von der Generalgasse entlang dem Schillerplatz zum Schönleinsplatz.

Zollnergäßchen

Benannt nach den in diesem Gebiet liegenden Feldern der Familie Zollner.
Von der Zollnerstraße abbiegend parallel zur Brennerstraße.

Zollnerstraße

Erklärung siehe bei Zollnergäßchen. - Die Straße ist nur bis zur Hauptsmoorstraße am Anfang der Gartenstadt für Privatfahrzeuge und Passanten benützbare.
Im Jahre 1878 wurde die Straße „Fallmeistereiweg“ nur wegen der Zufahrtsmöglichkeit zu den Gebäuden der damaligen Königlich Bayerischen Staatseisenbahn ausgebaut, die dort seit etwa 1845 das erste Bahnbetriebswerk hatte.
Von der Bahnunterführung an der Brennerstraße bis zur A 73 (der ehemals bis zur Mündung der Zollnerstraße reichenden B 505).

Zum Eichelberg

Benannt nach einem alten Flurnamen.
Von der Moosstraße zur Robert-Bosch-Straße.

Zweidlerweg

Benannt nach Landvermesser Petrus Zweidler (* um 1570 Teuschnitz, † 7. 4. 1613), dem Zeichner des Bamberger Stadtplanes von großer Genauigkeit aus dem Jahre 1602. Von der Ebermannstadter Straße zur Rotensteinstraße in Bamberg-Süd.

Zwerggasse

Zwerg ist eine Verkümmerng aus dem Wort *Zwerch* = quer. Vom Maxplatz (Maximiliansplatz) zur Frauenstraße.

